THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

SEP 14 19.. LIBRARY

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 538 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Samstag, den 12. September 1914.—3 Uhr Ausgabe. — 26. Jahrgang—No. 217

Siegreiches Vorrücken in Frankreich

Verdun jetzt umklammert.

Zentrum der deutschen Armeen im siegreichen Vorrücken.

Eine Falle im Osten von Paris?

Washington, 12. Sept. Die deutsche Botschaft hat heute Mittag folgende amtliche Funkentelegramme aus Berlin erhalten:

„Der deutsche rechte Flügel wurde zurückgezogen, um nicht von Paris umfaßt zu werden. Hierbei einige Verluste durch Abtrennung einzelner Truppen in waldigem Gelände.

Südwestforts von Verdun und Fort Genicount, südlich von Verdun, gefallen. Frei werdende Kräfte rücken zur Entscheidung an.

Die Angriffe der Lothringer Armee schreiten fort.

Die Lage in Ostpreußen ist ausgezeichnet. Die Ostarmee umfaßte den Flügel der Russen und warf sie auf Njemen zurück.

Südwestpolen ist in unseren Händen."

Washington, D. K., 11. Sept. Die neueste Funkenmeldung des deutschen Botschafteramtes sagt:

Das Hauptquartier berichtet, daß die verstärkte Armee des Kronprinzen Festungswerke südwestlich von Verdun n a h m. Die anderen Forts werden seit Mittwoch mit schwerer Artillerie beschossen.

Washington, D. K., 11. Sept. Das deutsche Hauptquartier berichtet ferner funkentelegraphisch über neue Kämpfe westlich von Verdun, sowie auch auf dem östlichen Kriegsschauplatze.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Berlin, über Kopenhagen und London, 12. September. Weder vom Generalstab noch von den Zeitungsberichterstattern im Hauptquartier sind Einzelnheiten der Schlachten östlich von Paris und um Verdun hier eingetroffen, dagegen wird eine Depesche des Kaisers Wilhelm an den König von Sachsen veröffentlicht, in der ersterer letzterem zu den Errungenschaften des sächsischen Heeres am 9. September nach blutigen Kämpfen beglückwünscht. Ueber die Kämpfe bei Paris gibt auch diese Depesche wenig Auskunft. Das sächsische Heer steht unter General von Hausen zwischen den Heeren von General von Bülow auf der Rechten und Herzog Albrecht von Württemberg auf der Linken.

Die Depesche bezieht sich auf die gestern gemachten Gefangenen und eroberten Geschütze.

Das unter Kronprinz Friedrich Wilhelm stehende Heer hat die Franzosen aus stark befestigter Stelle südwestlich von Verdun verjagt und somit eine Verbindung mit der deutschen Marnearmee hergestellt. Die beiden Heere können infolge dessen zusammen gehen. Der Angriff auf die Grenzforts südlich von Verdun, unterstützt von der Artillerie, verspricht im Fall des Erfolges eine vollständige Einschließung von Verdun. Seit Tagen erwartete man deutscherseits einen Versuch der Garnison, sich durchzuschlagen.

Der Befehlshaber des zweiten bayrischen Armeekorps, welches einen Teil der sechsten Armee in Lothringen bildet, hat einen Tagesbefehl an die Truppen erlassen, in dem er ihnen für das erfolgreiche Standhalten dankt, was den Feind verhindert habe, Verstärkungen nach Norden zu senden. Die Zeit für einen Angriff dieser Armee sei noch nicht reif, schließt der Tagesbefehl.

Kaiser Wilhelm hat heute 196 Angehörigen des Heeres das Eiserne Kreuz verliehen, in 86 Fällen an Leute des 53. und in 110 an solche des 83. Regiments, Garnison von Kassel. Unter den Ausgezeichneten sind ferner Graf Helmuth von Moltke, Chef des Generalstabes, Major von Winterfeldt, früher Militärattache der deutschen Botschaft in Paris, und 21 andere Offiziere.

Französische Kriegsgefangene in Stuttgart haben aus Dank für ihre ausgezeichnete Behandlung zum deutschen Rotekreuzfonds beigesteuert; ihre Gelder werden französischen Verwundeten in Stuttgart zu Gute kommen.

Engländer glauben nicht an deutsche Niederlage

London, 12. Sept. Alfred Stead, Berichterstatter der „Expreß" in Paris, warnt seine Landsleute, wie folgt: „Es scheint, als ob die deutsche Vorhut gar keinen wirklichen Widerstand geleistet hat, und daß sie nur die Absicht gehabt haben mag, die Verbündeten nach Osten zu locken, von Paris fortzuziehen in eine vom Feinde gewünschte Stellung. Daß aus der Gegend von Amiens-St. Quentin alle Nachrichten fehlen, mag ein böses Zeichen sein. Wie Brüssel ein deutsches Ziel war, so ist Paris ein zweites und viel bedeutsameres. Es ist Zeit genug, einen Schlag nach zwei Fronten der verbündeten Heere auszuführen, und es ist nicht ratsam, zu siegesgewiß zu sein. Für den Augenblick ist dem Vorrücken der Deutschen östlich von Paris Einhalt getan worden, aber die deutschen Hauptheere sind nicht vernichtet worden, und ihre schwierigen Verkehrsverhältnisse, die Notwendigkeit des Ersatzes der Munitionsvorräte und der Herbeischaffung der schweren Belagerungsgeschütze sind eines wie alle genügende Gründe für die Pause in der deutschen Vorwärtsbewegung. Im Bezirk Oise sind wieder deutsche Truppen aufgetaucht, in Senlis, St. Firnin, Compiegne und Criel. Dies ist bedeutsam, und mag das erste Anzeichen sein, daß große Truppenmassen nach dem äußersten rechten Flügel der Deutschen geworfen werden.

Ein Regiment preußischer Gardejäger ist am Mittwoch bei St. Goud, laut französischen Berichts, vernichtet worden, doch haben die Sieger merkwürdigerweise die Deutschen nicht verfolgen können, weil sie sonst in eine Falle geraten wären!

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

Bismarckarchipel geraubt.

Engländische Kriegsschiffe besetzen jetzt auch den Haupthafen.

Deutsche leisten keinen Widerstand.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

London, 12. September. Die Admiralität kündigte heute Nachmittag an, daß britische Kriegsschiffe Herbertshöhe, die Hauptstadt des Bismarck-Archipels und der deutschen Salomonsinseln, besetzt haben.

Der Archipel hat 18,000 Geviertmeilen Flächenraum und eine Bevölkerung von 200,000; er liegt nordöstlich von Australien und südöstlich von den Philippinen; seit 1885 befand er sich in deutschem Besitz unter einem Abkommen mit England.

Sir George Paten, Befehlshaber der australischen Flotte, kündigt an, daß er die Stadt Herbertshöher auf der Insel Neupommern am Freitag Morgen um sieben Uhr besetzt und ohne Widerstand die britische Flagge gehißt habe. Ohne Wissen des Feindes sei die Landung vollzogen worden, der Zerstörung der Funkenstation aber Widerstand geleistet worden. Vier Meilen lang habe die Mannschaft durch den Busch und über unterminirte Wege sich ihren Weg erkämpfen müssen, schließlich habe sich der deutsche Befehlshaber 500 Yards von der Ansiedlung ergeben. Es seien Geschütze gelandet worden, um die Station selbst zu nehmen. Korvettenkapitän Elwell und zwei Seeleute der australischen Flotte seien gefallen, zehn Seeleute verwundet worden. Die Verluste der Deutschen seien nicht bekannt, aber zwei Offiziere, fünf Unteroffiziere und dreizehn eingeborene Polizisten seien gefangen worden. Morgen plant die Expedition, Simpsons Hafen anzugreifen.

New York, 12. Sept. Graf v. Bernstorff, der deutsche Botschafter, hat heute Auszüge eines Schreibens bekannt gemacht, das ihm vom Fürsten Heinrich von Reuß zugegangen ist und vom 15. August datirt ist. „Ich hoffe," heißt es darin, „daß wir bereits bei der belgischen Regierung gegen die entsetzlichen Grausamkeiten protestirt haben, welche begangen wurden und noch täglich begangen werden von den unteren Schichten der belgischen Bevölkerung gegen unsere tapferen Soldaten, namentlich gegen die verwundeten. Es scheint, als ob die belgische Regierung entweder hilflos ist oder nichts von den Vorgängen weiß, die schlimmer als die im Balkankrieg begangenen Grausamkeiten sind. Es möchte sehr ratsam sein, daß die belgische Regierung vom Haag aufgefordert werde, energische Maßnahmen in den noch nicht von Deutschen besetzten Landesteilen zu ergreifen und diesem abscheulichen Kriege mit Franktireurs ein Ende zu machen, so daß nur Heer gegen Heer kämpfte. Täglich laufen Berichte ein, daß Wacht-

Rom. 11. Sept. Eine angebliche Meldung aus Triest sagt, es sei wieder ein österreichisches Torpedoboot auf eine Mine gelaufen und zerstört worden, aber die Bemannung sei meistens gerettet.

Washington, Dr. K., 11. Sept. W i e n e r Berichte, ebenfalls funkentelegraphisch übermittelt, besagen, daß die Oesterreicher auch in der Gegend von Lemberg zum A n g r i f f übergegangen sind.

Das bezeichnet die zweite Stufe des, schon neuntägigen Kampfes, an welchem auf der russischen Seite bis jetzt 450,000 Mann Infanterie, 4000 Mann Kavallerie, 1500 Maschinengeschütze und 2000 Feldgeschütze teilnahmen.

Washington, D. K., 11. Sept. Es wird dem deutschen Botschafteramt ferner aus Berlin gemeldet, daß General Hindenburg mit der östlichen Armee den linken Flügel der russischen Armee in Ostpreußen umging und vollständig schlug, und daß die Russen den Kampf aufgaben und jetzt a l l e n t h a l b e n zurückweichen. Die östliche Armee verfolgt die Russen südöstlich nach dem Flusse Riemen zu.

Das Vorgehen der Franzosen und Engländer, welche neutrale holländische Dampfer anhalten und amerikanische und sonstige neutrale P o s t s a c h e n wegnehmen, verursacht in Holland zunehmende Erbitterung!"

B e r l i n (über Kopenhagen), 11. Sept. Die „Vossische Zeitung" sagt, schon v o r Ausbruch des Krieges hätten Deutschland und Oesterreich-Ungarn ein ebensolches „gepanzertes" Abkommen getroffen, wie neuerdings England, Frankreich und Rußland, nämlich: daß keine Macht einzeln Frieden schließen solle.

Sternenbanner-Zentennial.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Baltimore, 12. Sept. Nach Fort McHenry wurde heute in feierlichem Zuge vom Washington-Denkmal eine Nachbildung des ersten Sternenbanners gebracht, anläßlich der Hundertjahrfeier der Nationalflagge, und dann wurden das Fort und seine Umgebung als öffentlicher Park eingeweiht. Staatssekretär Bryan hielt eine Rede.

Die Räumung von Verakruz.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Mexiko, 12. Sept. General Obregon hat General Caranza telegraphisch die Forderung des Generals Villa übermittelt, daß General Carranza die Ver. Staaten auffordere, ihre Truppen aus Verakruz zurückzuziehen, da die Huerta'sche Regierung gestürzt und Huertas Heer aufgelöst sei; es solle nur eine Flagge über Mexiko wehen.

* John P. Tansey, 67 Jahre alt, Nr. 1419 Ost 66. Str., machte seinem Leben durch Trinken von Karbolsäure ein Ende. Er wurde bereits tot in seiner Wohnung aufgefunden. Ein Schreiben, das neben dem Toten lag, besagte, daß er für die Welt zu alt sei und deshalb zu Gift gegriffen habe.

Der Körnel kommt.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Indianapolis, 12. Sept. Heute in 14 Tagen wird hier Oberst Roosevelt eine Wahlrede zu Gunsten der Kandidaten der Fortschrittler halten.

Wieder Zuhause.

Frau Brentano und Tochter sind gestern aus Europa zurückgekehrt.

Gestern Abend kehrte Richter Brentano in Begleitung seiner Gattin und Tochter, die nach einjährigem Aufenthalt in Europa Donnerstag auf dem Dampfer „Lapland" in New York anlangten, nach Chicago zurück.

Frau und Frl. Brentano hielten sich, wie berichtet, beim Ausbruch des Krieges in Paris auf und erst nach Ueberwindung großer Schwierigkeiten, die Frau Brentano in einem vor kurzem in der „Abendpost" veröffentlichten Briefe schilderte, gelang es ihnen, London zu erreichen und dort Passage auf einem Dampfer zu belegen.

Die Damen sind begreiflicherweise herzlich froh, wieder in Amerika zu weilen und mit ihrem Gatten und Vater vereint zu sein.

Kleine Kriegsnachrichten.

Die Handelsschiffahrt.

Triest, über Rom, 12. Sept. Auf der Höhe von Fasana ist ein österreichisches Torpedoboot, welches nach dem britisch-französischen Geschwader Umschau hielt, auf eine Seemine gestoßen und zerstört worden, doch wurde fast die ganze Mannschaft gerettet. Das britisch-französische Geschwader hat das Adriatische Meer blockirt.

Falmouth, 12. Sept. Die deutschen Handelsdampfer Orlando und Ritz, 2065, bezw. 2024 Tonnengehalt, beide mit Silvernitratladung, und das Segelschiff Caracas, mit Holzladung, wurden als Prise von einem Kriegsschiff eingebracht.

Montreal, 12. Sept. Die britische Regierung hat zwei von der Armour Grain Co. von Chicago für den Weizentransport gepachtete Schiffe, Laurentic und Montezuma, beschlagnahmt, um sie zum Truppentransport zu verwenden. Man erwartet, daß sie auch alle anderen Handelsdampfer in kanadischen Gewässern mit Beschlag belegen wird.

Hongkong, 12. Sept. Ein britisches Kriegsschiff hat zwanzig Meilen von der Bai von Manila den britischen Dampfer „Singan" beschlagnahmt, als er dort die Teeladung eines deutschen Frachtschiffes an Bord nahm.

Belgische Geschützfabrik in Betrieb.

London, 12. Sept. Die Deutschen haben die große Munitionsfabrik in Lüttich wieder in Betrieb gesetzt. Bayrischer Landsturm bildet jetzt die dortige Garnison.

Deutsche Zeitungen unterdrückt.

Vancouver, B. K., 12. Sept. Das hiesige deutsche Wochenblatt „Presse" ist von den Behörden unterdrückt worden, weil es die Nachrichten von den deutschen Siegen veröffentlichte. Die ganze deutsche Presse in Kanada, auch die in den anderen englischen Kolonien, Südafrika, Australien usw., wird scharf überwacht.

Die Lüge über Krakaus Fall.

New York, 12. Sept. Der österreichisch-ungarische Generalkonsul von Huber macht darauf aufmerksam, daß „die Besetzung von Mikolajow und Nikolajew", von denen in einem russischen Siegesbericht gemeldet wird, dahin richtig zu stellen sei, daß Mikolajow der russische, Nikolajew der polnische Name für ein und dieselbe Ortschaft sei, daß diese nicht befestigt war und nicht verteidigt wurde. Noch lächerlicher sei die Nachricht von der „Räumung Krakaus". Krakau liege 150 Meilen hinter der Schlachtlinie, die sich jetzt von Lublin in Russischpolen nach Kawaruska und Grodek in Ostgalizien erstrecke. Die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte seien jetzt im Besitz eines Drittels des Gebiets von Russischpolen und der Städte Kielce, Radom, Lodz, Piotrokow und Chenstochowa; die polnischen Turner seien unter dem Befehl der polnischen Generäle Graf Scharbeck und Baczynski ein Teil des österreichischen Heeres. Durchaus erfunden seien die Berichte von einer Erhebung der Slawen, Mangel an Lebensmitteln usw.

Die Haltung der Türkei.

Washington, 12. Sept. Die „Triple Entente" hatte, laut Funkentelegramm aus Berlin an die deutsche Botschaft, aus Befürchtung, daß die Pforte sich auf Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Seite stellen werde, sich mit dem Widerruf der Sonderverträge einverstanden erklärt, dagegen die Neutralität der Türkei in dem Kriege gefordert. Darauf hat die ottomanische Regierung geantwortet, daß ihre Neutralität nicht käuflich sei, und den Widerruf der Verträge verkündet.

Der hiesige türk. Botschafter Rustem Bey, hat auf die Vorstellungen des Präsidenten, die ihm durch Staatssekretär Bryan übermittelt wurden, hinsichtlich seiner anzüglichen Bemerkungen über amerikanische Lynchmorde und die „Wasserkur" im Philippinenkriege eine weitere Erklärung erlassen, die dem Präsidenten noch unangenehmer sein dürfte. Darin heißt es: „Seit Jahren haben die Zeitungen dieses Landes sich blinder Feindseligkeit gegen die Türkei hingegeben. Dies ist soweit vergleichsweise unwichtig. Da alle Einschränkungen in den amerikanischen Preßgesetzen hinsichtlich der Behandlung fremder Länder fehlen, schlug ich den einzigen mir verbleibenden Weg ein, um die amerikanische Presse zu einer ernsteren Auffassung der Beziehungen zur Türkei zu veranlassen — ich stellte eine direkte Anfrage an sie, in welcher ich gewisse Vorgänge in den Ver. Staaten hervorhob, die nicht hätten geschehen sollen; ich tat das, um die Presse zu einem anständigeren Verhalten gegenüber der Türkei zu bewegen."

Veranlaßt wurde der Streit durch Englands Vorschlag, daß die Bundesregierung zum Schutz der Christen Kriegsschiffe nach türkischen Häfen sende, sich in den Krieg einmische.

Konstantinopel, über London, 12. Sept. Die Botschafter einiger Großmächte haben dem Großvezier einen Protest gegen die Aufhebung der Sonderrechte der Ausländer überreicht. Die Pforte hat die Einfuhrzölle erhöht, was namentlich England schädigt.

Fritz Kreisler gefallen?

London, 12. Sept. Es heißt hier, daß der berühmte Violinist Fritz Kreisler, welcher in ein Grazer Regiment eintrat, in den Kämpfen in Russischpolen gefallen sei. Das Gerücht läßt sich nicht bestätigen.

Der Löwe brüllt.

London, 12. Sept. „Es ist unser Leben gegen das Deutschlands. Darüber gibt es keinen Vergleich oder Waffenstillstand. Wir müssen bis zum Ende kämpfen.

„Die Zahl der in den nächsten 12 Monaten vollendeten Schlachtschiffe ist über doppelt so groß als die Zahl der für Deutschland gebauten, und die Zahl der Kreuzer wird viermal so groß sein, daher können wir auf die Aufrechterhaltung der Uebermacht des Vaterlandes zur See rechnen. Jetzt müssen wir unter dem Schutz der Flotte ein großes Heer schaffen, stark genug, um dem Lande seinen gebührenden Teil in der Entscheidung dieses schrecklichen Kampfes zu sichern. Um die Hilfe des Reiches wirksam zu machen, sollten wir mindestens eine Million Mann nach dem Kontinent schicken." Also sprach Winston Spencer Churchill, der Chef der Admiralität, gestern Abend in einer Rede im hiesigen Obernhause vor den vereinigten liberalen und konservativen Klubs. Auch Will Crooks, Arbeiterführer im Unterhause, sprach.

Jetzt wissen sie Bescheid!

Petrograd, über London, 12. Sept. An der Leiche eines österreichischen Obersten, der bei Grodek, Galizien, gefallen war, hat man eine genaue Aufzeichnung des Planes der Deutschen und Oesterreicher zum Durchmarsch durch Rußland bis nach — Perm, an der sibirischen Grenze, gefunden! Und das Publikum glaubt es.

Die Dumdumkugeln.

Paris, 12. Sept. Entsetzlich verwundet sind viele der gefangenen deutschen Soldaten; die Wunden sind derart, daß die Unglücklichen ihnen erliegen. Auf einem Strohlager bei Reaur sah ein französischer Abgeordneter fünfzig, dicht nebeneinander liegen, auf dem einzigen Bett einen sterbenden jungen Offizier mit sieben Kugeln in der Brust. In jener Gegend müssen, unter Aufsicht von Turkos, gefangene Soldaten bei der Beerdigung der Gefallenen helfen, in langen, tiefen Gräben werden die Toten bestattet. Auch alle Landleute müssen mithelfen.

Professor Münsterberg über Krieg.

New York, 12. Sept. Prof. Hugo Münsterberg von der Universität Harvard hat ein Buch „Amerika und der Krieg" geschrieben, welches allen Freunden von „fair play" gewidmet ist und die Ursachen des Krieges beschreibt. Schließlich kommt der Verfasser zu der Ansicht, daß ein Wunder geschehen müsse. Deutschland müsse im Kampfe gegen die Welt siegen, solle das Gleichgewicht zwischen den östlichen und westlichen Mächten aufrecht erhalten werden.

Die Liebeszigarren.

Berlin, (über London) 12. Sept. Dem „Lokal-Anzeiger" hat der deutsche Kronprinz auf Anfrage geantwortet, daß den Leuten seines Heeres Zigarren und Tabak sehr willkommen seien.

Gefährliche Gesellen.

Fairbanks, Alaska, 12. Sept. Die White Paß und Yukonbahn hat heute, zu Beginn der Rückwanderung der Goldsucher aus Alaska nach den Ver. Staaten, angekündigt, daß sie Deutsche und Oesterreicher weder auf ihrer Bahn noch auf ihren Dampfern auf dem Yukon befördern werde. Die kanadische Regierung nehme alle solche Passagiere gefangen.

Hilft Griechenland England.

Rom, über Paris, 12. Sept. Die „Tribuna" veröffentlicht eine Depesche aus Brindisi, wonach die griechische Regierung der englischen Erlaubniß gegeben hat, im Hafen Mudros auf der Insel Lemnos einen Flottenstützpunkt anzulegen. — Die Nachricht ist noch unbestätigt.

„Wat een hätt, dat hätt he".

San Franzisko, 12. Sept. Kapitän E. Janssen lief am 8. August mit dem Oeldampfer Buffalo in den hiesigen Hafen ein, und erhielt dann von der Deutschamerikanischen Petroleumgesellschaft, dem deutschen Ableger der Standard Oil Co., durch Kabeldepesche, die Nachricht, daß sie das Schiff an die Tank, Storage & Carriage Co., eine britische Gesellschaft, verkauft habe. Unter dem deutschen Kriegsgesetz verweigerte der Kapitän die Auslieferung des Schiffes, und die englischen Rheder haben heute im hiesigen Bundesgericht eine Klage angestrengt.

Des Papstes Vermittelung.

Rom, über London, 12. Sept. Die „Tribuna" meldet, daß Papst Benedikt die fremden Kardinäle ersucht hat, in ihrer Heimat vertraulich bei den Regierungen auf die Einstellung der Feindseligkeiten und die Einberufung eines Friedenskongresses hinzuwirken.

Deutsche Gefangene in der Schweiz.

Genf, über Paris, 12. Sept. Nur fünfzig deutsche Offiziere niederen Ranges und Soldaten sind seit Ausbruch des Krieges gezwungen worden, auf Schweizer Gebiet überzutreten, wo sie sofort zu Gefangenen gemacht wurden. Das Gerücht, daß General von Deimling in der Schweiz als Gefangener sei, ist unwahr.

Der Grenzschutz kostet der Schweiz täglich $300,000.

Holländische Fischer brodlos?

Rotterdam, 12. Sept. Rund 500 Fischerboote liegen im Hafen Ymuiden; wegen der deutschen Seeminen können sie nicht auslaufen, auch sollen dort fünf oder sechs deutsche Kreuzer gesichtet worden sein. (Trotz der englischen Flotte. Anm. d. Red.)

Russische Niederlage.

In Petrograd hält man sie für schlimmer als berichtet.

Weiß auch nichts mehr von Siegen zu berichten.

(Geliefert von der „Affoziirten Presse".)

Berlin, über London, 12. Sept. Die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist günstig. Der Sieg des Generals von Hindenburg wird Ostpreußen von den Russen säubern, aber militärische Sachverständige von St. Petersburg halten es für unglaublich, daß die Russen die Belagerung von Königsberg eingestellt haben sollten, es sei denn, sie hatten eine größere Niederlage erlitten, als wie berichtet worden ist.

London, 12. September. Hier tröstet man sich, daß die Russen in Russischpolen noch erfolgreich zu sein s c h e i n e n, wo sie den Oesterreichern allein gegenüberstehen, doch gibt man zu, daß sie auf die vereinigten österreichisch-deutschen Truppen an der Weichsel weniger Eindruck machen. Aus St. Petersburg verlautet, daß die dortigen Militärfachleute mutmaßen, daß die von Frankreich nach dem Osten geworfenen deutschen Armeekorps nicht nach Ostpreußen, sondern nach Galizien gesandt wurden, um eine vernichtende Niederlage der Oesterreicher zu verhindern und der Gefahr vorzubeugen, daß die Doppelmonarchie allein Frieden schließen möchte. Die Russen haben nur Tomaszow besetzt, sonst in den letzten 24 Stunden keine Erfolge zu verzeichnen.

Struve's Department Store
Lincoln & Belmont Aves.

Ungewöhnlich große Werte für **Montag Bargain-Tag**

Montag-Bargains

Koupon — Dieser Koupon u. 8c kaufen einen 10 Quart galvanisirten eisernen Schrubbeimer, 20c Wert. **8c**

Grocery - Spezialitäten. ... **10½c** ... **19½c** ... **7c** ... **10c** ... **39c** ... **7½c**

Koupon — Dieser Koupon u. 15c kaufen ... weiße Porzellan Tassen und Untertassen, wert 30. **15c**

Montag, den 14. September

Herbst-Eröffnungs-Verkauf

Unser Lager von allen Herbst-Kleiderstoffen in Wolle und Seide ist vollständig. Unsere Preise wie auch die Qualität der Waaren werden Euch befriedigen. Wir laden zur Besichtigung ein.
Etliche der Preise werden Euch interessiren.

36-zöll. Plaids, regulärer Preis 29c, zu ... 19c
36-zöll. französische und Storm-Serges, feine Reste ... zu ... 45c
42-zöll. französische Serge und Poplin, alle Farben, reg. 85c ... 59c
42-zöll. Seide- und Wolle-Crepe, in allen Farben, einschließl. schwarz, $1.39 regulär, zu ... 95c
Yardbreiter Satin, navy, königsblau und Tango, $1 Wt., Yd. ... 55c

MOELLER BROS.
Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Eisenwaaren-Department—4. Floor
Spezieller Verkauf von Waschbedarf. ... 35c ... $3.98 ... $10.98

Möbel-Department—3. Floor. ... $2.98 ... $45.00 ... 79c

Pictorial Review Schnittmuster, je 10c und 15c das Stück.

Das Jahr des Irrtums.

Roman von Walther Schulte vom Brühl.

(11. Fortsetzung.)

An diesem Krankenbette hatte der junge Freiherr den unansehnlichen Mediziner mit dem dichten, schwarzen Haar und den lebhaften braunen Augen näher kennen und schätzen gelernt, und nun unterhielt er sich öfter einmal mit ihm, lud ihn gar hin und wieder ein, ihm auf seiner Bude ein wenig Gesellschaft zu leisten. Karls Zimmer war besonders schön gelegen. Es befand sich im obersten Geschoß eines jener Häuser, die, wohl sechs Stockwerke hoch, tief aus einem schrägen Garten emporstiegen, sich an den Berg lehnten und auf der anderen Seite aus von dem viel höher gelegenen Steinweg betreten wurden. Ein kleiner Balkon schwebte über dem Abgrunde. Von ihm aus genoß man den herrlichsten Blick auf die schlicht stolze Gotik der Elisabethenkirche, auf das silberne Band des Flusses zwischen den Wiesen und Bleichen und weiterhin nach den fernen blauenden Hügeln und Waldbergen, hinter denen Karls Heimat lag.

„Es muß doch lieb sein und freundlich für Sie, Herr Baron, von hier aus zu schauen nach der Gegend hin, wo das Schloß Ihrer Väter gelegen ist," sagte Joseph eines Abends, als er bei sinkender Dämmerung dem Freiherrn Gesellschaft leistete und am Balkonfenster stehend in die verschneite Landschaft hinausblickte. Dabei bemühte er sich ehrlich, den Jargon, der ihm noch aus seiner bedrückten Kindheit anhaftete, zu unterdrücken und dem Geist der Sprache gerecht zu werden. „Ist es nicht, als fühlten Sie gleichsam im Geiste, wie es herüberschaute mit vielen Fensteraugen über die Berge hin in dies Gemach, Sie zu begrüßen bei Ihrer Arbeit, Sie zu segnen in Ihrem Tun, sich zu freuen an Ihren Freuden."

Karl stieß ein paar dicke Rauchwolken aus seiner türkischen Pfeife von sich, daß sie den kleinen Juden, der selber nicht rauchte, fast einhüllten. Und es dauerte ein Weilchen, bis er sagte: „Sie denken sich das sehr schön, lieber Askenas. Früher hatte ich oft dies angenehme Empfinden, dies Gefühl einer starken persönlichen Verbindung zwischen meiner Bude hier und dem alten, lieben Kasten in der Ferne hinter den Hügeln und Wäldern. Aber seit einiger Zeit ist das doch anders geworden. Mir ist, als kreisten über den heimatlichen Schloßtürmen nicht mehr die freundlichen, schönen Turmfalken mit ihrem hellen, jauchzenden Schrei, sondern als schwebte ein ekelhafter, nackthalsiger Geier unheilvertündend darüber. Das beeinträchtigt mir das Pläsir an dieser schönen Aussicht ganz erheblich."

Askenas schüttelte bedauernd den Kopf. „Tut mir leid, Herr Baron, tut mir sehr leid," sagte er voll aufrichtigen Mitgefühls. „Aber die Vögel mit dem schwarzen Geflügel schweben jetzt über vielen stolzen Schlössern, und die Dächer werden zerfallen, und der Regen und Schnee werden hineinschlupfen und zerstören, wo man nicht versteht, die Dächer in Ordnung zu halten bei den neuen Zeiten. Das klebt Alles so sehr am Alten, das kann sich nicht schicken in das, was jetzt ist, und dann möcht' es sich wundern, wenn es zugrunde geht. Aber der Herr Baron hatten den rechten Instinkt, als er gekommen ist zu studiren der Rechte und nicht nur zu riechen auf die Hochschul'. Er wird haben einen zweiten, kräftigen Gaul, wenn der alte nicht mehr mittun will."

„Aber von dem alten trenne ich mich recht schwer, lieber Askenas, und es jammert mich, daß ihn mein alter Herr, wie's scheint, zu Tode reitet. Er ist schon ganz lendenlahm geworden, der Gaul, und mich will er kaum noch tragen, mich und mein bischen Studium. Mein Wechsel läßt wieder auf sich warten, und wenn er kommt, wird er wieder zusammengeschrumpft sein. Das alles hat man dem neuen Regiment zu verdanken. Gottlob, daß ich bald zum Abschluß komme."

Joseph Askenas neigte das Haupt ein wenig schief, wie er zu tun pflegte, wenn ihn eine Sache lebhaft beschäftigte.

„Machen Sie sich keine Gedanken wegen dem Wechsel, Herr Baron," sagte er fast schüchtern. „Meiner ist größer, als es nötig ist, viel größer. Es wird mir sein eine Ehre, einstweilen auszuhelfen."

Karl machte eine ablehnende Handbewegung und sah ziemlich stolz an seiner Nase entlang auf den kleinen Israeliten. „So war es nicht gemeint," Herr Askenas," bemerkte er ziemlich kühl. „Ich werde schon durchkommen, und wenn ich mich beklagte, so war es nur, um mich über die Zeiten zu beklagen."

Ein Schatten flog über das kluge Gesicht des Mediziners. „Ich verstehe, Herr Baron," antwortete er. „Der Herr Baron werden sagen zum Grafen X.: Pump mir 'mal zwanzig Dukaten, wenn Du sie hast, und zum Freiherrn von Y.: Hast Du bis zum Ersten hundert Franken übrig? Aber er wird nicht nehmen wollen aus Freundschaft von Joseph Askenas. Oh, ich wollt' ja auch nur geben gegen honette Zinsen, sagen wir fünf Perzent."

Karl blickte ihn einen Augenblick prüfend an, dann streckte er ihm die Hand entgegen und sagte warm: „Ich wollte Sie nicht kränken, lieber Askenas. Ich schätze Sie als Mensch nicht geringer ein als den Grafen X. oder den Baron Y. Wenn es mir wirklich auf die Finger brennen sollte, werde ich mich Ihres Anerbietens erinnern und nehme es auch ohne Zinsen als freundschaftlichen Pump, verlassen Sie sich darauf."

In dem Augenblick klopfte es und der Kandidat der Philologie Johannes Schmidt trat ein, derselbe, an dessen Krankenbett Karl die nähere Bekanntschaft des jungen Mediziners gemacht hatte.

„Ah, Rottenbach, Sie sind nicht allein," sagte er ein wenig enttäuscht, als er in dem abendlichen Dunkel zwei Gesichter in dem Zimmer schimmern sah.

„Gut Freund! Herr Askenas leistet mir ein wenig Gesellschaft zum Dämmerstündchen," antwortete Rottenbach und zündete die drei Kerzen seines Leuchters an. Doch Schmidt schien von der Anwesenheit des zukünftigen Arztes diesmal nicht sonderlich erbaut zu sein und trug ein unruhiges, ungeduldiges Wesen zur Schau, so daß ihn der junge Freiherr schließlich verwundert fragte, ob ihm etwa sein Mädel untreu geworden oder ob ihm ein Manichäer die Krallen gezeigt hätte.

„Nein, aber der Hessenlöwe wetzt seine Krallen," sagte der andere erregt. „Ich erzähle dir das später, Rottenbach. Ich denke, es wird Askenas weniger interessiren."

„Warum soll es mich nicht interessiren?" fragte der Mediziner etwas verletzt. „Bin ich nicht geboren in Hessen, bin ich nicht geworden ein vollständiger hessischer Staatsbürger durch die neue Verfassung? Was soll es mich nicht interessiren, wenn der Löw' seine Krallen wetzt."

„Es ist nichts," wich der Kandidat aus. „Es handelt sich um Dinge, die tiefer begründet liegen, als in dieser neuen Verfassung, lieber Askenas. Und da dir und deinen Leuten diese Verfassung und die neuen Dinge überhaupt erst die vollen Bürgerrechte gebracht haben, ist es doch nur zu natürlich, daß Du ihnen dankbar bist. Da läßt sich denn vor dir manches nicht erörtern, was uns am Herzen liegt. Die Franzosen sind Deine Freund[e], müssen Deine Freunde sein, desha[lb] wollen wir dieses Thema in Dein[er] Gegenwart ruhen lassen. Du bist mir nicht böse darum."

„Was soll ich nicht traurig sein, wenn man mir zeigt ein Mißtrauen?" sagte Askenas schmerzlich. „Nun, so werd' ich nicht weiter stören wollen. Aber vorher möchte ich doch einen Irrtum berichtigen, einen ganz kleinen Irrtum. Wenn ich dankbar sein muß, daß wir sind herausgekommen aus bedrückten, unwürdigen Verhältnissen, daß man uns hat gegeben unsere Menschenrechte auch im jungen Königreich Westfalen, so hab' ich nicht dankbar zu sein den Franzosen, sondern ich hab dankbar zu sein dem Geist der neuen Zeit, von was die Franzosen nur Werkzeuge sind. Daß der neue Geist die Fackel zuerst hat angezündet in Frankreich, das tut nichts zur Sache. Meine Familie ist nach harter Verfolgung gekommen aus Rußland in dieses Land. Sie hat ihr bescheidenes Brot und ein Stückchen Heimat gefunden in Fritzlar. Und wenn wir waren bedrückt und gemißachtet, so hat man uns doch nicht gequält wie in Rußland, und so ist das Hessenland doch meine Heimat so gut, wie es die Heimat ist von dem Herrn Baron und von dem Pastorssohn Johannes Schmidt. Das möchte ich nur gesagt haben."

„Ich wollte Dich gewiß nicht kränken, Joseph, und ich bitte Dich, nicht davonzulaufen," bat Schmidt. „Aber Du mußt doch die Dinge anders sehen als wir. Dein Vater steht als ein kluger Finanzmann in der Gunst des Königs. Das Königreich Westfalen hat ihn in wenigen Jahren zu einem schwerreichen Manne gemacht."

„Ja, das ist wahr," bestätigte Askenas einfach. „Vor sechs Jahren noch hätte ich nicht können studiren die Wissenschaften und ich glaubte, handeln zu müssen mit diesem, handeln zu müssen mit jenem und vielleicht von dem Handel noch unterstützen zu müssen meinen ältern Bruder, was sollte Rabbiner werden. Ich hätte nicht gern gehandelt, denn ich hab' schon als kleiner Bocher immer davon geträumt, zu werden ein tüchtiger Arzt."

„Nun, um so natürlicher ist es, daß Du dem König Jerome dankbar bist, daß Du durch ihn dazu kamst, Deinen Lieblingswunsch erfüllt zu sehen."

Joseph Askenas schüttelte den Kopf. Dann sagte er: „Mein Vater ist ein findiger Mann und versteht sich auf die Geschäfte. Aber er hatte viele Kinder, und er fand nicht den rechten Boden, bis ihm das Glück günstig wurde. Es ist Zufall, daß das Glück erst kam, als der Jerome gekommen ist. Es hätte auch kommen können noch unter dem Kurfürsten, und es wäre besser gewesen von dem Glück. Mein Vater ist dem Jerome nützlich gewesen. Warum soll der Jerome nicht nützlich sein meinem Vater? Aber er ist ihm nur nützlich gewesen, Geschäfte zu machen, Geld zu verdienen. Sonst ist er gewesen wie sein Feind, sonst ist er gewesen wie sein Mörder und Verräter. Oh, oh, ich hasse ihn, diesen Jerome, ich hasse ihn!"

In furchtbarer Erregung hatte Askenas diese Worte ausgestoßen. Er hob die geballte Faust und schüttelte sie drohend. Seine Augen funkelten. „Er ist uns oktroyiert, er ist ein Usurpator, wie sein Bruder einer ist. Es ist Pflicht, ihn zu hassen."

„Aber mir scheint es fast, Joseph, als haßtest Du ihn nicht nur aus patriotischen, sondern aus sehr persönlichen Gründen," sagte der Philologe.

„Ja, gar so sehr brauchte man sich am Ende über diese komische Potentaten-Figur nicht aufzuregen, der ich wahrhaftig auch nicht grün bin," bemerkte Rottenbach verwundert.

Eine Weile verharrte der Mediziner in finsterm Brüten, gleichsam erschöpft von seinem heftigen Gefühlsausbruch. Dann rückte er seinen Stuhl näher zu den Beiden heran und sagte fast zischelnd: „Ihr sollt mich nicht für einen Narren und Phantasten ansehen in meinem Haß. Aber warum hält sich dieser Lüstling nicht an seine Buhlerinnen vom Hofe, an diese Oberhofmeisterin und die andern alle? Haha, das ist lustig, das ist galant, das gehört ja zu diesen Franzosenthronen. Das ist Tradition. Haha, da kichern die Nymphen, da hupft der Faun, hoppla, hoppla, durch den Park von Napoleonshöhe und Katharinenthal. Aber was brauchte dieser gekrönte Buhlteufel mit dem Krönchen auf dem Kopf hineinzuschnuppern in die armselige Judenfamilie und sie zu betören mit falschem Glanz? Himmel und Hölle, Sarah, Sarah, meine Schwester, daß auch Du zur Königsdirne werden mußtest, auch Du, auch Du!"

Er sank auf seinem Sitz in sich zusammen, krallte die Hände um seine Schläfen und weinte bitterlich.

Lokalbericht.

Personalnachrichten.

— Frau Marie Kuntz feiert heute in der Wohnung ihrer Tochter, Frau Otto Cummerow, 1929 Addison Straße, ihren 80. Geburtstag. Das Geburtstagskind, welches als 12jähriges Mädchen nach Amerika kam, ist echt deutsch geblieben und spricht mit ihren Nachkommen, die sich in die vierte Generation ausdehnen, ausschließlich deutsch.

— Der Apotheker Bodo Uhlendorf, 556 Ost 46. Pl., ist gestern im Alter von 64 Jahren gestorben. Die Beerdigung wird morgen Nachmittag 3 Uhr von Ludlows Kapelle, 412 47. Straße, aus stattfinden. Der Verstorbene, der in weiten Kreisen bekannt war, hinterläßt seine Witwe.

—Herr A. W. Mandel, 4925 Drexel Boulevard, Sohn des verstorbenen Herrn Simon Mandel, hat sich kürzlich mit Frl. Eleanor Kohlhofer, 4019 Washington Boulevard, vermählt.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Verschiedene große Mietshäuser in andere Hände übergegangen.

Der Verkauf verschiedener großer Mietshäuser sowie eines Bauplatzes, auf welchem ein hochmodernes Apartmentgebäude errichtet werden soll, war gestern das Hauptereigniß auf dem Grundeigentumsmarkt. Der besagte Bauplatz liegt an der Südostecke von Drexel Boulevard und 44. Str. und hat an ersterem eine Front von 98 Fuß, bei einer Tiefe von 200 Fuß. Es soll mit einem Kostenaufwande von $150,000 bis $200,000 ein großes Mietshaus darauf errichtet werden. Der Käufer ist der Baukontraktor Edward J. Bloom, welcher dem bisherigen Eigentümer, Edward S. Hunter, ein in der 47. Str., 564 Fuß westlich von der Lake Park Ave. gelegenes, 123 bei 100 Fuß messendes Grundstück, auf welchem ein zweistöckiges Geschäfts- und Wohngebäude steht, mit in Zahlung gab. Der Kaufpreis ist nicht angegeben.

George S. Ballard, der Präsident des Hamilton Klubs und Mitinhaber der Grundeigentumsfirma Ballard, Rowe & Whitman, hat von Ella B. Harris, Ottawa, Kanada, das einundzwanzig Wohnungen von je fünf, sechs oder sieben Zimmern enthaltende Mietshaus an der Südostecke von Ellis und Bowen Ave. käuflich erworben. Das Grundstück mißt 96 bei 171 Fuß. Der Mietsertrag des Gebäudes soll sich auf $12,300 im Jahr stellen. Wie es heißt, belief sich der Kaufpreis auf $160,000.

Das sechs Wohnungen enthaltende Gebäude Nr. 4931—4933 Prairie Ave., Westfront, bis zum Wegerecht der Hochbahn, wurde zu nicht genanntem Preise von Thomas E. Mayer an Wm. S. Hennessey verkauft.

Bert Schreiber erwarb ein bisher Morris Bloom gehöriges, in der S. State Str., 50 Fuß nördlich von Garfield Boulevard gelegenes Grundstück, 75 bei 100 Fuß, Ostfront. Es steht ein Geschäftsgebäude darauf. Ueber den Kaufpreis war nichts in Erfahrung zu bringen.

August F. Handt kaufte von Christine Reebe das Apartmentgebäude Nr. 839—843 La Fayette Parkway, Grund 66 bei 130½ Fuß, Nordfront. Auch hier wurde der Kaufpreis nicht bekannt gegeben.

John H. Miller hat ein in der Lincoln Str., 129 Fuß südlich von der Bryn Mawr Ave. gelegenes Grundstück, 163 bei 254, an die Eldridge Coal Company verkauft.

Meta E. Hartman hat von R. B. Petersen das in Balmoral Ave., 311 Fuß östlich von der Nord Clark Str. gelegene Apartmenthaus, 50 bei 125 Fuß, Südfront, käuflich erworben. Welchen Preis sie bezahlte, ist nicht angegeben.

Absorbirungsmethode gegen Hämorrhoiden.

Wenn Ihr an **blutenden, juckenden, blinden** oder **vorstehenden Hämorrhoiden** leidet, ersuche ich Euch, um eine **freie Probe** meiner Absorbirungsmethode zu schreiben, welche die Wundheit, Entzündung und Geschwüre schnell beseitigt, den Schmerz und Irritation absorbirt, die Schwellungen vermindert, die angeschwollenen Blutgefäße gesundet und das Verschwinden der Hämorrhoiden herbeiführt. Absolut sicher. Kein Messer, keine Gefahr. Keine folgenden schlechte Wirkungen. Augenblickliche Linderung garantirt. Verhütet nervösen Zusammenbruch, Fisteln und unheilbare Krankheiten, indem sie Eure Hämorrhoiden jetzt heilt. Schickt kein Geld, sondern erzählt anderen von dieser Offerie. (Dies ist kein C. O. D. Plan). Empfehlung von irgend einem Staat der Union geliefert. **Schreibt heute** nach dieser generösen **freien Probe**, mit vollen Anweisungen, an **Mrs. M. Summers**, Box G 1, Notre Dame, Ind.

Erleichtert sein Gewissen.

Wurde angeblich gezwungen, sich am Bankraub zu beteiligen.

Dem Anwalt Samuel M. Booth und Beamten der Burns Detective Agency hat angeblich der früher im Hotel Sherman als Nachtelektriker beschäftigte 20jährige Frank Kaufmann, Nr. 2629 Orchard Str., gestanden, sich am Raubüberfall in der Ersten Nationalbank in Homestead, Pa., beteiligt zu haben. Er behauptet jedoch, daß ein gewisser Frank L. Hohl, der auch bezichtigt wird, die Union Nationalbank in Altoona, Pa., beraubt und den Kassirer niedergeknallt zu haben, sowie aus dem Zuchthaus geflüchtet zu sein, ihn unter Bedrohung mit dem Tode gezwungen habe, sein Spießgeselle zu werden. Des Mannes Bekanntschaft habe er in einer Garage auf der Nordseite gemacht. Ahnungslos habe er seine Einladung, ihn auf einer Kraftwagenfahrt nach Pittsburg zu begleiten, angenommen. Von dort sei er mit Hohl nach Homestead gefahren, und in dieser Stadt sei er gezwungen worden, sich am 17. August an dem Raubüberfall zu beteiligen.

Er und sein Spießgeselle hätten $10,000 erbeutet und auf der Flucht zwei Polizisten, die ihnen nachsetzten, niedergeschossen. Bald darauf sei er nach Chicago zurückgekehrt, habe sein Gewissen durch das Geständniß erleichtert und seinen Anteil an der Beute den Beamten der Detektiveagentur abgeliefert.

Auf Hohl wird jetzt gefahndet.

Pflaster für Wilkerson.

Regierung überträgt ihm die Leitung einer Klage.

Die Bundesregierung hat gestern den zurückgetretenen Distriktsanwalt James H. Wilkerson mit der Vertretung der Klage in dem noch unerledigten Falle der Abwasserbehörde beauftragt. Herr Wilkerson hat den Auftrag angenommen und sich bereit erklärt, seinem Nachfolger im Amt, Distriktsanwalt Clyne, in jeder Weise zur Hand zu gehen. Das Justizdepartement, das soeben erst Herrn Wilkerson in schroffer Weise zum Rücktritt genötigt hat, sah sich gezwungen, in diesen sauren Apfel zu beißen, weil sonst Niemand da ist, der genügend mit dem Abwasserfalle vertraut wäre, und Wilkerson eine schriftliche Darstellung der Sache nicht hinterlassen hat. Unter den Umständen dürfte aus der angekündigten Untersuchung von Wilkersons Amtsführung nichts werden.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Unter hoher Bürgschaft.

H. A. Huerdes, Nr. 5604 S. Ada Str., hat sich eine böse Suppe eingebrockt. Der Mann, der verheiratet ist und vier Kinder hat, eiste kürzlich eine gewisse Lucille Specila, auch Lucille Stanley genannt, die in einem Hotel verhaftet worden war, aus der Bridewell los, indem er beschwor, der Onkel des Mädchens zu sein. Da diese Angabe angeblich unwahr ist, wurden er und Lucille unter der auf Mißachtung des Gerichts und Meineid lautenden Anklage verhaftet und gestern dem Stadtrichter Bowles vorgeführt. Der hat die Verhandlung auf den 15. September verschoben und bis dahin die Angeklagten unter $3000 Bürgschaft gestellt.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Angeblich fahrlässiger Wagenführer zur Rechenschaft gezogen.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der von James W. Mulock, dem Wagenführer der Frau Sallie Rathbone, Nr. 710 Central Ave., Wilmette, überfahrenen Frau George Goodfellow, Nr. 5215 Winthrop Ave., hat Mulock wegen angeblich fahrlässiger Tötung den Großgeschworenen überwiesen.

Der Inquest ergab, daß Mulock schon im Jahre 1912 die zehnjährige Ford Miller überfahren und getötet hatte. Damals wurde er von der Koronersjury von jeglicher Verantwortlichkeit entlastet.

Gerichtsdiener bestraft.

Stadtrichter Fisher verurteilte gestern seinen früheren Gerichtsdiener Joseph A. G. Trandel, der in den kürzlichen Vorwahlen die demokratische Nomination als Mitglied der Staatslegislatur erhielt, zu einer Geldstrafe von $100, weil er Joseph Shepler, 1443 Cleaver Str., der vom Richter zu sechs Monaten Arbeitshaus verurteilt worden war, die Freiheit verschafft und sich dadurch der Gerichtsmißachtung schuldig gemacht hatte.

Der Wittwer der Erbe.

Peter Heim, 1956 Irving Park Blvd., ist der alleinige Erbe seiner am 18. August aus dem Leben geschiedenen Gattin Frau Marie B. Heim. Der Nachlaß beträgt $80,000.

B. Dorr Colby hat sein auf $30,000 bewertetes Vermögen seiner Wittwe, Frau Hortense E. Colby, 25 N. Lotus Str., vermacht.

„Was beabsichtigt Ihr anzufangen, wenn die langen dunklen Abende kommen?"

Um so viel Vergnügen wie möglich von diesen Abenden zu haben, müßt Ihr jetzt darauf sehen, daß Ihr die rechte Art von Licht habt.

Riskirt nicht Ueberanstrengung der Augen, Kopfschmerzen und jenes „Gefühl von Mattigkeit", das unausbleiblich die Folge ist, wenn man sich eines ungenügenden und ungeeigneten Beleuchtungssystems bedient.

Eine ungeeignete Beleuchtung ist die Ursache von sehr vielen Leiden, außer der Ueberanstrengung der Augen. Sie führt zu Uebelkeit, Verdauungsbeschwerden und nervöser Reizbarkeit. Sie verursacht Verlust von Zeit und Stimmung, und ihre nie nachlassende Ungleichmäßigkeit hat schon manchem tüchtigen Streben ein frühes und vorzeitiges Ende bereitet.

Ganz gleich, ob Ihr nun beabsichtigt zu arbeiten oder zu spielen, Ihr braucht immer eine geeignete Beleuchtung, oder Eure Pläne werden zuschanden werden.

Es giebt nur eine wissenschaftlich genaue und zufriedenstellende Beleuchtung für das Heim. Eine solche ist das „Amber Glow Gas Light."

Und trotzdem, daß es das beste ist, ist es auch das billigste. „Amber Glow" Beleuchtung ist so billig, daß ein jeder sich ihrer erfreuen kann. „Amber Glow" Beleuchtung ist so gut, daß ein jeder sich ihrer bedienen sollte.

Eine „Amber Glow" Flamme genügt, um einen großen Raum mit Licht zu versorgen und diese verbraucht in fünfzehn Stunden für ungefähr vier Cents Gas.

Eine Amber Gas-Flamme-Vorrichtung kostet $2.25, und diese Summe kann in drei Teilzahlungen zu je 75 Cents mit Eurer Gasrechnung bezahlt werden.

Schickt uns eine Postkarte mit Eurem Namen und Eurer Adresse, und es wird uns ein Vergnügen machen, Euch in Eurem eigenen Heim gratis eine Vorführung davon zu geben.

The Peoples Gas Light & Coke Company
Peoples Gas Building — Telephone Randolph 4567

Ebbe im Schulratssäckel.

Man wird eine Anleihe von ungefähr $1,000,000 machen müssen.

Wie schlecht es um die Finanzen des Schulrats bestellt ist, geht aus einem gestern veröffentlichten Bericht über sie hervor. Von den $5,241,736, welche für den Baufonds ausgeworfen wurden, sind für den Rest des Fiskaljahres nur noch $646,371 vorhanden, — die Bewilligungen für dauernde Verbesserungen sind bis auf den letzten Cent verbraucht, ja, die Fonds sind sogar bis zum Betrage von $60,000 überzogen. Der Ausschuß für Grundstücke wollte in seiner gestrigen Sitzung über geplante Neubauten und Reparaturen verhandeln, angesichts der Ebbe im Säckel des Schatzmeisters beschloß man aber, eine auf nächsten Dienstag einberufene Sitzung des Finanzausschusses abzuwarten, damit dieser feststelle, wie die noch zur Verfügung stehenden Gelder zu verwenden sind.

Von den $1,024,948, die für den Ankauf von Schulplätzen ausgeworfen wurden, sind nur noch $410,234 vorhanden, von der Bewilligung von $3,000,251 für neue Gebäude nur noch $167,000. Das Ingenieursbüro verfügt noch über $47,600, von einer Bewilligung von $269,321, und ähnlich so ist es um all die anderen Büros bestellt. Nach Angabe des Sekretärs Lewis E. Larson wird man vor Schluß des Jahres mindestens $1,000,000 borgen müssen.

Die Verhandlnugen gegen Wm. Haskell, den Supervisor der Anstreicherarbeiten, sind auf den 22. Sept. angesetzt worden. Die Anklage lautet bekanntlich dahin, daß Haskell Arbeiten guthieß, welche nach Ansicht des Schulratsarchitekten nicht den Spezifikationen entsprachen.

Die Geschichte Chicagos.

Ravinia Park der Schauplatz einer malerischen Darstellung.

Im Ravinia Park wurde gestern Abend von 400 oder mehr jungen Herren und Damen aus den Norduferorten die Geschichte Chicagos in lebenden Bildern, Aufzügen und Tänzen vor vielen Zuschauern dargestellt. Indianer und Ansiedler aller Nationalitäten waren in der Aufführung vertreten, im Schlußbild gruppirten sich Alle unter einer großen amerikanischen Flagge und sangen das „Star Spangled Banner". Frau Ruth Coffin Collins hat die Aufführung, welche heute Nachmittag und Abend wiederholt wird, erdacht und auf die Bühne gebracht.

Der Appell der Heimat.

[illegible] Post aus Deutschland ging der „Abendpost" ein Plakat, in der Größe von 20×30 Zoll, zu, das den nachstehenden Aufruf trägt:

* * *

An die deutschen Brüder im Ausland!

Zum ersten Male seit seiner Geburtsstunde auf Frankreichs Schlachtfeldern mußte das Deutsche Reich das Schwert ziehen zu **gerechter Abwehr.**

Der Kampf wird Dasein und Zukunft des Deutschen Reiches entscheiden. Im Vertrauen auf Gott und ihr gutes Recht ziehen Deutschlands Stämme brüderlich geeint in den Krieg, um dessen Verhütung ihr Kaiser bis zur letzten Stunde aufrichtig und opferwillig bemüht war.

Nicht **Bundestreue** allein ist es, die dem deutschen Volk die Waffe in die Hand zwingt.

Es gilt, den heiligen Boden des alten deutschen Vaterlandes, es gilt, die unschätzbaren Güter deutscher Kultur zu verteidigen gegen die Vormacht des Slawentums, die in unnatürlichem Bunde mit Frankreich und England die deutsche Welt im Herzen Europas zertrümmern möchte.

In diesem **Schicksalskampfe** werdet Ihr **Deutschen im Auslande** nicht tatlos beiseite stehen wollen.

So rufen wir Euch auf zu einer

**Volkssammlung der Deutschen im Auslande
für die kämpfenden Söhne unseres Volkes.**

Jede **Gabe** sei ein **Bekenntniß der Liebe und Treue** zu Eurem angestammten Volke, **jede Spende ein Zeichen der Dankbarkeit** für das Reich, das es uns allen ermöglicht hat, [illegible] in der Fremde stolz als Deutsche zu bekennen,

jedes **Opfer der Ausdruck Eures eisernen Willens,** die unschätzbaren Werte deutschen Volkstums und deutscher Kultur im Volkskampfe gegen das Slaventum schützen zu helfen.

Eine **Sondersammlung des Deutschtums im Ausland** soll es sein, damit aller Welt und Euren im Kampfe stehenden Brüdern kund werde, daß wir [illegible] auf dem ganzen Erdenrund in dieser gewaltigen Zeit uns fühlen als

**ein einig Volk von Brüdern,
in keiner Not [illegible] trennen und Gefahr.**

Für diese Sammlung, ihre Verwaltung und Verwendung werden wir unsere ganze Kraft einsetzen.

Verein für das Deutschtum im Ausland
(Allg. Deutscher Schulverein) E. V.
Berlin W. 62, Kurfürstenstr. 105.

Es folgen die Unterschriften der hervorragendsten Vertreter des deutschen Militärs, der deutschen Diplomatie und Beamtenwelt, der deutschen Industrie und des deutschen Handels.

Tel.: Wellington 2624. Alle Departments.

MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT
3014–22 LINCOLN AVENUE

Unsere Verkäufe sind jetzt auf ihrem Höhepunkt. Durch unser ganzes Lager werden spezielle Preise gefunden werden, welche von großem Interesse sind.

Montag, den 14. September
American Family und Fels Naptha Seife 4 Stück für ... 15c

Montag ist Rester-Tag

Fancywaaren Abteilung
18zöll. runde Cluny-Mittelstücke, speziell ... 1.59
22zöll. runde Cluny-Mittelstücke, speziell ... 2.25
54zöll. Cluny-Spitzen Dresser Scarf ... 2.25
12zöllige Battenberg Doilies, speziell ... 15c
Gestemp. Kissenbezüge, das Paar ... 50c
Gestempelte türkische Handtücher, in verschiedenen Mustern, zu ... 35c

Spezieller Verkauf von Damen Muslin Nachthemden.
Slip-over-Nachtgewänder für Damen, mit Spitzen und Stickerei besetzt, zu ... 69c
Nachtgewänder für Damen, vorne zuzuknöpfen, mit Stickerei Yoke, 89c bis 98c
Schlichte weiße und geblümte Crepe-Nachtgewänder für Damen, zu ... 98c
Sehr fancy spitzenbesetzte Nachtgewänder für Damen, speziell ... 2.00
Extra große Slipover Nachtgewänder für Damen, mit Stickerei-Kante besetzt, zu ... 1.19

Bänder Spezialitäten
Nr. 150 und 200 geblümtes Band, speziell, die Yard ... 25c
Roman gestreiftes Band, die Yard 35c, 50c und ... 69c
Seide Plaid Hair, regul. 10c, speziell, Yard ... 5c
Farbiges gestreiftes weißes Taffeta-Band, die Yard ... 10c

Woll. Kleiderstoffe.
36zöll. reinwollene französische und Sturm-Serges; in allen Farben, Yard ... 50c
36zöll. graues und lohfarbiges Novelty Suiting, die Yard ... 39c
56zöllige Sturm-Serges, in allen Schattirungen, die Yard ... 1.00
Kleider Plaids für Kinder, große Auswahl von Mustern, Yard ... 25c
56zöll. Shepherd Check, speziell, die Yard ... 69c
Wir führen eine vollständige Partie von „Pictorial Review"-Schnittmustern, in all den neuesten Herbst-Moden, zu 10c und 15c das Stück.

Pure Food Groceries
Lelko Scheuerpulver, Büchse ... 5c
Red Seal Lauge, Büchse ... 8c
Housewife Metal Polish, Büchse ... 10c
Soap Chips, 3 Pfd. ... 10c
Beste Stücken-Stärke, drei Pfund ... 10c
Club House Catsup, Flasche ... 10c
Danish Senf-Sardinen, große Büchse ... 10c
Crescent Floating Seife, 3 Stücke ... 11c
Snow White Waschpulver, großes Packet ... 18c
Gemischte Gewürze, Pfd. ... 18c
Pet Milk, 3 Büchsen ... 25c
Speziell gemischter Kaffee, Pfund ... 28c
Fancy Gunpowder Tee, Pfund ... 29c
Queen Oliven, große Jar ... 25c

Koupon. Keen Cleanser, drei Büchsen für ... 9c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Red Star Mehl, ein Achtel Faß Sack ... 70c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Bester granulirter Zucker, 5 Pfund ... 35c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. „Blue Tip" Streichhölzer, großes Packet ... 13c (Mit diesem Koupon.)

Likör Department.
Extra feiner Portwein, Flasche ... 25c
Evangeline Wein, Flasche ... 35c
Morund's Grape Juice, Flasche ... 38c
O-Kiddo Grape Drink, Flasche ... 39c
California weißer Portwein, Flasche ... 59c
Windmill Gin, Flasche ... 59c
Golden Bliß Whiskey, Flasche ... 59c
Douglaß Whiskey, Flasche ... 69c
Golden Bliß Whiskey, Gallone ... 1.98
Red Croß Kümmel, Gallone ... 2.25
Nach Jamaika Art gemachter Rum, Gall. ... 2.25

Drug Spezialitäten
25c Bromo Seltzer, für ... 17c
25c Beecham's Pillen ... 18c
25c Große Kohler's Kopfschmerzen-Pulver ... 16c

Koupon. — Frei! Ein Probe-Stück von Palm Olive Seife. (Mit diesem Koupon.)

Fleisch-Koupons.
Koupon. Frische Spare Ribs, Pfund ... 11¾c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Neues Sauerkraut, Quart ... 10c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Frisch gebackenes Rindfleisch, 2 Pfund ... 29c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Bestes Schmalz, 2 Pfd. für ... 25c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Neue Dillgurken, fünf Stück für ... 5c (Mit diesem Koupon.)
Koupon. Eingemachte Schweinsfüße, zwei Pfd. ... 15c (Mit diesem Koupon.)

Moeller & Co.'s grüne Tickets geben mit jedem Einkauf: spart sie. $5 Wert sind 25c wert für Euch.

Kerr Self-Sealing Einmachgläser, Dtz. ... 50c
Beste Qualität Fruchtgläser-Parowax, für Einmachzwecke, Packet ... 8c
Beste Qualität Gummiringe, für Fruchtgläser, drei Dutzend ... 25c
Blau emaillirte Sauce Pan, regulärer Preis 30c, speziell ... 23c
Weiden-Wäschekörbe ... 75c
Bügelbrett, mit Stand ... 98c
Butter Jars, mit Deckel und Henkel ... 10c
Horse Shoe Wassergläser, Dutzend ... 20c
Große Spülschüssel, aus Blech ... 10c
10 Quart galvanisirte Wassereimer ... 10c

Verdum jetzt umklammert.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

Einige französische höhere Offiziere halten es für möglich, daß die Deutschen die Franzosen nur an der Marne dulden, während sie Veränderungen in ihrer Verbindungslinie vor nehmen.

Das britische Publikum scheint mit dem Erfolg der Schlacht zufrieden zu sein, militärische Fachleute erklären aber warnend, daß die Schlacht noch nicht vorüber sei. Nach Ansicht der Fachleute ist kein Grund zu der Annahme vorhanden, daß das deutsche Heer zum Stillstand gebracht worden ist.

Paris, 12. Sept. Amtlich wurde heute Nachmittag mitgeteilt, daß die deutschen Truppen östlich von Paris sich allgemein auf dem Rückzuge befinden und den französischen und britischen Truppen nur schwachen Widerstand leisten

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Zur Kriegslage.

Die Uebergabe von Verdun und Toul. — Das Schicksal von Paris. — Die Deutschen in der Champagnergegend. — Der Rotwein schützt gegen Krankheit und Epidemie. — Englands Sorgen in der Nordsee. — Die Orkney- und Shettlandsinseln in deutschem Besitz. — Schweden, mobil, will abrechnen mit Rußland. — Finland muß schwedisch werden. — Die Weltgeschichte ist das Weltgericht.

Nun liegt auch schon ein Teil der Forts von Verdun in Schutt und Trümmer. Wer hätte daran gedacht, als 1892—1895 diese ganzen Befestigungswerke umgebaut und gewaltig verstärkt wurden. Auch um Toul geht es vorwärts. Unsere Truppen haben diese starke Festung schon umgangen. Der Kampf zwischen Verdun und Paris dauert fort, und das Endergebniß wird ein deutscher Sieg auf der ganzen Linie sein. Damit ist auch das Schicksal von Paris besiegelt. Zu einer förmlichen Belagerung und Einschließung wird es gar nicht kommen. Es werden einige Außenforts genommen werden. Von da aus wird die Stadt beschossen. Der Schrecken vor dem deutschen Geschützfeuer wird bewirken, daß sich die Stadt übergibt. Erfreulich ist die Nachricht, daß unsere Truppen in Epernay und Rheims, der alten Krönungsstadt, eingezogen sind. Dort ist die Gegend des echten Champagners.

Mumm, Veuve Cliquot, Maison Roederer, Mercier und wie alle die echten Marken süßer Erinnerung lauten mögen — kurz und gut, mir läuft schon bei dem bloßen Gedanken daran das Wasser im Munde zusammen — ein frisch-frei-fröhliches Prosit unseren Jungens in Feindesland! Da wir keine Prohibitionisten sind, so können wir auch frei unsere Betrachtungen darauf ausdehnen, welche gute Wirkung ein Glas echten Rotweins auf die Gesundheit des Feldsoldaten hat. Im Kriege 1870—71 verhinderte der französische Rotwein den Ausbruch von Krankheiten und Epidemien unter unseren Soldaten. Im gegenwärtigen Krieg wird auch wieder der Rotwein seine Schuldigkeit tun.

Da kommt aus London eine an sich unscheinbare Nachricht, die aber von größter Bedeutung ist. England will die ganze Nordsee für den Schiffsverkehr aller Nationen sperren wegen der Angst vor den deutschen Minen. Warum hat denn das seegewaltige Albion dies nicht gleich zu Anfang des Krieges getan? Vor diesen prahlerischen Redekünsten verkriecht sich die deutsche Flotte nicht. Die Nordsee heißt auch das „deutsche Meer". Das verkündet der englische Atlas. Da liegen im Norden von Schottland die Orkney- und Shetlandsinseln.

Es würde sich gewiß besser ausnehmen, wenn diese Inseln in deutschen Besitz kämen. Man treibt dort eine einträgliche Fischerei. Auch liegt ein nicht zu verachtender Kohlenreichtum dort unter der Erde. Vom größten Interesse aber ist es für Deutschland, eine freie Ausfahrt aus der Nordsee zu haben, und gerade dort schließt John Bull den eisernen Ring zur See um Deutschland. Diese Inseln, einmal in deutschem Besitz, sind leicht zu regieren und zu verteidigen. Der Appetit kommt mit dem Essen. Hoffentlich nimmt sich dies der „Michel" „ad notam".

Da wir jetzt gerade bei maritimen Fragen sind, so muß auch die allerneueste aufgetischt werden: Schweden! Schweden hat in aller Stille mobil gemacht. Die Leuchtfeuer an der ganzen Küste sind erloschen. Gegen russische Angriffe hat man die Küste mit Minen gespickt. Rußland ist gezwungen, dort oben einen Teil seiner Landarmee festzulegen. Welche Absichten Rußland gegen Schweden hegt, ist erkannt aus der russischen Spionage, die ihre Teufelskreise sogar bis in die königliche Familie hineinzog. Eine Ehe wurde deshalb geschieden und der Russe wieder heimgeschickt.

Außerdem hat Schweden mit den Russen noch eine alte Rechnung zu begleichen. Das stammt noch aus der Zeit des Schwedenkönigs Karl XII. Nach der Schlacht bei Pultawa kam Finnland an die Russen. Die Russen raubten Finnland alle politischen Freiheiten, ja vor zwei Jahren ließ der russische Generalgouverneur sechzig finnische Richter einsperren, weil sie ein gewaltmäßig aufoktroirtes russisches Gesetz als verfassungswidrig verwarfen. Rußland führt dort ein Schreckensregiment. Der Finne ist ein stolzer, freiheitlich gesinnter Mann. Schweden ist ein Land mit freier Verfassung, und wenn Schweden jetzt zugreift, wird es mit offenen Armen von Finnland empfangen werden. Die Weltgeschichte ist das Weltgericht. G. E. Reich.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend klar, morgen unbeständig; langsam steigende Luftwärme. Mäßig starker bis frischer Ostwind, morgen Südwind.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, langsam steigende Luftwärme. Morgen wahrscheinlich Regenschauer.

Indiana und Niedermichigan: Klar heute Abend, morgen zunehmende Bewölkung und wahrscheinlich Regenschauer. Steigende Luftwärme.

Wiskonsin: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen. Mit Ausnahme des äußersten südlichen Teils heute Abend, morgen im ganzen Gebiet wärmer.

Sonnenuntergang, heute: 6:08.
Sonnenaufgang, morgen: 5:36.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	61	2 Uhr Morgens	60
4 Uhr Nachm.	61	3 Uhr Morgens	60
5 Uhr Nachm.	60	4 Uhr Morgens	60
6 Uhr Nachm.	60	5 Uhr Morgens	60
7 Uhr Abends	60	6 Uhr Morgens	59
8 Uhr Abends	60	7 Uhr Morgens	59
9 Uhr Abends	61	8 Uhr Morgens	63
10 Uhr Abends	61	9 Uhr Morgens	62
11 Uhr Abends	61	10 Uhr Vorm.	63
12 Uhr Mitternacht	60	11 Uhr Vorm.	63
1 Uhr Morgens	60	12 Uhr Mittags	63

— Seinen Standpunkt nennt man es, und Eigensinn ist's oft.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

In der englischen Presse erschienen kürzlich Auszüge eines Londoner Telegramms, worin Israel Zangwill, der bekannte englisch-jüdische Autor, sich mit einem Appell an die jüdische Gesammtheit Amerikas wendet und sie auffordert, ihre Sympathie England und seinem „Verbündeten", Rußland, zuzuwenden. Ich erblicke darin eine beträchtliche Schädigung für das deutsche und österreichische Judentum.

In einer derart fürchterlichen Zeit, wo abertausende von Menschen dem Schlachtfelde geopfert werden, wo Deutschland sich in so hervorragender Weise gegen hinterlistige Feinde wehrt, wo alles wie ein Mann dasteht, um ein für allemal englische Perfidie und französische Revanchegelüste auszumerzen, in einer solchen Zeit gefallen sich einzelne anmaßende Vertreter von Nationen, als väterliche Fürsorger mit Rat und Tat den übrigen beizustehen. Nun, vom Standpunkte der modernen Zeit mag es ja ganz gut passen, über Leichen zu schreiten, nur um das Ziel zu erreichen, aber mit verfälschten Wahrheiten und chauvinistischen Idealen ein Volk von 11 Millionen zu verführen und eventuell in den Abgrund zu stürzen, geht denn doch nicht, und es ist angezeigt, ihnen ein „Halt!" zuzurufen.

Israel Zangwill, ein moderner englischer Schriftsteller, der seiner Nation als Führer in einer neuzeitlichen Bewegung dient, der zusammen mit Theodor Herzl, Max Nordau u. a. m. an der Verwirklichung der jüdischen Ideale, eine „öffentlich und rechtlich gesicherte Heimstätte für das Judentum" arbeitet, der das Vertrauen von Mill. on Anhängern genießt, ein Israel Zangwill appellirt an das jüdische Volk in neutralen Zonen, ihre Sympathie England und Rußland zuzuwenden, denn von denen erwartet er das Heil und die Hilfe für das jüdische Volk. Nun, von Rußland ist ja auch viel zu erwarten für das jüdische Volk — Knutenhiebe, öffentliche Auspeitschungen und Sibirien, das sind in erster Reihe Rußlands Versprechungen.

England, — ja, wenn Einer nur dessen Geschichte vor seinen Augen Revue passiren läßt! Alles was man da sieht ist Raub, Unterdrückung, Gewalt und außerordentliche Anstrengung, alles zu besitzen, was nur zu nehmen ist.

Im Jahre 1901, auf dem Zionistischen Weltkongreß zu Basel, als Dr. Herzl sich erhob, um seine diplomatischen Verhandlungen im Interesse des jüdischen Volkes mit Lord Lawnsdale, dem damaligen englischen Minister des Aeußeren, bekanntzugeben, als Herzl von dem Angebot Englands, den Juden Uganda in Westafrika zur wirtschaftlichen Bearbeitung zu überlassen, Bericht erstattete, da erhob sich ein gewaltiger Widerspruch im Saale und bis auf Wenige war alles dagegen. Damals saß Zangwill in einer Ecke vereinsamt, und selbst Herzl sah ein, daß es nicht angeht, einem Volke England als Beherrscher zu geben.

Was Deutschland und Oesterreich-Ungarn anbetrifft, so stehen diese Länder den Juden stets offen, selbstredend mit der Voraussetzung, daß sie sich den bestehenden Staatsgrundsätzen anpassen, und dies muß doch auch ein zivilisirter Mensch in dem freien Lande Amerika tun, und demzufolge sind diese beiden Länder als für die Juden in politischer Hinsicht mehr günstig zu betrachten.

Achtungsvoll,
Samuel Epstein.

Zahlungsunfähig?

Einsetzung eines Masseverwalters für die Case Pie Company beantragt.

Die Kommissionshändler Crutchfield, Woolfolk & Clore brachten heute Vormittag im Kreisgericht eine gegen die Case Pie Company, Lincoln und Walnut Str., gerichtete Klage ein, in welcher sie um Einsetzung eines Masseverwalters für diese nachsuchten und gleichzeitig ihre Auflösung beantragten. Wie sie angeben, haben sie an die Case Pie Company Waaren im Werte von $4800 verkauft, ohne Zahlung dafür zu erhalten. Des Weiteren heißt es in der Klageschrift, daß im Stadtgericht verschiedene Zahlungsbefehle gegen die beklagte Firma erlangt wurden, ohne daß es möglich war, den Betrag einzutreiben. Die klagende Firma schätzt die gesammten Verbindlichkeiten der Case Pie Company auf $65,000.

Fordert Schadenersatz.

John Peters verklagte heute Vormittag die American Bottle Company auf $50,000 Schadenersatz. Er geriet, als er in der Fabrik der Firma, in Decatur, Ill., arbeitete, mit der rechten Hand in die Maschinerie, sodaß er zum Krüppel wurde. Seiner Ansicht nach hat die Firma es an den nötigen Sicherheitsmaßregeln fehlen lassen.

Angeblicher Schwindler.

In seiner Wohnung, Nr. 2251 W. 24. Straße, wurde gestern Abend der Böhme Alexander Ericus unter der Anklage des Schwindels verhaftet. Unter dem Versprechen, ihnen Arbeit verschaffen zu können, soll er angeblich 24 seiner Landsleute um je $1 beschwindelt haben. Der Bursche, der ein Stellenvermittlungsbüro betrieben haben soll, hat, wie die Polizei wissen will, noch eine ganze Anzahl Personen, nach denen jetzt gesucht wird, hineingelegt.

Tot aufgefunden.

Der 53jährige Weichensteller Thomas Leahy wurde gestern als Leiche in seiner mit Gas geschwängerten Wohnung Nr. 636 W. 44. Str. aufgefunden. Ob ein Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.

* Bei der Arbeit an einer Transportmaschine in der Anlage der Iroquois Iron Works geriet am 9. September der Arbeiter George Coshum, Nr. 9 99. Straße, in das Getriebe der Maschine. Er zog sich schwere Quetschungen und Abschürfungen zu, denen er heute im Süd Chicago-Hospital erlag.

Siehe
„Kaiserbild"-Angebot
auf der 5. Seite.

Raub ihr Gewerbe.

Schankwärter der Nord- und Nordwestseite mußten Tribut entrichten.

Drei mit Revolvern bewaffnete Banditen betraten gestern Abend um halb zwölf Uhr die Schankwirtschaft Nr. 2634 Armitage Ave., zwangen den allein anwesenden Inhaber Gustav Durkovic, sich mit hochgestreckten Armen an die Wand zu stellen, eigneten sich den aus $5 bestehenden Inhalt des Kassenapparates an und machten sich aus dem Staube.

Zwanzig Minuten später wurde Robert Knops in seiner Schankwirtschaft Nr. 500 Wells Straße von drei gleichfalls bewaffneten Schnapphähnen überfallen und um $6 beraubt. Die Täter haben ihre Flucht bewerkstelligt und sich bisher der Verhaftung zu entziehen gewußt.

Ungebetene Gäste statteten der Wohnung der Frau James Blackstone Barnet, Nr. 72 Ost Elm Straße, einen Besuch ab und stahlen Schmuck und Tafelsilber im Werte von $600. Bisher fehlt von den Dieben jede Spur.

Kurz vor Toresschluß betraten heute Morgen drei gut gekleidete junge Leute die Wirtschaft von Morris Feinstein, Nr. 1407 Solon Ave., und bestellten sich etwas zu trinken. Als der zur Zeit allein anwesende Wirt den Gästen das Gewünschte vorsetzte, starrten ihm die Läufe von zwei Revolvern entgegen, und der Ruf „Hände hoch" erschallte. Wohl oder übel mußte der Ueberfallene gehorchen und ruhig mit zusehen, wie einer der Banditen den Kasenapparat leerte und sich Checks in Höhe von $316, sowie $6 in baarem Gelde aneignete. Nachdem sie den Wirt davor gewarnt hatten, vor Ablauf einer halben Stunde Lärm zu schlagen, machte sich das Trio davon und verschwand in der Dunkelheit.

Gasbehälter explodirt.

Vier Männer haben dabei erhebliche Verletzungen erlitten.

In den Anlagen der Searchlight Co., an der W. 31. Str. und S. Homan Ave., wurden heute vier Arbeiter schwer verletzt, als ein Gasbehälter aus bisher unaufgeklärten Gründen explodirte und die in der Nähe stehenden Männer gegen die Wand geschleudert wurden. Das ausströmende Gas geriet in Brand und setzte die Holzbekleidung der Werkstätte in Flammen, sodaß die Feuerwehr benachrichtigt werden mußte, der es auch gelang, den Brand in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu löschen. Die Verletzten, die außer Quetschungen und Schädelverletzungen auch Brandwunden erlitten haben, mußten nach dem Countyhospital gebracht werden. Es sind: William Buckley, Nr. 4737 Harvard Ave.; Henry Howe, Nr. 3219 Ogden Ave.; Henry Wick, Nr. 4647 S. Sawyer Ave.; und Joseph Blaha, Nr. 2717 S. Turner Ave.

Der Kampf ums Dasein.

Zwei arbeitslose Schwestern brachen durch Hunger erschöpft zusammen.

Vor zwei Monaten trafen die 18jährige Genevieve Walzberg und ihre 17 Jahre alte Schwester Elen aus einem kleinen Nest des Staates hier ein, um ihr Glück in der Großstadt zu versuchen. Sie fanden Arbeit in einer Schneiderwerkstatt, wurden aber infolge der herrschenden Geschäftsflaue, vor zwei Wochen entlassen. Ihre geringen Ersparnisse waren bald aufgezehrt. Mittwoch Abend mußten sie ihr Zimmer räumen. Seitdem klapperten sie hungrig alle möglichen Geschäfte ab, ohne aber Beschäftigung zu finden. Gestern Abend brachen sie auf der Vordertreppe des von G. J. Wright bewohnten Hauses Nr. 3711 Pine Grove Ave. zusammen. Dort fand sie ein Polizist, der die Ohnmächtigen nach der Townhallwache beförderte, wo sie sich unter geeigneter Pflege bald wieder erholten. Die Polizei wird sich bemühen, ihnen lohnende Beschäftigung zu verschaffen.

Spiele nicht mit Schießgewehr.

Brachte sich angeblich unabsichtlich eine Schußwunde bei.

Ein Mann, der behauptet, der Briefträger Altimond B. Drummond, Nr. 2224 Warren Ave., zu sein, stieg gestern Abend mit der geprüften Krankenpflegerin Cora Thompson, Nr. 6206 Dorchester Ave., im Expreßhotel an der Nord Clark Straße ab, wo das Paar sich als H. P. James und Gattin, St. Louis, in das Fremdenbuch eintrug und sich dann auf das ihm angewiesene Zimmer zurückzog. Dort mochte es etwa eine Stunde zugebracht haben, als ein Schuß krachte und gleich darauf Cora herausgestürzt kam. Sie blutete aus Wunden am linken Arm und Kopf und verlangte, sie nach dem Passavanthospital befördern zu lassen, aber nicht die Polizei zu benachrichtigen.

Als diese dennoch in Kenntniß gesetzt wurde, erklärte die Verwundete, daß sie in angesäuseltem Zustande mit dem Revolver ihres Begleiters gespielt und die Waffe sich zufällig in ihrer Hand entladen habe.

Das Mädchen hat Aufnahme im vorerwähnten Hospital gefunden. „Drummond" ist verhaftet worden.

War verzweifelt.

In ihrer Wohnung, Nr. 1336 S. Paulina Str., versuchte neulich die 36jährige Frau Minnie Vojta ihrem Leben ein Ende zu machen, indem sie Arsenik verschluckte. Die Lebensmüde, die seit längerer Zeit leidend gewesen sein soll, war noch bei Besinnung, als sie von ihrem heimkehrenden Gatten aufgefunden wurde, der ihre sofortige Ueberführung nach dem Countyhospital veranlaßte, wo ihr Zustand als besorgnißerregend bezeichnet wird.

SONNTAG den 13. ist der Tag

Eröffnungsverkauf von Lots

NORWOOD PARK

ist ohne Frage eine der schönsten Vorstädte Chicagos. Unsere Addition ist nur eine kurze Gehdistanz vom Bahnhof durch Avenues von majestätischen Bäumen besetzt, die oben ineinander gehen und so eine der großartigsten Wald-Ansichten bieten, wie sie nur selten zu finden sind, verschlungene Wege, schöne Heime, Schulen, Colleges, Kirchen.

Eines der vielen schönen Heime innerhalb drei Blocks von unserer Addition

40 Züge täglich

18 Minuten Fahrt nach dem Herzen von Chicago

8½ Meilen von der Hochbahnschleife

Bedenkt einmal Lots **$50** $1 Anzahlung $1 per Woche und aufwärts

Chicago Title & Trust Co. Garantie-Police frei mit jeder Lot

Schneidet diesen Koupon aus.

Frei — Beförderung — Frei
Chicago & Northwestern Bahn
NORWOOD PARK

Vorm.	Abfahrt:	Nachm.
9:30	Madison Str. Depot	2:30
9:37	Clybourn Junction	2:37
9:41	Maplewood	2:40
9:44	Avondale	2:43
9:47	Irving Park	2:47
9:49	Hunting Avenue	2:49
9:51	Mayfair	2:51
9:55	Jefferson Park	2:54

Ueberreicht diesen Koupon dem Kondukteur auf den obigen Zügen wegen kostenfreier Beförderung.

Freie Autos nach unserer Subdivision am Ende der Milwaukee Ave.-Car-Linie

McCollam & Kruggel
127 N. Dearborn Street Phone Randolph 7602

Abend[p]ost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer..............1 Cent
Preis der Sonntagpost..............2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..............$3.00
Mit Sonntagpost..............$4.00

Entered as Second Class Matter September 8th, 1888 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879

Ein guter Rat.

Die Ver. Staaten werden durch den großen Krieg wirtschaftlich schwer in Mitleidenschaft gezogen. Die Einfuhr und die Ausfuhr von Waaren aller Art sind auf einen kleinen Bruchteil ihrer früheren Mengen zusammengeschrumpft. Die Einfuhr besonders hat in vielen Waarenarten so gut wie völlig aufgehört und um die Ausfuhr ist es in manchen Zweigen nicht besser bestellt. Die Folge ist eine sehr wesentliche Verringerung der Zolleinnahmen der Regierung, ein sehr starker Rückgang des Frachtgeschäftes der Bahnen, und schwerste Schädigung von Handel und Industrie. In gewissen Zweigen arbeiten die Fabriken nur halbe oder Viertelszeit, sofern sie nicht ganz still stehen, weil sie für ihren Rohstoff auf die europäische Einfuhr angewiesen sind, die so gut wie ganz aufgehört hat, andere haben verhältnißmäßig nur sehr wenig zu tun, weil die Nachfrage der Auslandmärkte, für die sie zum guten Teile arbeiteten, für ihre Produkte so gut wie wie aufgehört hat, oder es nicht möglich ist, die Waare ins Ausland zu verschicken. Die all' dem zu dankende Arbeits- und Verdienstlosigkeit vieler Tausender führt notgedrungen zu allerhand Einschränkungen und Verringerung des Verbrauchs von Industrieprodukten jeglicher Art, so daß auch nur für den heimischen Markt arbeitende Industrien einen schlechteren Markt haben und vielfach ihre Produktion mögen einschränken müssen und das bedeutet wiederum Lohnverkürzung oder Arbeitsverlust. So haben — zunächst, solange bis Handel und Geschäft sich den veränderten Verhältnissen angepaßt haben, bezw. Mittel und Wege gefunden wurden, — Alle unter dem Krieg zu leiden. Die Einen mehr, die andern weniger.

Für die meisten, auch der zunächst und am schwersten betroffenen wird die Zeit der Not nur von kurzer Dauer sein. Für den Ueberseeversandt wird in Bälde genügend Schiffahrtgelegenheit geboten sein; die zwischenstaatliche Handelskommission wird ohne Zweifel binnen Kurzem den Bahnen Erleichterungen und die Möglichkeit, sich zeitweilig für den ihnen gewordenen Ausfall und Verlust zu entschädigen, bewilligen. Die Bundesregierung kann sich helfen durch Einführung von Kriegssteuern und möglichste Sparsamkeit, und die amerikanische Industrie wird bald in der Lage sein für den Ausfall der europäischen Fabrikprodukte wenigstens einigermaßen Ersatz zu bieten, und dann mehr zu tun haben als je zuvor. Daß der nördliche und westliche Farmer, der Weizen, Hafer, Mais usw. zu verkaufen hat, alle Vorräte sehr bald und zu sehr guten Preisen wird absetzen können, ist gewiß. Nur für eine große Gruppe amerikanischer Erzeuger würde eine längere Dauer des Krieges auch eine längere Dauer der schweren Zeit bedingen: für die Baumwollpflanzer des Südens. Denn Europa kauft in gewöhnlichen Zeitläuften rund 60 Prozent der amerikanischen Baumwolleernte, die sich dieses Jahr auf rund 15,000,000 Ballen stellen soll, und so nötig Europa auch Baumwollestoff haben mag, und so gewiß es auf die amerikanische Baumwolle angewiesen ist, es kann dieses Jahr nur einen sehr kleinen Teil der gewohnten und benötigten Menge nehmen, weil es nicht im Stande ist, die Baumwolle zu verarbeiten: weil die Baumwollearbeiter der weitaus am meisten verbrauchenden Staaten neben ihren Kameraden der andern Industrien im Felde stehen, im blutigen männermordenden Kriege. Für den Ankauf amerikanischer Brotfrucht u. s. w. wird man schließlich das nötige Geld aufbringen müssen und man wird auch Mittel und Wege finden, sie nach den Ländern, die ihrer bedürfen, zu verschicken; für die amerikanische Baumwolle wird so lange der Krieg dauert in Europa nur sehr wenig Absatz sein, weil sie nicht verarbeitet werden und im Rohzustande nicht benutzen kann.

Vor Ausbruch des Krieges stellte sich sich der Baumwollepreis auf zwischen 12 und 14 Cents das Pfund. Seither ist er, Dank jenen Umständen, auf 7 Cents das Pfund gefallen und es besteht die Gefahr, daß er noch weiter fallen wird, wenn nicht kräftige Maßregeln ergriffen werden, denn der Pflanzer kann seine Baumwolle nicht essen und ist zumeist nicht genügend mit Mitteln versehen, längere Zeit warten zu können. Die Regierung in Washington tut, was sie kann, indem sie, das Schatzamtsdepartement-Lagerhaus-Quittungen für Baumwolle als Grundlage für neue Banknotenausgaben annimmt, aber das genügt nicht und weiter kann sie nicht gehen. Mehr und anderes zu tun, wird den Staatsgesetzgebungen, dem Geschäft und dem Publikum überlassen bleiben: Dem gesunden Menschenverstand und der Spekulation — und es will scheinen, als böte sich der letzteren hier eine seltene Gelegenheit, sich für die Zukunft gute Gewinnste zu sichern und Gutes zu tun.

Kauft Baumwolle!, riet Präsident Wilson den Bürgern, jeder, dem's möglich ist, einen Ballen oder mehr. Und, **kauft Baumwolle**, raten erfahrene und geriebene Geschäftsleute, wie B. J. Ro.senthal, J. Ogden, Armour usw. zu 10 Cents das Pfund. Der Rat ist gut. Wer ihn befolgt, würde dazu beitragen, den südlichen Baumwollepflanzern über die schwere Zeit hinweghelfen und sich einen guten Profit sichern. Denn die Nachfrage nach Baumwolle muß unmittelbar nach Beendigung des Krieges, oder auch schon vorher, wenn der Krieg sich in die Länge ziehen sollte, sehr groß werden, da der Krieg ja unverhältnißmäßig viel Baumwollestoff verbraucht und die Menschheit ohne Baumwolle auf die Dauer gar nicht fertig werden kann.

Die Not Englands und Frankreichs

Dem Dichter Rudyard Kipling, Hofpoet Sr. Majestät König Georg V. von England, ist etwas passirt, das man bei einem Dichter schier unbegreiflich finden könnte. Es soll zwar „der Sänger mit dem König gehen", aber er ist doch nicht gezwungen, sich zu blamiren. Das sollte selbst ein König nicht erwarten. Aber Kipling hat sich blamirt, und zwar unsterblich; Dichtern passirt es zuweilen, daß sie auch Reden zu halten sich erdreisten, und das ist nicht jedermanns Sache; seltener noch des Dichters. Kipling hat zu seinen Landsleuten gesprochen und sie mit dem ganzen Feuer seiner, zweifellos bekümmerten Phantasie aufgefordert, sich an „dem heiligen Krieg gegen die deutschen Barbaren" zu beteiligen. „Wir brauchen Männer, Männer, Männer!" rief er. Wenn wir uns nicht wie ein Mann zur Wehre setzen, dann werden wir von den heranstürmenden Barbaren erdrückt. Wenn Deutschland gewinnt, werden wir — die liberalen Engländer nämlich — „in die Barbarei zurück versinken, was Gott verhüten möge." Und so etwas nennt sich Hofpoet, der „berühmteste" englische Dichter!

Man ist geneigt, dem Manne mildernde Umstände zuzubilligen; es ist für einen englischen Patrioten allerdings schmerzlich zu sehen, wie der phlegmatische englische Arbeiter es so konsequent vermeidet, den Rekrutirungsstellen zu nahe zu kommen. Meldete doch der Telegraph erst vor wenigen Tagen aus London, daß einem Aufruf um Freiwillige in einer Stadt, die 700,000 Einwohner zählt, ganze 300 Freiwillige gefolgt waren und die meisten davon seien Tramps gewesen. Wir können das verstehen. Das englische Volk weiß absolut nicht, wofür es kämpft; weder wurde England selbst, noch seine Kolonien bedroht. Wenn es auch Sympathie für Frankreich hat, so kann es beim besten Willen doch nicht einsehen, wie es Frankreich Elsaß-Lothringen verschaffen kann. Es kalkulirt ganz logisch, daß es England gar nichts angeht, ob Elsaß-Lothringen zu Frankreich oder Deutschland gehört. Nun erst gar für Rußland zu kämpfen, für ein Reich, dessen Regierung zu den barbarischsten der Welt gehört, die fast so schlimm und gar schlimmer den Liberalismus verfolgt als der Sultan von Lahore! Warum soll es sich für Rußland schlagen?

Lloyd George ist dagegen — mit Kipling verglichen — ein praktischer Engländer. Auch hat er eine Rede gehalten. Und George redet gut, redet genau wie ein Engländer reden soll und wie er allezeit geredet hat. George tut's auch „in der Seele weh"; aber seine Pein ist doch etwas verschieden von der des Dichters. „Wir brauchen Geld, viel Geld, bald Geld; in letzter Instanz entscheidet doch nur, wer die meisten Millionen hat. Es kann gerade an der letzten Million hängen, wer gewinnt! Und wir haben's, das heißt, die welche es haben, werden es hergeben müssen. Wir können es aushalten; unsere Methode ist klar; Deutschland muß ausgehungert werden. Es kann nicht mit uns aushalten, ergo: wir gewinnen; aber es kostet Geld!"

Ist das nicht englisch? War das nicht englisch seit Olims Zeiten? Hat England jemals Ideale gehabt oder dafür gekämpft? Nein, es hat baar bezahlt! „Wir haben's; wir können's aushalten"; wenn die indischen Rajahs, die egyptischen Paschas und die afrikanischen Häuptlinge, die Mandarinen und die persischen Satrapen Geld gebrauchten: „wir haben's!" Wir kaufen sie; der letzte war der Sultan von Koweit. Das ist England! Und der Engländer selbst weiß es. Was nützt es da, wenn Asquith die zweite halbe Million Mann fordert?! John Burns, der seinen Kabinetsposten mit einem Gehalt von 25,000 Dollars aufgab, weil er Sir Edward Grey als den Mephisto hinstellen mußte, der den Krieg heraufbeschworen, hat's gesagt: „Kein englischer Arbeiter wird für den Hort der Barbarei kämpfen; ich werde mir es zur Lebensaufgabe machen, die arbeitende Klasse Englands vor einer russischen Allianz zu warnen."

Auch in Frankreich finden es die Minister und Senatoren für geboten, ins Land zu gehen, um das Volk über die wahren Ursachen des Krieges „aufzuklären". Wenn das schon nötig ist, dann kann man sich vorstellen, wie das französische Volk denkt. Es wird sicher schon jetzt überzeugt sein, daß die Fortsetzung des Krieges seitens Frankreichs dem Wahnsinn gleichkommt. Ohne Zweifel wird der Regierung klar geworden sein, daß das Volk beim besten Willen nicht einsehen kann, warum es Rußland zuliebe das Land ruiniren lassen soll. Vom Zaren wird es nicht entschädigt, sondern weiter angepumpt werden. Ob es dem Ministerium gelingen wird, dem Landvolk Frankreichs, das sicherlich friedensliebend ist, zu beweisen, daß es sich zum Besten des Zarismus ruiniren lassen muß, und zwar aus patriotischen Gründen, das dürfte bezweifelt werden.

Was immer die englischen und fran[zösischen] Politiker ihrem Lande vor[gau]keln mögen, die beiden Völker in ihrer Mehrheit können keinen Grund finden, warum sie für russische Kultur schwärmen sollten. Es gibt in beiden Ländern genug Männer, die im Stande sind, in die Zukunft zu schauen, und mit Schrecken der Zeit entgegensehen, wo etwa Rußland in Europa die herrschende Macht sein könnte. Vergleicht man mit diesen Stimmungsbildern Deutschland, so kann man befriedigt sein, daß es da nicht erst notwendig ist, Begeisterung künstlich anzufachen. Ein Kipling sollte einmal Studien über die deutschen Barbaren machen, in Deutschland selbst machen. Er würde etwas finden, was wohl einzig dasteht und was er umsonst in England erfleht. Das ganze Volk ist eins; da ist kein Zweifel, worum es geht; auch keine Ueberhebung, keine Prahlerei; man weiß dort, daß Deutschland um Leben oder Tod kämpft und für eine gerechte Sache; einer Agitation, einer „Aufklärungskampagne" bedarf es da nicht. Und eine solche Einmütigkeit wäre bei dem deutschen Volke nicht möglich, wenn es nicht über allen Zweifel feststände, daß Deutschland mit Gewalt das Schwert aufgezwungen wurde. Auch etwas anderes ist geschichtlich ohne jeden Zweifel festgestellt: das deutsche Volk wurde noch nie bezwungen, wenn es einig war!

Neutralitätsbrüche.

Was für ein fürchterliches Hallo erhob sich doch, als beim Ausbruche des Krieges deutsche Truppen unter Verletzung der Neutralität nach Belgien einbrachen und die Franzosen dadurch ihrerseits scheinbar vor dem Makel des Vertragsbruches bewahrten. Daß die erste Verletzung neutralen Gebietes nicht von Deutschland ausging, sondern von den Franzosen, die schon ein halbes Hundert oder mehr Offiziere nach Brüssel geschickt hatten, bevor noch ein einziger deutscher Soldat auf belgischem Boden erschien, und noch früher sogar mit der „neutralen" Regierung bestimmte Abmachungen über den gemeinsamen Feldzug gegen Deutschland getroffen hatten, diese Tatsache suchten Deutschlands Feinde durch die Flut ihrer lügnerischen Darstellungen, mit der sie die Welt überschwemmten, nach Möglichkeit zu verhüllen. Geschichtsschreiber werden später diese Dinge ans Tageslicht ziehen und auch die pharisäerhafte Haltung John Bulls in dieser Angelegenheit richtig zu beleuchten wissen, der sich mit frommem Augenaufschlag auf die Brust schlug und Gott dankte, daß er nicht so sei wie jener Sünder.

Heute liegt nun ein ebenso flagranter, aber viel weniger gerechtfertigter Neutralitätsbruch auf der deutschfeindlichen Seite vor — und alles verhält sich mäuschenstill. John Bull, der als Ritter ohne Furcht und Tadel sich kühn ins Schlachtengetümmel stürzte, dort wo er die wenigsten Keile zu kriegen hoffte, um den unerhörten Neutralitätsbruch der Deutschen gebührend zu bestrafen, findet es ganz in der Ordnung, daß sein japanischer Busenfreund die Neutralität des Reiches der Mitte mißachtet und seine Truppen mitten durch die chinesische Provinz Schantung ziehen läßt. Am 19. August erst hatte die Regierung des Mikado laut vor aller Welt, und besonders vor dem amerikanischen Botschafter zu Tokio, verkündet, daß China ganz sicher vor einer Verletzung seiner Neutralität durch die japanischen Truppen sei, und wenige Tage später schon erfolgte als China den Durchzug dieser Truppen verweigerte, unbekümmert um alle vorherigen Versprechungen, die Verletzung dieser Neutralität auf dem Fuße. Die Stimmen, die seiner Zeit sofort die Aufrichtigkeit Japans bezweifelten, haben damit also doch recht behalten. Der Mikado hat die amerikanische Regierung, die seinen Versicherungen aus Bequemlichkeit aufs Wort glaubte, zum Narren gehalten. Deutschland hat gegen das Vorgehen der Japaner selbstverständlich in formeller Weise protestirt und wird später einmal China dafür verantwortlich halten, daß es die Japaner durchgelassen hat. Eigentümlich bleibt es aber, daß die Ver. Staaten, die doch zu den Beschützern der Chinesen gehören und bei jeder Gelegenheit auf die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung und Wahrung von Chinas Neutralität hingewiesen, ja sich China gegenüber sogar halb und halb für sie verbürgt haben, sich nicht einmal bemüßigt gesehen haben, bei den Japanern, oder besser noch bei ihrem Auftraggeber in London, Protest einzulegen.

Die Vorgänge der letzten Wochen lassen deutlich erkennen, einen wie geringen Wert politische internationale Verträge besitzen. Bei größeren Konflikten und in Kriegszeiten wird auf solche Abmachungen keine Rücksicht genommen, wenn sie erreichbaren Vorteilen im Wege stehen. In solchen Fällen ist jede Nation sich selbst die nächste. Wenn bei einer großen Feuersbrunst der einzige Weg zur Sicherheit über einen Weg führt, dessen Betreten ein Warnungsschild mit der Aufschrift „Verboten" verhindern soll, so wird sich Niemand von den Gefährdeten um eine solche Tafel kümmern, und widersetzt sich der Besitzer des Weges seiner Benützung mit Gewalt, so hat er selbst nur den Schaden von solchem Verhalten. Belgien hat das am eigenen Leibe erfahren müssen und China ist klug genug gewesen, die Nutzanwendung aus der Lektion zu ziehen und sich Japan gegenüber nur auf einen formellen Protest zu beschränken. Es hat dadurch vermieden, selbst in den Krieg hineingezogen zu werden.

Politische Verträge haben stets nur einen sehr bescheidenen Wert a[n Orten], wo feindliche Interessen auf[ein]ander stoßen. Man darf sie nicht [a]uf gleiche Stufe mit den zwischen Privatpersonen vor dem Gerichte oder dem Notar abgeschlossenen Abmachungen und Kontrakten stellen, die erst durch ihre amtliche Beglaubigung ihre Giltigkeit erhalten. Ueber den Nationen steht kein Richter. Getroffene Abmachungen können daher auch jederzeit einseitig aufgehoben werden, falls nicht besondere Kündigungsfristen vorgesehen sind, wie solches bei Handelsverträgen der Fall zu sein pflegt. Aber selbst solche Kündigungsfristen werden bei politischen Verträgen null und nichtig werden, sobald die Existenz einer der beteiligten Nationen auf dem Spiele steht. Skrupellose Regierungen werden Verträge nicht bloß in einem solchen Notfalle, sondern überall da mißachten, wo sie es ungestraft tun zu können glauben. Hierhin gehört das Verhalten Englands und Japans auf der Halbinsel Schantung. Vorgänge wie dieser sollten eine ernste Warnung für alle die Utopisten sein, welche noch der Ansicht sind, durch Neutralitäts- oder Schiedsgerichtsverträge zum allgemeinen Weltfrieden zu kommen. Alle Nationen, die auf solchen Humbug hereinfallen und im Vertrauen auf die papiernen Bürgschaften ihre Wehrkraft vernachlässigen, werden früher oder später die Wertlosigkeit solcher Abmachungen erkennen, vielleicht aber erst in einem Augenblick, wenn solche Erkenntniß für sie zu spät kommt. Oder glaubt man in Washington ernstlich, daß Japan, wenn es Lust bekommen sollte, sich mit den Ver. Staaten zu messen, und irgendwo auf dem amerikanischen Kontinente festen Fuß fassen will, sich erst ein ganzes Jahr, wie die berühmten Bryanschen Verträge es wollen, ruhig verhalten und abwarten werde, bis Onkel Sams Rüstung der übrigen besser gewachsen ist? Nur blinde Toren können so einfältig sein und ihnen sollte man die Augen öffnen, damit sie nicht die Gesammtheit mit sich ins Verderben ziehen.

Prahlereien.

Man weiß, was von englischen, französischen und russischen Siegesnachrichten zu halten ist. Selbst unsere englisch inspirirte Presse wagt es, wenigstens teilweise, nicht mehr, ihnen unbedingtes Vertrauen zu schenken. Aber man fährt mit der alten Bereitwilligkeit fort, die mannigfachen Prahlereien im besonderen der Franzosen, in Augenblicksbildern von der Front, in der Karakteristik ihrer Gegner, als wahr und echt zu behandeln. Und weil diese immer und immer wiederkehren, erhalten sie so schon den Anschein der Glaubwürdigkeit.

Mit wahrhaft innerem Entzücken wird jede Nachricht von einem Erfolg von der Glosse begleitet, daß die Deutschen den „kalten Stahl" scheuten. „Die Deutschen schießen miserabel, und ihre Artillerie ist der französischen weit unterlegen." Solches taucht mit mancherlei schönen Verzierungen fast täglich auf. Die Erfolge, die trotz dieser Minderwertigkeit die Deutschen erringen, werden vom Laien nicht als Gegenbeweis betrachtet, dagegen appelliren die Momentbilder an seine Einbildungskraft. Er glaubt an sie. Nur schade, daß er sich auch darin einer Täuschung hingibt.

Der Berichterstatter der „Frankfurter Zeitung" schreibt aus dem Hauptquartied nach den schweren Kämpfen bei Metz um den zwanzigsten August unter anderem folgendes „Mit Löwenmut gingen die Deutschen drauf, zum überwiegenden Teil Mitglieder süddeutscher Stämme: Bayern, Schwaben, Badener. In unwegsamem Gebirgsgelände, wo auf bewaldeten Höhen die Artillerie keinen Platz zum Auffahren und kein Schießfeld fand, gingen die Schützenlinien allein vor und wo im Waldesdickicht man nahe auf den Gegner stieß, da halfen Bajonett und Kolben, dieses Lieblingsinstrument der Bayern, den Gegner werfen. Linientruppen und Reserven fochten famos, mit wildem Berserkerzorn gingen auch die Landwehren drauf. Wo aber deutsche Batterien Raum zum Auffahren und Schußfeld fanden, da fegten sie das Gelände mit einem Eisenhagel, in dem nichts Lebendes ausdauern konnte. Die französischen Gefangenen erzählten auch nach der Schlacht von der mörderischen Wirkung der Artilleriegeschosse und der fabelhaften Treffsicherheit der deutschen Batterien."

Das mag schon einigermaßen geeignet sein, jenen grundlosen Prahlereien die Luft zu nehmen. Von der Lügenhaftigkeit derartiger Berichterstattung waren wir überzeugt, und daß diese und ähnliche Nachrichten von deutscher Seite der Wahrheit bedeutend näher kommen, ist schon daraus zu ersehen, daß man auch dem Gegner Gerechtigkeit widerfahren läßt. Es heißt in jenem selben Bericht: „Die Franzosen, die teilweise zu den besten französischen Truppen gehörten, den Bretonen und Normannen, schlugen sich gut, aber in dem furchtbaren mehrtägigen Ringen erlahmten ihre Nerven rascher als die der kühleren Nordländer."

Und zweifelt man ja noch, und hält man die märchenhaften Aufschneidereien doch noch nicht für widerlegt, so genügt, als Magenschluß wohl, was ein französischer Generalstabsoffizier vor dem Krieg geäußert hat, und zwar nach den Enthüllungen Humberts im französischen Senat. Er sagte: „Seit Jahren macht unser Generalstab auf die enorme Ueberlegenheit aufmerksam, die Deutschland durch seine schwere Artillerie des Feldheeres besitzt. Jetzt haben wir nichts als diese unbrauchbaren Rinaihogeschütze. Alles andere ist noch Zukunftsmusik oder neu angestrichenes altes Eisen. Unsere Festungsgeschütze wirkten bahnbrechend, aber jetzt ist es das älteste seiner Art. Ebenso ist es mit dem Lebelgewehr. Die ginknhrleligun deutschen Truppenübungsplätze verfolgten wir seit Jahren mit dem größten Interesse. Wir wissen, welch unschätzbaren Wert sie für die Ausbildung haben. Die drahtlose Telegraphie in Verdun und Toul ist unbenützbar, sobald die Großstation Metz mit starkem Strom arbeitet. Von den Munitions- und Verpflegungsvorräten will ich gar nicht sprechen. Nur an einem Punkte, wenn man will, ist der Generalstab mitschuldig, nämlich an dem Zustand der Festungen, außer den vier großen Ostfestungen. Humbert beklagt jetzt, daß die Maassperrforts nicht modern visirt worden seien. Der Generalstab hat dies gar nicht gewünscht; er hält das Geld für die kleinen Festungen und Sperrforts für eine Verschwendung."

Nach solchen Aeußerungen und Auslassungen erscheint der schnelle Erfolg der deutschen Waffen gegen die französischen Festungen, auch Lüttich und Namur sind ja unter französischen Offizieren gebaut und verstärkt worden, und zählen als französische Festungen, — nur verständlich, und man darf wohl erwarten, daß, wenn auch der deutsche linke Flügel zur endgiltigen Entscheidung angreift, der starke Festungsgürtel vor Elsaß-Lothringen nicht unüberwindlich sein wird. Und jene Klagen des französischen Offiziers verweisen weiter die Gerüchte von der Minderwertigkeit der deutschen Artillerie glatt ins Reich der Fabel. Ebensowenig halten die schönen Märchen von der schrecklichen Angst der Deutschen vor dem „kalten Stahl" stand. Man kennt ja die Baiern und Schwaben und all din andern zu gut. —

Das einzige, was die Gegner mit solchen fantastischen Gedichten und solchem Bramarbasiren erreichen, ist, daß sie sich erstens die Glaubwürdigkeit ihrer Berichte selbst zerstören. — Denn, redeten sie wahr, müßten sie ja schon lange statt in Boulogne in Berlin sein. Zweitens machen sie sich unsterblich lächerlich und beweisen, daß das französische Volk seit der großen Demütigung von 1870 sich nicht gebessert, nichts gelernt hat. Die Franzosen schlagen sich sicher mit Heldenmut, daran braucht man nicht zu zweifeln. Aber ihre Prahlhansnatur verleitet sie dazu, den Gegner grundlos lächerlich zu machen, verbietet ihnen, Ehre zu geben, wem Ehre gebührt! Und das ist auch eine Bedingung ehrlicher, anständiger Kriegsführung! —

Deutscher Soldatenhumor.

Immer neue Blüten deutschen Soldatenhumors, die die Militärzüge zieren, werden Zeitungen übermittelt. So sah man auf einem Eisenbahnwagen von einem nicht ungewandten Karrikaturenzeichner Poincaré und den Zaren einander gegenüberstehend, gezeichnet. Poincaré hielt Nikolaus sein offenes Portemonnaie und mit der anderen Hand eine Flasche mit Wutki hin. Der wehmütige Zug, den die Beine des Zaren aufwiesen, ließ darauf schließen, daß ihm das Herz erheblich in die Unaussprechlichen gefallen war. Darunter standen die Verse:

Poincaré, Poincaré,
Gib mir mal schnell dein
Portemonnaie,
Gib mir auch einen Bittern,
Weil mir die Beine zittern!

Auf einem anderen Wagen sah man König Georg von England mit ängstlichen Gesicht auf seinem Thron sitzen und mit langem Blick auf die über ihm kreisenden Zeppeline schielen. Darunter stand:

Der Georg sitzt auf seinem Thron
und denkt: Kommt schon die Invasion?

Große Siegeszuversicht verriet folgende

„Fahrordnung":
1) Polonaise nach Paris auf Parisern" (Berliner Bezeichnung für Filzschuhe),
2) Rodelpartie in St. Petersburg,
3) Segelregatta in London.

Auf einem andern Wagen sah man einen Ulan überlebensgroß gezeichnet, der in der einen Hand einen kleinen Franzosen, in der andern einen Russen zappeln ließ. Darunter stand:

Lieb Vaterland magst ruhig sein!
Wir schlagen alles kurz und klein!

Wunderbar ist das Vertrauen, das unsere tapferen Vaterlandsverteidiger in unsere „Zeppeline" setzen. Davon zeugt folgendes Bild. Man sieht die Landkarte von England und über ihr einen riesigen Zeppelin, der Bomben abwirft. Darunter steht:

Man sieht hier, wie Graf Zeppelin
Versorgt ganz England mit Benzin.

— Verrannt. — Aelterer Professor (auf ein Brautpaar toastend): „Verehrte Anwesende, ich habe den Bräutigam von Kindesbeinen an gekannt; ich sah ihn taufen und einsegnen. Ich bin auch jetzt Zeuge seines Glücks: es sollte mich freuen, auch an seinem Leichenbegängnisse teilnehmen zu können —"

— Sauberes Nest. — Fremder (zum Dorfpolizisten): „Ueberall ist's Baden verboten; haben Sie denn eine Gemeinde-Badeanstalt?" — „Nein." — „Ja, warum denn nicht?" — „Dumme Frag', weil uns die Tafeln mehr einbringen!"

Deutsche Marine
in ihrer gegenwärtigen Uniformirung. Genaue Beschreibung der Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke und der Rang und sonstigen Abzeichen. 405 Abbildungen auf 28 Tafeln in lithographischem Farbendruck. 140 Seiten erklärender Text; Preis $1.50.
Deutscher Flottenkalender, reich illust., geb. 35c.
A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung,
59 OST NMOROE STRASSE,

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Bruder

Rudolph Schoenfeldinger

am 11. September im Alter von 30 Jahren, 3 Monaten und 6 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4859 S. Laflin Str., nach der Ev. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha u. Herminia Schoenfeldinger, Gattin.
Bertha Schoenfeldinger, geb. Seibuld, Kinder.
Joseph u. Rosina Schoenfeldinger, Eltern.
Frank, Charles, Anna und Rosa Schoenfeldinger, Geschwister, nebst Verwandten u. Bekannten.

Todesanzeige.

Erster Eisenburger Deutsch-Ungarischer Kranken-Unterstützungsverein.

Den Beamten, Brüdern und Schwester die traurige Nachricht, daß Bruder

Rudolph Schoenfeldinger

plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4859 Laflin Str., nach der Kirche, von da nach dem 49. Str. und Ashland Depot und per Grand Trunk Bahn nach dem Mt. Greenwood Gottesacker. — Die Mitglieder sind ersucht, sich in der Vereinshalle, 215 Root Str., um 9 Uhr zu versammeln, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Wagner, Präsident.
John Schrans, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter

Elisabeth Krauth

am Freitag, den 11. Sept., im Alter von 80 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Sept., 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 1807 Nelson Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Henry Krauth, Gatte.
Frau A. H. Mairle, Frau A. Fegen, Schwester M. Bruno, Töchter.
John, August und Frank Krauth, Söhne; nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen. frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Großmutter

Maria Miller

im Alter von 51 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 1:30 Nachm., von E. ...belhoefers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Fritz Miller, Gatte, 1303 Mohawk Str.
George, John, Frank, Peter, Anton, Michael, Helen, Maria und Mathias Miller, Kinder.
Katie Bernd, Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Veronica Weber, geb. Kindlein,

nach schwerem Leiden im Alter von 28 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept. 1914, punkt 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 3435 N. Hoyne Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Weber, Gatte.
Theresia Weber, Tochter.
Peter Kindlein, Elizabeth Holz und Katharine Tepping, Geschwister, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Conrad Wackerlin

am 9. September 1914 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2526 N. Western Ave., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Wackerlin, geb. Frimann, Gattin.
Frau Clara Schwell und George Wackerlin, Kinder.
Frau Lillian Wackerlin, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Treue Brüder Nr. 60.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Rudolph Schoenfeldinger

gestorben ist. Beerdigung Sonntag Vormittag vom Trauerhause, 4859 Laflin Str., mit der Bahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. — Spezialversammlung am Samstag Abend 8 Uhr bei Bruder John Struve, 5137 S. Ashland Ave.

John Gerowsky, Meister.
William Kiphuth, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Zierk, geb. Willner,

am 10. September im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1940 Wilson Str., nach der St. Simonskirche, Ecke Spaulding und Pierce Ave., von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Zierk, Gatte.
Bertha, William und Eddie Zierk und Frau Eggert, Kinder.

frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Bodo Uhlendorf

im Alter von 64 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 3 Uhr Nachm., von Ludlows Parlor, 47. Str. und Grand Blvd., nach Mt. Hope. Um stilles Beileid bittet die trauernde Gattin:

Mildred Uhlendorf.

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß unser Gatte und Vater

Gustav Berg

am 11. Sept. plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1256 Marion Court nach Oakridge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Berg, Gattin.
Anna Bermeier, William, Adolph, Minnie, Fritz und Reinhold Berg, Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Rathmann, geb. Rahn,

nach langem schwerem Leiden im Alter von 78 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 13. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4039 Greenview Ave., Wohnung ihrer Tochter, mit Automobilen nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jürgen Rathmann, Gatte.
Margaretha H. Mumm, Tochter.
John H. Mumm, Schwiegersohn.
Clara C. Mumm, Enkelkind.

frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Charles N. Herrmann

im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Sept., 2 Uhr Nachm., von Muehlhoefers Kapelle, 1458 Belmont Ave., mit Kutschen nach dem Montrose Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Anna Herrmann, geb. Henkes, Gattin.
Frau Emily Zuehlke, Frau Ida Gnedtner, Charles, Albert, Louis, Frank, Edward, George und Arthur Herrmann, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Wenzel Lifka

im Alter von 80 Jahren, 11 Monaten und 16 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. September, 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2641 S. Homan Ave., nach der St. Paulskirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die Hinterbliebenen:

Theresia Hackl, Anna Heinz, Karl, Joseph, Alois, Henry, William und Frank Lifka, Kinder.

fafo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Edward Lehfarth

am 11. September im Alter von 63 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 254 Grove Str., Blue Island, Ill., nach Mt. Greenwood.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter, Schwester und Schwägerin

Minnie Schumacher

plötzlich am 11. Sept. 1914 im Alter von 17 Jahren 3 Monaten gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 12:30 Mittags, vom Trauerhause, 2729 W. 23. Place, nach der St. Marks Kirche, California Ave. und 23. Str., und von da mit Kutschen nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Hermine Schumacher, Mutter.
Frank, Charles und William Schumacher und Frau Ernest Schulz, Geschwister.
Ernest Schulz, Schwager.

Nun hab' ich überwunden
Kreuz, Leiden, Angst und Not.
Durch deine heilgen fünf Wunden
Bin ich versöhnt mit Gott.

frfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager

Nicholas Thielen

Sohn des verstorbenen Peter Thielen, am 10. Sept. 1914 im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1480 Garfield Ave., früher B Str., nach der St. Theresa Kirche, Osgood und Center Str., von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Thielen, Mutter.
Mathew, Peter und Anna Valentine, Geschwister.
Frank Valentine, Schwager.
Bertha Thielen, Schwägerin.

frfa

Todesanzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Leonhard Calonder

am Freitag Abend 9 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Sept., 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3224 N. Francisco Ave., nach dem Forest Home Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lina Calonder, geb. Voegeli, Gattin.
Bertha, Martha und Margaretha, Töchter.
Walter Calonder, Sohn.
Julia Kabenzli, Bertha Bergamin, T. Theodor Calonder, Geschwister.
Anna Voegeli, Bertha Voegeli, Rosa Renevier, Rosa Voegeli, Schwägerinnen.

fafo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

J. Steidler

im Alter von 63 Jahren u. 2 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag, 13. September, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 11306 Forrestville Ave., nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gattin und vier Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Schwiegervater

Leo Klanefe

im Alter von 56 Jahren plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Sept., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 755 W. North Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

M. Klanefe, Gattin, nebst Tochter und Schwiegersohn.

Gestorben: Frau Katherine Thies, 38 Jahre alt, am 9. Sept. 1914; geliebte Gattin von Hubert, Mutter von Hubert N., Tochter von Frau Anna Henricks, Schwester von John, Joseph und Nicholas Henricks. — Beerdigung Sonntag den 13. Sept. 1914, 1 Uhr Nachm. von 4938 N. Irving Ave., nach der St. Mathias Kirche, von da mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof.

Gestorben: Anna Marie Wezel, am 11. Sept. 1914; geliebte Mutter von Albert, Edward und Julius und der verstorb. Emma Harrison, geb. Wezel, im Alter von 84 Jahren u. 6 Monaten. — Beerdigung Montag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause, 1850 Cleveland Ave., nach Waldheim. fafo

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Ella Klemm,

gestorben vor 2 Jahren, am 13. Sept. 1912.

Gestillt ist nun dein Sehnen,
Du teure Himmelsbraut,
Getrocknet deine Tränen,
Verhallt des Seufzers Laut.
Der hier im Tal der Leiden
Dein Ein und Alles war,
Den schaust du nun mit Freuden
Und lobst ihn immerdar.
Wir ließen dich mit Schmerzen
Aus unseren Armen los,
Doch gonnen wir von Herzen
Dir auch dein köstlich Loos.
Bald zieh'n auch wir hienieden
Die Pilgerkleider aus,
Und geh'n durch Jesu Frieden
Ins süße Vaterhaus.
Da finden wir dich wieder
Vor Jesu Angesicht,
Und unsere Jubellieder
Verstummen ewig nicht.

Gewidmet von deinen dir nachtrauernden
Eltern und Geschwistern.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unserer innig geliebten und unvergeßlichen Tochter und Schwester

Frau Ella Bloedel, geb. Zimmermann,

welche der unerbittliche Tod im jugendlichen Alter von 23 Jahren so früh aus unserer Mitte nahm.

„Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte." — Jer. 31, 3.

Gewidmet von deinen tiefbetrübten Hinterbliebenen:

August und Emilia Zimmermann, Eltern.
Helena, Lydia und Adelaide Zimmermann, Schwestern.

Zur Erinnerung.

an unseren Gatten und Vater

Friedrich J. K. Hieronimus,

welcher heute vor einem Jahre, am 12. September 1913, gestorben ist.

In einem fernen, stillen Friedhof,
Wo grüne Bäume steh'n,
Schläft unser lieber Vater,
Er mußte von uns geh'n.
Schlaf' wohl in süßem Frieden,
Schlaf' wohl in sanfter Ruh',
Ein langer Kampf war dir beschieden,
Bevor dein treues Auge brach.
Schlumm're sanft und ruh' in Frieden,
Dank und Liebe folgt dir nach.

Gewidmet von der trauernden
Gattin und Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren Dank aus für die liebevolle Teilnahme an dem Begräbniß unseres Gatten und Vaters

Henry T. Meiners.

Besonderen Dank dem Herrn Pastor Müller für seine trostreichen Worte am Sarge.

Familie Meiners.

Danksagung.

Für die rege Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders

Max Holmstrom

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichen Dank.

John Holmstrom und Familie.

Bücher die man jetzt lesen soll.
„Volk wider Volk", Roman von Walter Bloem, gebunden $2.00
„Die Kommune", Volksaufstand 1870—71 in Paris, illustrirt $1.00
„Der Zusammenbruch", Roman von Zola, illustrirt, gebunden $1.50
„Die Waffen nieder", von B. Suttner, 2 Bände, gebunden $2.70
Koelling & Klappenbach
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 W. Adams Str.
Telephone: Franklin 858

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill. 'Phone: Austin 796. Local 'Phone: Forest Park 757. G. J. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 5840 Central. [...]

Agitations-Versammlung.

Der deutsche Landwehr-Verein

hält am 17. September 1914 in seinem Versammlungslokal, der Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., eine Agitationsversammlung ab. — Alle in der deutschen Armee und Marine gedienten und ehrenvoll entlassenen Kameraden, die das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, werden an diesem Abend frei aufgenommen. Das Komite.

Große Exkursion und Piknik

im Evergreen Park, Ill., veranstaltet vom

K. U. V. „Stock im Eisen"

und LaSalle Turnverein

am Sonntag, 13. September 1914. Tickets 50c die Person. Kinder 15c. Kinder unter 6 Jahren frei. Züge fahren ab vom Polk Str. Depot, Polk u. Dearborn Str., um 10 und 11:50 Vm. aug22,fr12

5. Stiftungs-Fest

mit Konzert und Ball, veranst. vom

Sued Ungarisch. Damenchor

am Sonntag, den 18. Oktober 1914 in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Tickets 25c das Paar im Vorverkauf, an der Kasse 25c die Person. Anfang 4 Uhr Nm.

Groß-artiger **Chrysanthemum-Ball**

veranstaltet vom

Lincoln Rebekka Club 762

— J. O. O. F. —

in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., am Samstag, den 3. Oktober 1914. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c die Person, an der Kasse 35c.

Grosse

Schwäbische Kirchweih

in John Ackermanns Sommergarten, 844 E. Desplaines Ave., Forest Park, am Sonntag, den 20. September 1914. — Für guten Kirchweih-Kuchen, gute Getränke sowie gute Tanzmusik ist bestens gesorgt. Freunde und Bekannte sind bestens eingeladen. fp12,19

Piknik-Sommernachtfest u. Preiskegeln

veranstaltet vom

Concordia Männerchor

in Vogels Grove, Harlem Ave. und Harrison Str., Forest Park, am Sonntag, den 13. September 1914. Anfang 2 Uhr Nachm. Tickets 25c. Fahrt mit Metropolitan Hochbahn (Garfield Park) bis Harlem Ave. fr8,12

30. jährliches PIK-NIK

veranstaltet vom

Kranken Unterst.-Verein

der Angestellten der Peter Schoenhofen Brew. Co. in Schuths Park, am Sonntag, 13. Sept. 1914. 22. Str. Car zum Ende, dann LaGrange Car bis 26. Str. und Desplaines, Bus bis z. Grove. Tickets beim Grove 25 Cents die Person. mila

The Relic House,

2037 N. CLARK STR.

Gegenüber Lincoln Park.

John Weiß, Eigentümer.

KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag

W. Christophs Orchester

bibofa*

Wurz'n Sepps

Echt deutsches Familien-Lokal

Tel. Lincoln 8036 — 715 NORTH AVE. — Tel. Lincoln 2312

Münchner Küche.

Jeden Abend Konzert!

16mat,lamodc*

Siemsens Palmgarten,

814—818 W. North Ave.

zwischen Halsted Straße und Clybourn Avenue.

KONZERT

Jeden Abend von 8 bis 12 und Sonntag Nachmittags von 2½ Uhr an, ausgeführt von einer erstklassigen Künstlertruppe. Jeden Donnerstag Familienabend mit Tanz. — Eintritt frei.

Christ. Siemsen, Eigentümer.

Spiritualistischer Verein

„Licht mehr Licht"

Versammlungen jeden Sonntag:

Nachm. 2 Uhr:

Heilzirkel und Botschaften.

Abends 7½ Uhr:

Vorträge und Botschaften.

2756 Jefferson Ave., Ecke California

Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite

Eröffnung der Sonntagschule: Sonntag, den 13. Sept., in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Unterrichtsstunden von 10 bis 12 Uhr Vorm. Unterricht ist frei. dofrfa

Populäre Vorträge

— über —

Natürliche Lebensweise und Heilweise

in Dr. Lindlahr's Sanitorium,

525—529 Ashland Blvd., Ecke Harrison Straße

jeden Sonntag Morgen von 10 bis 11 Uhr. Eintritt frei! Jedermann willkommen. Freie Untersuchung und freie Beratung in der Sanitarium Klinik

Jeden Sonntag von 9 bis 10 Uhr Morgens.

525—529 Ashland Blvd., Ecke Harrison Straße 22nov,la*

Exkursions-Raten

nach dem Illinois Staats-

Zuchthaus

in Joliet

Ueber die Chicago & Joliet Electric Bahn.

85c für die Rundfahrt

Täglich, ausgenommen Sonntags, während des Monats September.

Besucher zugelassen um 11 Vorm., 2 und 4 Uhr Nachmittags.

Man nehme „Archer Limits" Cars via State und Archer Ave., nach dem 48. und Archer Ave. Depot, wo Tickets zum Verkauf sind.

Kretlow Aelteste deutsche Tanzschule in Chicago

635—37 Webster Ave., nahe Lincoln Ave.

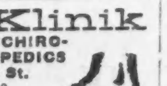
Eröffnung Donnerstag, den 1. Oktober 1914. Unterricht wird erteilt in allen Ball- und Bühnentänzen. Alle neuen Variationen vom Walzer, One-Step, Hesitation, Half & Half, Twinkle, sowie Lu Lu Fado, Pawlowa Gavotte, Ta Tao, La Furlana, Brazilian Polka etc.

Anmeldungen für Privat- und Klassen-Unterricht werden jetzt entgegengenommen. — Telephon Lincoln 1432. fp9mifafolm

Freie Klinik

ILL. COLLEGE OF CHIROPODY & ORTHOPEDICS

1321 N. Clark St.



F-leiden behandelt, 9:30 Vorm. bis 6:30 Nachm. Freiklinik Montag, Mittwoch u. Freitag Abend.

22ag*X

Bandwurm mit Kopf vertrieben

Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greffs Bandwurm-Mittel, 2.00.

L. J. GEISPITZ,

Deutscher Apotheker.

1733 N. Halsted Strasse

Ecke Willow Str.

Riverview

WESTERN, BELMONT, CLYBOURN AVE. & ROSCOE BLVD.

Seid ausgelassen für einen Abend!

Freie Fahrten für Kostümirte

Mardi Gras Karneval

Parade von Schauwägen um 8:30

Ferner

5000 in Kostümen. — Zwanzig freie Akte.

Großart. Schaustück Sehr das zeitgem. „Krieg der Welten"

Morgen: Sozialistisches Piknik

Spezial-Versammlung

— des —

Erster Eisenburger Deutsch-Ungarischer Kranken-Unterstützungsverein

Die Beamten und Mitglieder sind ersucht, am Samstag, den 12. Sept., pünktlich 8 Uhr, in 215 Root Str., zu erscheinen zur Besprechung des plötzlichen Todes von Rudolf Schoenfeltinger.

Frank Wagner, Präsident.
John Schrann, Sekretär.

Deutschlands Stolz.

In einer der letzten deutschländischen Zeitungen, die ihren Weg über den Ozean fanden, veröffentlichte das Reichstagsmitglied M. Erzberger eine Abhandlung über die Bedeutung der letzten großen Militärvorlage, die gerade jetzt vom Interesse ist. Er schreibt u. a.: Die große Militärvorlage des Jahres 1913 erfährt im Oktober 1914 den zweiten Teil der Durchführung; unser Reichsheer wird dann zählen: 30,741 Offiziere (32,000 im Vollbestand), 107,996 Unteroffiziere (110,000 im Vollbestand) und 655,582 Mannschaften (661,000 im Vollbestand). Damit ist die größte Militärvorlage, die unser Vaterland je gesehen hat, abgeschlossen, und sagen wir mit Stolz: ohne nennenswerte Schwierigkeiten abgeschlossen. Die Bauten für die Unterkunft stehen vor der Vollendung, die Bauunternehmer haben teilweise Staunenswertes geleistet; die Bekleidung für alle die neuen Mannschaften nebst den dazu gehörigen Kriegsformationen ist fertig, und zwar in der Felduniform; die Waffen sind da, und in Geschossen und Munition ist ein Vorrat vorhanden, wie ihn kein zweites Land aufzuweisen hat; weitere vorbereitende Maßnahmen zur schnellsten Nachfertigung sind im Gange. Die Mannschaften sind gesund und volltüchtig; der Gesundheitszustand unseres Heeres ist ein vorzüglicher und durch die vermehrten Aushebungen nicht herabgedrückt worden. Noch sind 45,- Volltaugliche nicht einberufen worden; zwar wird die Marine in den nächsten Jahren mit starken Ansprüchen kommen, so daß dieses Reservoir erheblich abnimmt. Aber die körperlichen und geistigen Ansprüche an die Rekruten mußten nicht ermäßigt werden.

Die Vermehrung der Unteroffiziere um 15,000 Köpfe ist in einer geradezu überraschend günstigen Weise gelungen; denn unsere Unteroffiziere stehen nicht nur auf dem Papier und im Etat, sondern in den Kasernen und in der Front. Der Mangel an Offizieren geht ungemein schnell zurück; die alten Kriegsschulen sind überfüllt und die neu errichteten schnellstens voll; noch drei Jahre solchen Andrangs von den Gymnasien und Realanstalten, und die seit Jahren sich hinschleppenden „Manquements" sind verschwunden, trotz der Vermehrung der Offiziere um 4000 Köpfe.

Das alles sind stolze Leistungen des deutschen Volkes in seiner Gesamtheit; sie heute erneut festzustellen, liegt alle Veranlassung vor. Deutschlands Stolz ist die Leichtigkeit und Sicherheit, mit der seine Organe solch riesige Veränderungen durchgeführt haben. Am 30. Juni 1913 wurde die neue Militärvorlage angenommen; am letzten September 1913 hatte der Große Generalstab den neuen Aufmarsch fertig, und ebenso klappt alles in diesem Jahre —, trotz der zahlreichen Neuorganisationen und Verschiebungen. Es ist der Geist des großen Schweigers Moltke, der dies alles schafft! Die Oeffentlichkeit merkt es nicht, sieht es nicht, hört nichts, und doch ist die ganze Neuorganisation geschaffen worden, eine Riesenarbeit, die nur der voll zu würdigen weiß, der die Zahlen der zu befördernden Menschen, Pferde und Materialien aller Art kennt. Die Jahre 1913 und 1914 sind so zu Glanzleistungen unserer militärischen Gesamtorganisation geworden, an denen schweigend vorüberzugehen unklug und ungeschickt sein würde.

Gewiß zahlt das deutsche Volk, d. h. 5—10 v. H. von ihm, dafür auch eine Milliarde Wehrbeitrag, aber es weiß, daß es dieses Opfer nicht vergebens bringt.

— Sie kennt ihn. — Briefträger: Hier ist ein Brief mit undeutlicher Adresse, glauben Sie, daß er dem Studiosen Müller, der in Ihrem Hause wohnt, gehört? — Hausfrau: Ist es ein Stadtbrief? — Briefträger: Nein, er kommt von auswärts! — Hausfrau: Dann gehört er ihm nicht, der Herr Doktor hat bloß hiesige Schulden!

— Auch etwas. — Einer der Wachleute der Gemeinde Xdorff ist um eine Gehaltserhöhung eingekommen. In der Sitzung sagt der Schule: „Ich bin für eine Erhöhung des Gehalts nicht, — aber wißt's was, damit er den Mund hält, machen wir ihn zum Oberwachmann!"

— Talentirt. — Vater: Was macht denn mein Junge, Herr Oberlehrer? —Mathematiker: Na, es geht, besonders im Wurzelziehen ist er groß! — Vater: Hm, da möcht' man ihn wohl Zahnarzt werden lassen!

Postschluß für Europa.

Im hiesigen Postamt schließt die nächste Post für Deutschland morgen um 12 Uhr Mitternacht.

Gründlich und genau.

Von einem seltsamen Anschauungsunterricht, der nicht im Lehrplan steht, berichtet ein Korrespondent aus Deutschland: Ich hatte kürzlich auf einer technischen Hochschule eine Auskunft einzuholen. Es waren weitläufige Räumlichkeiten, in denen ich mich nicht gleich zurechtfand. Und auf einmal hatte ich mich wirklich verirrt und war auf einer gewundenen Treppe in einen Gang geraten. Den mußten alle die Studenten, die künftig Bau- oder Maschineningenieure werden wollten, durchschreiten — so erfuhr ich nachher. Und längs den Wänden dieses Ganges sah ich etwas sehr Merkwürdiges. Erst hielt ich's für altes Eisen, das vorübergehend hier war und das morgen fortgeschafft werden würde, und schon wollte ich weitergehen. Aber dann fesselten mich doch die sonderbar verbogenen Formen dieser Gestänge und Balken aus Eisen. Das sah ja aus, als ob es die Ueberreste eines gewaltsamen Zusammenbruchs wären?

Eben ging ein freundlicher Herr ohne Hut vorüber. Er sah mein Staunen und lächelte. „Sie möchten wohl gern wissen, was das bedeutet?" sagte er. „Allerdings", sagte ich, „und wenn Sie vielleicht die Güte hätten und in der Lage wären —". „Ja, ich bin Professor hier und kann es Ihnen gern sagen. Was Sie hier sehen, sind die Trümmer einer eingestürzten großen Eisenbahnbrücke." — „O, in der Tat, es sieht so aus." — „Als vor vielen Jahren ein Schnellzug über jene Brücke fuhr, ist sie eingestürzt. Eine Menge Menschen sind getötet worden. Bei der Untersuchung hat sich dann herausgestellt, daß die Belastungsunterlagen von einem jungen Ingenieur falsch berechnet gewesen waren, und daß die kontrollierenden ältern Ingenieure diesen Irrtum übersehen hatten. Als unsere Hochschule davon erfuhr, hat sie einen Teil der Brückentrümmer hierher an diese Stelle schaffen lassen, die fast alle Studenten passieren müssen, bevor sie an ihre tägliche Arbeit gehen. Sie verstehen — Anschauungsunterricht."

„Ja", sagte ich betroffen, und konnte die Augen nicht von diesen Trümmern wenden, diesen Gestängen, die wie anklagende Arme aufzuragen schienen, „ja, Herr Professor, ein grausiger Anschauungsunterricht." — „Aber vielleicht der beste, den wir haben, wenn er auch nicht im Lehrplan steht. Ich habe an Aussagen von Studenten feststellen können, daß sich dieser Anschauungsunterricht bei ihnen niemals abgestumpft hat. Daß sie den lebendigen Eindruck davon mit in die Praxis hinausgenommen haben, an ihre Zeichenbretter, in ihre Logarithmentafeln. Sehen Sie dieses zerbeulte Rohr und diese fürchtlich zerrissene Platte? Und sehen Sie auch das rote Kreuz, das ich hier hinaufmalen ließ? Das ist die kritische Stelle, mein Herr, die falsch berechnet wurde." Ich schaute noch immer sinnend auf die schreckliche eiserne Mahnung. „Ich bin kein Ingenieur", sagte ich, „aber auch ich werde diesen Anblick nie vergessen. Uebrigens bedaure ich, daß man solchen Anschauungsunterricht nur für die Ingenieure machen kann." — „Meinen Sie?" sagte er nachdenklich, „mir kommt es vor, daß sich bei einiger Phantasie und gutem Willen etwas Gleichwertiges auch für die Herren Juristen, Volkswirtschaftler, Philologen und — und sogar für die Herren Theologen in den Gängen der Universitäten aufstellen ließe."

— Aufrichtig. — Junge Frau: Ich habe geglaubt, du wärst vermögend.— Junger Gatte: Ich habe dir ja immer gesagt, daß du mein Alles bist!

— Empfindlich. — Betrunkener Student (der im Chausseegraben liegt, zu dem vorbeigehenden Nachtwächter): „Sie, wie können Sie sich unterstehen, mich so links liegen zu lassen"

Eine wissenschaftliche Fr…

Nachdem das Radium die früheren Grundanschauungen über die Beschaffenheit des Stoffes erschüttert hat, steht auch das alte Gesetz von der Unveränderlichkeit der Elemente nicht mehr auf sicheren Füßen. Was noch vor wenigen Jahrzehnten als ein phantastischer Traum der Alchemisten verspottet wurde, daß es nämlich möglich sein sollte, ein Element in ein anderes zu verwandeln, ist jetzt zur Wahrscheinlichkeit geworden — manche Naturforscher würden vielleicht bereits sagen: zur Gewißheit. Vorläufig bestehen immerhin noch Zweifel, ob diese ungeheure Erkenntnis als Tatsache betrachtet werden kann. Aus den letzten Jahren liegt eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten vor, die auf eine Entscheidung der Frage hindrängen. Am stärksten tritt Prof. Norman Collie dafür ein, der die Gase Helium und Neon durch elektrische Entladungen in Gefäßen erhalten haben will, in denen sie zuvor nicht enthalten waren und in die sie auch nachträglich nicht hineingelangt sein konnten. Zu demselben Ergebnis kam auch Dr. Patterson bei einem Vortrag in der Londoner Chemischen Gesellschaft, indem er die Entstehung von Neon gleichfalls durch elektrische Entlastung anzeigte, die in einer reinen Wasserstoff-Atmosphäre bei niedrigem Druck verursacht worden waren. Der berühmte Physiker Ramsay zeigte in derselben Sitzung an, daß er in Röntgenstrahlen eine Bildung von Helium beobachtet hätte. Dem Laien würde diese Tatsache ohne weiteres als bündiger Beweis erscheinen, daß eine Veränderlichkeit der Elemente besteht. Doch die Naturforscher sind vorsichtig und wollen diesen Schluß noch nicht ziehen. Sie nehmen die beobachteten Erscheinungen lieber vorläufig noch als Rätsel hin, an dessen Lösung weiter gearbeitet werden muß. Prof. Collie ist vor allem darauf bedacht gewesen, diese Experimente unermüdlich zu wiederholen. Es war dabei nicht leicht, die Versicherung abzugeben, daß in den Röhren, wo nach dem Durchgang der elektrischen Entladungen Helium und Neon erschienen waren, vorher durchaus keine Luft, in der diese Gase stecken, gewesen oder von außen herbeigekommen war. Der Gelehrte holte sich noch andere zuverlässige Fachgenossen heran, um mit ihnen gemeinsam zu prüfen, ob sicher keine Fehlerquelle dabei übersehen worden war. Es ist aber nicht gelungen, eine solche zu finden, und das Rätsel bleibt infolgedessen bestehen.

Die nächste Ueberraschung auf diesem Gebiet ist die Ankündigung von Dr. Masson, daß in einer Quecksilberdampflampe aus Quarz, nachdem sie 4000 Stunden lang gebrannt hatte, gleichfalls Helium und Neon nachzuweisen waren. Es wurde eine besondere Lampe dieser Art in der Gestalt eines umgekehrten U hergestellt, deren beide Enden in Quecksilber getaucht, also durchaus gegen jeden Luftzutritt abgesperrt waren. Daß das angewandte Quecksilber niemals zuvor mit jenen beiden Gasen in Berührung gekommen war, konnte mit aller Bestimmtheit versichert werden. Dennoch entstand der Verdacht, daß die Gase aus diesem Metall kamen, da ihre Ausscheidung jedesmal eine zeitlang erneuert worden war. Ueberhaupt scheinen manche Metalle, wenn sie einer längeren elektrischen Entladung ausgesetzt gewesen sind, seltene Gase zu entwickeln. Die Leichtmetalle Kalium, Natrium und Lithium sowie das Quecksilber ergeben vorzugsweise Helium; das Aluminium besonders Neon; Silber und Kupfer bald das eine, bald das andere Gas. Ob wirklich eine Umwandlung der Metalle vorliegt, läßt sich also immer noch nicht entscheiden, doch kann die Möglichkeit nicht länger abgewiesen werden, zumal die Veränderlichkeit der strahlenden Elemente Radium, Uranium bereits als Tatsache betrachtet werden kann.

— Die Steuern fallen nie, obwohl sie nur zu oft — fällig sind.

Kaiserbild.

Zum Andenken an den Heldenkampf Deutschlands und Oesterreich-Ungarns und an die Treuebekundung der Stammesgenossen in Amerika

dies Bild des

Deutschen Kaisers Wilhelm II.

nach einer der jüngsten Photographien in Oel ausgeführt auf gespannter Leinwand, — ein Bild von wirklich künstlerischem Wert!

(Größe 9 bei 12 Zoll)

Ein Bild, wie das hiermit angebotene Kaiserbild, würde (ohne Rahmen) unter gewöhnlichen Umständen im Kleinverkauf nicht unter $5 zu haben sein und billig sein zu diesem Preise. Denn selbst Fachmänner werden kaum imstande sein, eine Kopie von dem Originalgemälde zu unterscheiden. Die vaterländische Sache zu fördern und zugleich der **„Deutschen und Oesterreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft"** möglichst viel Geld zuzuführen, traf der Kaiserbild-Ausschuß (Vorsitzender Herr Karl Eitel) mit der **Delvin Art Society** ein Abkommen, nachdem ihm der Vertrieb dieses Bildes **allein** überlassen wurde und die Gesellschaft sich mit der Vergütung der **Herstellungskosten** begnügt.

Unter diesem Abkommen bezahlt der Ausschuß der Delvin Art Society **nur 65 Cents** für jedes Bild und **nur $1.40 für Bild und Rahmen.**

Er bietet dem Publikum das Bild an für

Einen Dollar ($1) das Stück,

mit Rahmen zwei Dollars ($2)

und wird den Unterschied **unverkürzt** der „Deutschen und Oesterreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft" zuführen, sodaß, wer **einen Dollar** ausgibt für ein Bild ohne Rahmen, damit ein schönes Andenken an diese große Zeit erwirbt **und 35 Cents für die Zwecke der Hilfsgesellschaft** zahlt; wer ein Bild **mit Rahmen** erwirbt, **60 Cents** beiträgt zur Linderung der Not und Leiden, die der furchtbare Kampf unseren Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn bringen muß!

Daß die hier gezeigte Abbildung dem Bilde selbst in keiner Weise gerecht wird, braucht wohl nicht weiter betont zu werden.

Die **„Kaiserbilder"** sind in der Geschäftstelle der

Abendpost Co., 223-225 W. Washington Str.,

zu haben, wo das Bild ausgestellt ist. Die **„Abendpost"** berechnet **nichts** für diese Anzeige, und **nichts** für den Vertrieb.

Wer sich das Bild schicken lassen will, hat die Versandkosten **selbst** zu tragen. Die Bilder werden fortlaufend numerirt sein und auf der Rückseite eine passende Widmung tragen.

Karl Eitel — Vorsitzender des Finanz-Ausschusses der „Deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft."

Paul F. Mueller — Präsident der Abendpost Co.

John Krumm

DEPARTMENT STORE — 1509-1519 FULLERTON AVE.

Kauft bei Krumm und spart Geld.

Spezielle Bargains für Montag, 14. Sept.

- Gebleichter Shaker Flanell—12½c Werte für ... 6¾c
- Dressing Sacques für Damen—59c Werte für ... 36c
- Flannelette—10c Werte zu ... 7c
- Knaben- und Mädchenschuhe—wert 1.35; speziell zu ... $1
- Fließgefüttertes Unterzeug für Damen—29c Werte für ... 19c
- Blaue ganzwollene Serge-Anzüge für Knaben—extra schwer—$5 Wt. speziell zu ... 3.45
- Rockford wollene Männer-Socken blaue Mischung, 25c wt.; Paar ... 17c
- Gas-Oefen, mit einer Flamme—98c Werte für ... 59c
- Crescent Gaskocher, mit 2 Flammen—„Drilled Burner"—2.95 Wt. für ... 1.95
- 12 Qut. Berlin Kessel mit Deckel, reg. 59c Werte für ... 39c
- Economy Frucht-Jars — Pintgröße, das Dutzend 55c; Quartgröße das Dutzend ... 69c
- Indigo Blau Percale—1 Yard breit—15c Werte zu ... 8½c
- Fancy Art Ticking Kissen—$1 Werte für ... 69c
- Nottingham Split Spitzen-Gardinen—schöne Muster—wert 75c—speziell zu ... 49c
- Amber Seifen—6 Stücke für ... 25c
- U. S. Mail Seife, 8 Stücke für ... 30c
- Swifts Pride Seife, 8 Stücke für 23c
- Argo Stärke, speziell Packet ... 4c
- Seife Chips (Borax), speziell 3 Pfd. für ... 11c
- Kitchen Kleenzer, 3 reguläre 5c Büchsen für ... 11c
- Sniders Catsup, reg. 25c Flasche 17c
- Bluing, ½ Gallone-Jug ... 9c
- Ammonia, ½ Gall.-Jug ... 9c
- Gemischte Pökel-Gewürze, ½ Pfd. ... 9c
- K. C. Backpulver, reg. 25c Büchse ... 19c
- Schwarzer Pfeffer, gemahlen; ½ Pfd. 12c
- Rolled Oats Bulk, spez. 5 Pfund ... 19c
- Farina Bulk, extra spez. 3 Pfd. für 13c
- Yellow Corn Meal; spez. 5 Pfd. für 19c
- Navy Bohnen, 4 Pfd. für ... 28c

Spezieller Verkauf in dieser Woche von Boston Ferns und Topfpflanzen

- Veal oder Lamb Chops; Pfd. ... 15c
- Rib oder Brisket Corn Beef; Pfd. 11c
- Gehacktes Fleisch; Pfd. ... 10c
- Suppenfleisch; Pfd. für ... 10c
- Kleine geräucherte Butts; Pfd. ... 15c
- Geräucherte Spare Ribs; 2 Pfd. ... 25c

Nicht auf dem Programm.

Teilnehmer am Karneval in Woodlawn sahen Feuerschauspiel.

University, Woodlawn und Minerva Ave., in der Nähe der 64. Str., waren gestern Abend ein großer Ballsaal im Freien, wo etwa 40,000 Personen auf dem Asphalt tanzten und jubelten. Es war der Karneval der „United Commercial Travelers of America", der unter der Leitung der Englewood Loge Nr. 469 in Woodlawn abgehalten wurde. Das Vergnügen hatte seinen Höhepunkt erreicht, als unter lauten Gongtönen die Feuerwehr angerasselt kam, der ein Feuer gemeldet worden war, das im Hause Nr. 6360 Minerva Ave. ausgebrochen war. Erschreckt stob die Menge auseinander, um dann unter lautem Johlen den Spritzenzügen zu folgen und sich das Feuerschauspiel anzusehen. Der Brand war in der Wohnung von Benjamin D. Wharton entstanden, und Frau Wharton war schon halb von Rauch betäubt, als der Polizist James Denninger von der Wache an der W. 13. Straße eindrang und die Frau unter dem Jubel der Zuschauer ins Freie trug. Mehrere andere Bewohner des Hauses hatten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen können. Das Feuer konnte erst gelöscht werden, nachdem es einen Schaden von $4,000 angerichtet hatte. Etwa 25 Polizisten konnten nur mit Mühe die nach Tausenden zählende Zuschauerschaar zurückhalten, die immer wieder vordrängte und die Löschmannschaft in ihrer Arbeit hinderte.

Nur Mittel zum Zweck?

Wie kürzlich berichtet wurde, hat Frl. Mary Foreman, Nr. 4425 Champlain Ave., Francis Warner Parker jr. wegen angeblichen Bruches eines Heiratsversprechens auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Gestern wurde nun von ihren Anwälten die Beschwerdeschrift dazu eingereicht, welche eine Reihe interessanter Angaben enthält.

Frl. Foreman ist erst 19 Jahre alt, aber bereits eine bekannte Koloratursängerin, deren Stimme zu den besten Hoffnungen berechtigt. Herr Parker, der 22 Jahre zählt, ist Mitinhaber der Advokatenfirma Parker & Carter; er verlobte sich vor einigen Wochen mit Frl. Jennette B. Hinchliff, der Tochter einer bekannten Familie in Rockford, Ill., worauf Frl. Foreman, der er angeblich ebenfalls die Ehe versprach, die Klage gegen ihn einbrachte.

Die Klägerin ist der Ansicht, daß sie Parker nur als Werkzeug diente, um Frl. Hinchliffs Hand zu erwerben, indem er nämlich durch den Verkehr mit ihr, Frl. Foreman, die Eifersucht der jungen Rockforderin wachrief und sie davon überzeugte, daß er, wenn er wolle, selbst eine bekannte Künstlerin zur Frau haben könnte.

Das Sammelwerk.

Zweiter Bericht des Sekretärs

Der deutschen und österreich-ungarischen Hilfsgesellschaft.

Die D. O. u. O. U. H. G. unterbreitet hiermit den zweiten Bericht des Schatzmeisters über die bis zum 9. September (incl.) eingelaufenen Gelder. Es ergibt sich hieraus die erfreuliche Tatsache, daß der Fond im Lauf der Woche, seit der letzten Veröffentlichung, um $19,321.28 zugenommen hat. Daß dies jedoch nur ein Bruchteil des Sammelwerks ist, erhellt aus der Tatsache, daß jene Summe nur das Erträgniß von ungefähr 300 Listen ist, während noch ungefähr 1500 Listen mit gezeichneten Beträgen von 25 Cents bis $1000 ausstehen.

Der Erfolg unseres Aufrufes, besonders bei den Minderbemittelten, ist im höchsten Grade erfreulich. Daß sich auch die wohlhabenden Deutschen und Oesterreicher-Ungarn in angemessener Weise an den Sammlungen beteiligen werden, unterliegt keinem Zweifel.

Frau B. Singer $1194.72
Illinois Staatszeitung 1000.00
Hermann Paepcke 1000.00
Deutscher Kriegerbund von Wisconsin 604.00
Bairisch-Amerikanischer Verein 500.00
C. Fürst 500.00
Ignaz Schram 500.00
Unterstützungs-Bund deutsche Odd Fellows von Chicago 472.25
Zweigverein der Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft, Dundee und Carpenterville, Ill. 309.50
Name nicht gegeben (eine Geschäfts-Firma) 250.00
Deutscher Kriegerbund von Chicago 200.00
F. Schapper 200.00
Verein Deutsch. Waffengenossen 200.00
Deutscher Krieger-Verband von Wisconsin 197.00
Der Tyroler und Vorarlberger Verein 100.00
C. Demme 100.00
Der Chicago Bayern-Verein 100.00
W. Fischer 100.00
Carl Gallauer 100.00
Germ. Loge Nr. 182, A. F. & A. M. 100.00
C. Herman 100.00
B. Hobagen 100.00
L. Haas 100.00
F. C. Keller 100.00
Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M. 100.00
O. Leistner 100.00
Victor Mey 100.00
W. Mannhardt 100.00
H. Ronnast 100.00
A. Rallau 100.00
Herr Ruprecht 100.00
W. Schulze 100.00
M. Schweitzer 100.00
Frau B. Singer 100.00
Steele Wedeles Co. 100.00
A. B. Steffens 100.00
F. Traeger 100.00
P. Wittenstein 100.00
Unbekannt 100.00
Richard Wassermann 100.00
N. N. 100.00
NorthChicago Wirtsverein Nr. 3 .... 100.00
Oesterreich.-Bayrischer Frauen-Unterstützungsverein 100.00
Oldenburger Frauenverein 100.00
Rheinischer Verein 100.00
Schoenhofen Kranken-Unterst.-Verein 100.00
Der Chicago Skatverband 94.00
St. Pauls Community 90.00
Gäste des Osthofs Hotels, Elkhart, Ind. 85.00
Gesangverein Harmonie 75.85
Acht Deutsche in Arizona 58.00
Apollo-Frauenverein 50.00
Bayrisch-Amer. Verein, Sek. 3 .... 50.00
Bayern Frauenverein von Town of Lake 50.00
Bäckermeister-Verein 50.00
J. & H. Bateman 50.00
John T. Connery 50.00
D. O. U. Hilfsgesellschaft, Abt. Damen 57.00
Dramatischer Club der Körner-Loge Nr. 756, J. O. O. F. 50.00
C. Deubler 50.00
Deutscher Unterstützungsbund 50.00
Douglas-Frauenverein 50.00
Gambrinus Unterstütz.-Verein 50.00
Gemischter Chor Frohsinn 50.00
A. Horn 50.00
Herder Gesang-Sektion 50.00
Humboldt Park Unterst.-Verein 50.00
Albert Jenner 50.00
B. Königsmark 50.00
Northwestern Loge Nr. 157, O. M. P. 50.00
W. B. Oesen 50.00
C. Ramm 50.00
Herr J. Rezenstein 50.00
Richard Pick 50.00
Saxonia Loge 50.00
Schwäbischer Verein 50.00
Schwäbischer Unterst.-Verein 50.00
Trierscher Unterst.-Verein von Chicago 50.00
Thaler Bros. 50.00
F. Bullmahn 50.00
Paul Wenzel 50.00
A. Woerner, Elkhart, Ind. 50.00
Kellner im Kaiserhof 50.00
Reuter Loge, O. M. P. 40.00
Oscar Groß 30.00
Oesterreichisch-Ungarischer Militär Kranken- und Unterst.-Verein 30.00
W. Switzer 30.00
Centennial Gemeinde Rev. Frank Hartl, Pastor, Kollekte 27.50
P. H. Arndt 25.00
Wm. Buchertz jr. 25.00
G. A. Buhl 25.00
F. Bernritter 25.00
Frl. Martha Becker 25.00
P. Claussen 25.00
Concordia Ladies Benefit Assn. 25.00
Concordia Liedertafel 25.00
Chicago Frauenverein 25.00
Dittman & Co. 25.00
Damenverein Edelweiß 25.00
Deutsche Wacht 25.00
C. Emerich 25.00
A. H. Frank 25.00
C. Fausel 25.00
F. Loge Nr. 475, D. O. H. 25.00
Hamburger Damenverein 25.00
F. Hinkamp 25.00
M. Hartman 25.00
P. Hausen 25.00
Herr Helinger 25.00
H. Henchling 25.00
J. Haly 25.00
H. Hoppers Co. 25.00
Hermannssöhne Nr. 17 .... 25.00
C. G. Hauptmann 25.00
Hutten Loge Nr. 398, J. O. O. F. 25.00
Hessen-Nassauer Damenverein 25.00
Isabella deutscher Frauen- u. Unterst.-Verein 25.00
J. Kramer 25.00
R. C. Kuehl 25.00
A. W. Klinsbeil 25.00
Rev. L. Kohlman, Deutsche Friedenskirche (8. Sendung) 25.00
Wm. L. Koehne 25.00
L. Lala 25.00
L. Lala Co. 25.00
C. Lindermann 25.00
G. Leiterer 25.00
Lily of the West Kranken- und Unterstütz.-Verein 25.00
Manz Engraving Co. 25.00
Dr. Ph. H. Mathei 25.00
E. T. Mack 25.00
Franz Mayer 25.00

W. Mueller 25.00
B. Mueller & Co. 25.00
C. Marty 25.00
H. McLeren 25.00
L. Marzursh 25.00
North Chicago Frauenverein 25.00
North Star Loge Nr. 153 .... 25.00
F. Pabst 25.00
Pfälzer Nat.-Frauenverein 25.00
J. Righeimer 25.00
F. Ringwald 25.00
A. L. Sommers 25.00
J. Schneider 25.00
H. Schaller 25.00
W. Schweser 25.00
L. Schroeder 25.00
A. Schoepflim 25.00
A. Theisberg 25.00
Südseite Hessen-Darmstädter Damen Unterst.-Verein 25.00
Unterstützungsverein Bleicher 25.00
„Ungenannt" 25.00
Wicker Park Männerchor 25.00
Dr. O. Wipper 25.00
F. Wollenberger 25.00
West Garfield Frauenverein 25.00
Charlotte H. Sievers 20.10
W. Arnold 20.00
Marie Arnold 20.00
F. Beylmann 20.00
W. Brauns 20.00
Gemischter Chor 20.00
C. Gudermann 20.00
Aug. Groß 20.00
Frau C. Hendrich 20.00
O. G. Kuhns und C. C. Pogge 20.00
Richter Chas. A. McDonald 20.00
M. Melms 20.00
G. A. Nelson 20.00
M. Papcke 20.00
P. Podrian 20.00
F. A. Schmidt 20.00
C. Shintz 20.00
Schumacher Gnaedinger & Co. 20.00
K. Wolfteel 20.00
J. Amberg 15.00
J. Baur 15.00
Frau C. Busse 15.00
H. Berhens 15.00
J. Bauholzer 15.00
L. Eberlein 15.00
W. Erbach 15.00
Lena Goenßlein 15.00
Hessen Frauen-Unterst.-Verein 15.00
C. Jensen 15.00
H. Niclas 15.00
J. Pris 15.00
A. G. Straßheim & A. Schoeninger 15.00
F. Schonrude 15.00
O. Saurman 15.00
Jacob Spohn 15.00
Chas. E. Seubert 15.00
J. P. Straub 15.00
Schafskopf Klub Nr. 1 .... 15.00
H. Woltending 15.00
C. A. Wagner 16.00
Stammtisch Germania 14.00
Theo. Pilgrim 12.00
Bummelkasse Distr. Nr. 379 .... 11.00

Beiträge von $10.00: Augusta Loge Nr. 56, O. M. P.; Augusta Frauen-Verein; B. Aron; Bella Dora Loge Nr. 700, Knights & Ladies of Honor; J. Blasche; C. Brandel; G. Brauns; W. Bernreiter, P. J. Becker, G. Brommenberger; Brunnerl Bros.; C. Brauer; H. Brandt; W. Bader; G. T. Brotge; A. Borcher; H. T. Carr; Damenverein „Unter den Linden"; G. Dinges; Olga Detaugh; Frank Dudendorffer; H. Diggwiger; J. Darner; H. Dittmer; C.M.Trees; H. Braunstaedt; C. Bender; J. Becker; Behlkes; Bahrt Bros.; Hermann Eitel; Eine alte Leserin der „Abendpost"; Frances Etten; Eine Süddeutsche; A. Frohlich; C. W. Froehlich; Wm. Fleishman; C. Feib; H. J. Freyer; G. Frin; G. Frub; G. Galley; A. Guff; Theodore Gottmann; C. F. Glaeser; J. Hoesing; J. L. Hoerber; H. W. Haupt; G. Heubach; B. Heidke; L. Haber; K. Hellenthal; John J. Hayes; M. Halle; Humboldt Loge Nr. 134, O. M. P.; K. Herz; W. W. Jacobi; Anna L. Morrer; Krause Bros.; Jacob Knoll; Frau F. L. Moehn; F. J. Kump; C. Kahn & Co.; C. Kirchof; A. Kohner Co.; G. Kluge; Mrs. F. A. Krueger, Champaign, Ill.; Koerner Loge Nr. 156, Pythias-Ritter; Lessing Frauenverein; W. Lewis; C. F. Lasch; Oscar Lengacher; J. J. Lenkamm; H. G. Lange; J. Marten; L. Martens; Minerva deutscher Frauenverein; M. Meisold; G. Maliske; J. Rachel; North Chicago Loge; O. Nagel; J. J. Norse; Edward Neumann; C. F. Pietsch; J. Peterson; A. Panzer; E. Pirenmar; Fr. J. Rhoda; H. W. Reese; D. Rasp; G. Rump; J. C. Rudolph; J. Reichel; Chas. Riemenschneider; Alex. Singer; Beckie Sarkosz; Geo. K. Schmidt; W. L. Springer; Bernard Schmelzer; A. Schneidewend; A. Staib; Schwäbischer Sängerbund; B. Schmidt; R. G. Scheunemann; C. Stiant; L. Schulz; R. Scheneck; O. Stoffel; P. Schwabbauer; H. Schlichte; J. Turning; John Thiele; G. Thome; J. Trompeter; Vereinigte Hertha Schwestern, Humboldt Loge Nr. 4; Unterstützungsverein Vorwärts; H. Von der Heydt; Wm. Walger; J. Winsimmueller; J. Weiß; F. Wenninger; F. Wallmuller; Martha Zahn; A. R. Zeitz; F. O. Zeitz.

H. J. Freyn $8.15
W. Schwartz 8.00
Katholischer Kaufmännischer Verein Mercuria, Chicago 6.00
P. Fischer 6.00

Beiträge von $5.00: L. Arnstein, H. Altpater; A. Albert; C. Anwander; L. Abraham; B. Boertilz; Geo. J. Bruebach, Hobart, Ind.; F. Beyer; Frau H. Brauhmann; F. Bader; A. Bilsfoldt; A. Bindserhl; H. Brandt; J. Blank; C. Baur; C. Brucker; C. Bose; W. Boecher; F. Blum; H. Berger; C. R. Buhl; M. Blos; P. Brauer; A. O. Blaich; J. Bußler; Dr. Billig; C. F. Bilthaus; C. Boelka; Fred L. Bahr; J. Berner; Henry Brandau; W. Barthel; C. Bopp, jun.; Herr Bedessem; Theo. Bedessem; Hermann Bick; A. Brockbrauer; Dr. M. E. Bloch; W. Blauck; Wm. Beuthin; C. Binz; Wm. Bendel; M. Burghardt, F. Busse; Carl Boener; G. Brodner; G. Borchers; H. Beckel; J. Baetz; A. Boerhn; J. Becker; H. Chalroop; H. Crowe; A. Clemens; Geo. Dechert; C. Dappert; E. Drinkenberg; E. Dirks; O. Dreus; W. Dietrich; P. Dar; G. H. Ditman, H. Dalmar; Deutscher Wirtsverein Town of Lake, Local Nr. 11; R. Drathner; A. Drehherr; J. Duperkel; C. F. Dennert; A. O. Davides; P. R. Engelhard; L. Endries; Hy. Engelhardt; P. Ermler; A. Ehrat; Eine Rheinländerin; H. Erstens; A. Erbitofer; K. Eiller; C. Enbach; Herr Fricke; T. Fiebrich; A. O. Fiedler; Johanna Fi-

[illegible]

...scher; C. Frorke; R. Frehteig; C. Fiken; [illegible] Frankenhein; Freeport Krankenunterstützungsverein; S. Fenkel; T. Franke; W. Geiger; Max Grieben; A. Greenheid; W. Ganger; H. Grueh; M. Gaschnetz; H. Gauede; H. Garthe; F. Goetz; O. Goetz; G. Greisch; Richard Gronau; Fred Gamber; John Grunn; J. Gutrampl; Frank G. Granzow; Fred Hofman; L. Hartung, Oxford, Kansas; R. Hemrich; Frau P. Haber; J. Hoerner; Karl Hahn; Andrew Houter; H. Holzapfel; J. Haidel; C. Howe; M. Hoeft; P. Hoeft; G. Hautel; Frederick Helbig; Harneß und Scheuber; A. Halbig; J. Heideman; L. Hilpp; Frau J. Holsten; H. Hadwig; J. Hetz; H. Hoff; J. Hadwig; S. Hietzler; Herbert Harns; H. Herns; F. Hoening, J. Hilfers; G. A. Hockhaus; C. Hoesens; F. Herzog; J. Holbart; Olga Heinepelter; C. C. Heiner; J. Habnebon; F. R. Heineman; Chas. Hoffman; H. Herz; P. Henn; G. Helbing; C. Henning; J. Hamm; J. Hoerner; J. Jacobs, M. Joyce; Frau J. H.; B. Jacobs; Jacob Jacobeit; L. Kappes; O. Kocera; Frau H. Klaas; Aug. Koetzler; P. Konen; F. O. Koepke; A. Kadlowski; Frau Rosa Klausch; G. Kaiser; H. Krueger; C. Krueger; G. C. J. Kuehl; Frau A. Kaising; Kolbe Bros. Wm. Kremstoller; F. Kuska; Frau A. Krause; J. G. Kiesgen; L. Kappes; C. Knigge; H. W. Kaup; J. Kruse; C. Krueger, C. Klein; Minna Koreita; Jacob Kunze; A. Koenig; G. F. Kroth; F. Kelle; Frank Loeser; Fred Lichtenstein; August Landman; Richard Lindstaedt; Simon Levy; T. Lehmkuhl; J. Lobischer; J. Lindenbaum; W. C. Lenter; Frau C. Lichtenberger; R. C. Lange; Chas. Lueneberg; Arthur Lender; H. Leder; Frau F. Lehrman; R. Leserman; Frau A. Meirner; L. Michaels; Martinsen u. Gensler; F. Mattmueller; J. Muhs; J. Miller; S. Mathias; Frau B. M. Mai; F. Maywald; F. Moerl; P. Maehler; Carl Millies; M. H.; Marie Moeckel; F. Mau; A. Moeller; C. Marten; A. Mueller; A. J. Michael; W. Miller; J. C. McMath; Frau W. Baxter Miller; Frau Herm. H. Mayer; H. Mittelheuser; Michael Maisch; Aug. Mantel; G. Mueller; C. Neuhaus; C. Nagel; Frau M. Neuhausen; G. Netz; J. Nagel; A. Nonnern; H. Pils; H. Pils sen.; T. Pervogel; B. Peterson; J. Pilo; J. Pils; C. H. Picken; B. Pancaart; C. F. Pfanner; H. Pfeiffer; J. Platt; Gust. Poetsch; P. Palz; Otto Quast, Missoula, Mont.; B. Quinlan; A. Reinerter; C. Rhoda; F. Rhoda; Dr. C. Riebel; Ed. Riecks; H. F. Reimer; C. Ritter; S. Ramslet; F. Rieds; M. Rosen; W. Reuter; J. Roth; F. Rettke; O. Schulz; Frau M. Sander, DesPlaines, Ill.; O. Schmoll; Christ Schmidt; D. Schubert; M. Spiegel; J. B. Steindl; A. Schwarz; Wm. Schultz; G. Shanne; August Senrool; R. Schwake; P. Steinbauer; L. Schmidt; T. Schwank; R. Stark; J. Schup; Rob. Soelter; Wm. Scholl; Simon Sarter; Henry A. Schmidt; H. Soabn; Robert Strenger; Henry Schicht; Franz Schubert; Allen Strale; Frl. C. Shepherd; H. Steube; P. Stonkel; Herr J. Serdel; C. Schreter; G. Zwelo; L. Schmidt; Gerhard Siems; Frau G. Straßburger; F. F. Schreiber; C. Schley; H. Stich; J. Schwab; C. Schmidt; J. Stich sen.; H. Schubert; M. Sauer; J. Stifel; A. Schragenheim; E. Stule; P. Schmitt; W. Storm; K. Siren; R. Trissett; H. Theise; H. Thadens; H. Tauf; P. Thorpe; Wm. Thiele; Carl Thiele; Rev. J. Toves; Ungenannt; C. Ulrich; Name nicht angegeben; Frl. Martha Ulser; L. Voß; F. Volt; J. Vorkainer; J. A. Vogel; Hermann Vollmer; Fritz Voltmer; P. Widmon, T. Werninger; Rud. C. Wedow; O. Werner; Joseph Weipert; Ph. Walger; Chas. Witterling; H. M. Wirt; R. Wiegand; H. C. Wagner; F. Weise; J. Weitreicher; H. L. Weiz; W. Wahl; C. T. Wahls; J. Wahls; K. Wunderling; Louis Yaeger; R. Zottenhaus; A. G. Zulfer.

Beiträge von $4.00: J. Goey; Familie Kienug; O. und F. Oest; J. Steinmueller; Unbekannt.

Beiträge von $3.00: J. Baumann; C. W. Becker; M. Baer; C. Burkhardt; W. F. Becker; R. Brozelman; C. J. Courtney; C. Drebsler; Ein Rheinländer; P. Faust; Frauenverein der 1. deutschen reformirten Kirche; C. Graf; O. Govetens; H. Gustavel; B. Haneshof, Rochester, Minn.; Frau B. Hipp; A. Heiland; [illegible] Heinbuch; G. Hansen, Sr.; J. Hoerdegen; J. Hufhlinger; A. Krumdieck; J. Kewitsch; Rev. F. [illegible]; H. Klintworth; Henry Lang; M. Landgraf; T. Lange; J. Lenzen; C. Merkens; J. Martens; Rev. Mennike; Aug. [illegible]; G. A. Muell; T. Ploettner, C. Pfaffenzeller; J. Reichman; A. Ripperger; Paul Rothland; L. Schneider; A. Straub; Frau M. Schneider; H. Strelow; W. F. Feenner; Eberhard von Wintzingerode; J. F. Witt.

Beiträge von $2.50: J. Boas; J. E. Hoffman; A. E. Meister; J. Loeig; W. F. Roll; C. Peterson; C. Wahls.

Abendpost (Sammelbüchse) $2.14

[illegible]

John Sladeck; M. Surkus; J. Stoper; H. Sebastian; F. Schuler; M. Schumacher; M. Schneider; O. Siedenbuhn; Louise Schmidt; A. Schuth; A. Thornd; J. G. Tubes; Joseph Tomaschke; Geo. Timko; Wm. Trunko; John Tappe; Unbekannt; Unbekannt; Unbekannt; M. Uiberil; C. Weldman; Anna Wehrmann; H. Weber; W. W.; Anton Wodley; J. Waldecker; John Wuepp; John Welz; Carl Yanke.

„Ungenannt", 18 Cents; O. Schwier, 15 Cents; J. Kaiskiz, 10 Cents; A. K., 5 Cents.

Zusammen $19,331.28
Berichtet am 4. Sept. 22,026.95

Bestand bis 10. Sept., 12 Uhr Mittags $41,358.23

Berichtigung.

Zu der am 4. September erschienenen Liste sind die folgenden Berichtigungen zu machen:

Badischer Verein der Nordseite $50.00
(Irrtümlich Wm. Kuehner.)
Wm. Kuehner 1.00
Chicago-Loge soll heißen: North Chicago Loge Nr. 157, A. O. U. W. 10.00

Das Liebeswerk.

Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis heute Mittag die nachstehenden Summen zugegangen:

Gesammelt von A. Kobler:
A. Kobler $1.50
Ph. Schuler 1.00
Kwarsnicki .... .50
Polzenlügel 1.50
Stober 1.00
H. Dettbarn .... .50
Bleßmann .... .50
Horithenke 1.00
J. Wirll .... .25
J. Vogel .... .50
C. Steininger .... .50
J. Egli 1.00
E. Jarnz 1.00
— 10.75

Gesammelt vom Berliner Verein: Vereinskasse 25.00
Ferner freiwillige Gaben von Mitgliedern des Berliner Verein:
H. Gravenhorst 1.00
Frau Fischer 1.00
Herr Fröhlich .... .50
Geo. Biernthaler .... .25
Frau Steinhauf .... .25
Frank Eichard .... .25
Emil Radalfoti .... .25
Walli Rahnsfrerd .... .50
Frau Sohn .... .50
August Ludwig 1.00
Max Stulzenstein 1.00
Herr Braun .... .50
Franz Pisternick 1.00
Wilhelm Schulze 1.00
W. Adolph .... .25
Otto Schneidau 3.00
Fritz Heidenfelder .... .50
Frau E. Rose .... .50
August Rieck .... .25
Frau Handt .... .25
W. Braun .... .25
A. Hink .... .25
M. Bahnfeld .... .40
Ungenannt .... .35
Willy H. Speri 5.00
Frau J. Haines .... .25
— 45.25

Gesammelt vom Douglas Frauenverein von Frau Linda Schmidt:
Marth Maas 1.00
Minna Nagel 1.00
Anna Franz 1.00
Emma Zittinger 1.00
Agnes Fuellgraff 1.00
Ida Olson .... .50
Marie Schranz .... .30
Sammelbüchse Frauenverein Carola .... .75
Gustav Schmidt 1.00
Annie Gust .... .50
Marie Buhk .... .25
— 8.30

Gesammelt im Frauenverein Carola von Frau Linda Schmidt:
Gustav Schmidt 1.00
Bertha Arnold .... .25
Th. Seifert 1.00
Bertha Ulfeman 2.00
Charlotte Passow 1.00
Minna Ehrhardt 1.00
C. Zittinger 1.00
Ottilie Schulz .... .50
Gertrud Heniel .... .50
E. Kaemerer 1.00
— 9.25

Gesammelt von Dr. D. C. Schiff:
Dr. D. C. Schiff 5.00
August Davidson 1.00
Dr. Wm. Michaelis 5.00
Laura F. May 1.00
George Schiff 1.00
Hanna Freter 2.00
Eva Radzinski 1.00
Emile R. Rosenthal 1.00
— 17.00

Gesammelt von L. Loß:
Louis Loß 1.00
Fred Altman 5.00
Herr und Frau Horn 5.00
Martin Hoffmann 2.00
Peter Young 1.00
— 11.00

Oetting Bros. Ice Co. $100.00
Carl Brutsch 5.00
Nic. Servatius 3.00
Anton Kloth 3.00
Emil Schadwinkel, (Langdon, N. Dak.) 5.00
J. J. Badenoch Co. 10.00
Hinsdale Liederkranz 100.00
Christ Passow, Sr. 2.00
Clara u. Margaret Kirschbaum 3.00
Wm. Hanatschek 1.00
Fred Widman, Birch, N. Dak. 1.00
Thusnelda Loge Nr. 1, Orden der Hermannsschwestern 100.00
Douglas Damenchor 10.00
Ignatz Schwab 5.00
Dr. Boberts, Detroit, Mich. 2.80
R. K. Fechner 5.00
Peter Klasen 1.00
John Klasen 1.00
Alban Foerster 10.00
Rosina Kanberg 1.00
E. M. 5.00
Deutscher Soldatenverein der Südseite 15.00
Otto Hollmann 2.00
Theo. Koester 15.00
Chicago Unterstützungsverein Eintracht 10.00
Phoenix Frauenverein 25.00
Henry Kick 5.00
Henry Kau 25.00
Frau Peter Braden, Chio, Ill. 5.00
Frau Jos. Braden, Chio, Ill. 5.00
Katholischer Damen-Unterst.-Verein, L. C. B. O., Nr. 645, St. Raphaelskirche 50.00
— $635.35

Früher quittirt $9177.06

Zusammen $9812.41

Berichtigung.

In der gestrigen Liste soll es heißen: Philipp Enck $5.00 und nicht Philipp Luck.

Bunte Kriegsblätter aus Deutschland.

Der Eroberer der ersten französischen Fahne.

Die erste französische Fahne, die im Gefecht bei Lunéville in deutsche Hände fiel, ist von einem Westfalen genommen worden. Der Infanterist Fischer aus Rimbeck bei Paderborn entriß sie im verzweifelten Nahkampfe dem französischen Fahnenträger.

Zurückgewiesene Auszeichnungen.

Die beim Brüsseler Internationalen Gesangswettstreit vom Aachener Männergesangverein „Orphea" errungene, auf 1000 Franken bewertete goldene Medaille, die König Albert seinerzeit dem Verein gestiftet hatte, überwies die „Orphea" dem Roten Kreuz zum Einschmelzen.

Der Direktor des Potsdamer geodätischen Instituts Geh. Oberregierungsrat Prof. Dr. Fr. Helmert, der in der in- und ausländischen Gelehrtenwelt einen besonderen Ruf genießt und der sich auch um die wissenschaftliche Ausbildung japanischer Gelehrter verdient gemacht httte, wurde seinerzeit durch die Verleihung des Ordens vom Heiligen Schatz und des Ordens der aufgehenden Sonne durch den Kaiser von Japan ausgezeichnet. Er hat jetzt der japanischen Botschaft beide Orden zurückgegeben.

Bismarcks Enkel.

Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." aus Stettin ist der jugendliche Enkel Bismarcks, Graf Nikolaus von Bismarck, als Freiwilliger in Frankfurt a. M. eingetroffen.

Albert Niemanns Söhne.

Albert Niemann, der berühmte Meistersänger, weilte in Leipzig, um seinem Sohne, der als Arzt ins Feld geht, Lebewohl zu sagen. Der jüngere seiner beiden Söhne, Dr. Gottfried Niemann, steht bereits als Offizier in der Front. Mit stolzer und freudiger Zuversicht erzählte der Künstler, wie er von seinem prächtigen Jungen Abschied genommen, und mit tiefem Ernst setzte der 83jährige hinzu: „Vom 9. August ist die letzte Karte datirt, die mein Sohn mir geschrieben hat, und so ist er denn jetzt wohl schon an den Feind geraten. Aber selbst wenn er fällt, will ich keine Träne weinen...."

Deutsch-amerikanische Kriegsfreiwillige.

Der ordentliche Honorarprofessor der Theologie an der Leipziger Universität D. Dr. Kaspar René Gregory hat sich als Kriegsfreiwilliger gemeldet. Professor Dr. Gregory steht im 68. Lebensjahre und ist Deutsch-Amerikaner; er ist in Philadelphia geboren.

Der jüngste Seesoldat.

Unter den vielen Freiwilligen, die sich seit Beginn der Mobilmachung in Cuxhaven aus allen Teilen des Vaterlandes zum Dienst in der Marine melden und von denen nun seit Wochen schon wegen allgemeiner Ueberfüllung Niemand mehr angenommen wird, befand sich auch ein 15 Jahre alter Finkenwärder Fischersohn, der dringend eingestellt zu werden wünschte. Er ist trotz seiner Jugend schon ein kerniger, fester Seemann, der einer bekannten, alteingesessenen Finkenwärder Fischerfamilie entstammt und dessen Vater vor etwa zehn Jahren in einem schweren Sturmwetter mit seinem Kutter in der Nordsee verschollen ist. In Anbetracht aller dieser Umstände wurde schließlich dem Wunsche des jungen Freiwilligen entsprochen, der damit hier als jüngster Soldat in der Kaiserlichen Marine zur Einstellung gelangt ist.

Deutsche Eltern.

Stadtdirektor Tramm in Hannover hat laut „Hann. Cour." das folgende Schreiben von einem angesehenen Mitbürger erhalten:

Sehr verehrter Herr Stadtdirektor! Nach einem gestern Abend eingegangenen Telegramm ist mein Sohn am 10. August bei P. in Frankreich durch einen Schuß gefallen. Ich stelle Ihnen hiermit 25,000 Mark zur Verfügung, und habe nur die dringende Bitte, wenn es irgend zu erreichen ist, dafür zu sorgen, daß meine Frau sobald als möglich eine Beschäftigung in der Liebestätigkeit erhält, die sie voll in Anspruch nimmt.

Sand stat Konserven.

In einer der „B. Z." zur Verfügung gestellten Postkarte wird die Tatsache bestätigt, daß viele Russen über die Grenze kommen und sich ergeben, nur mit der flehentlichen Bitte, daß man ihnen etwas zu essen geben möge. Sie erzählen, daß sie bitter Hunger leiden müßten, denn als sie ihre Konservenbüchsen öffneten, hätten sie darin statt der Konserven Sand vorgefunden— ein bezeichnender Beitrag für die Korruption im russischen Verpflegungswesen!

Brief eines gefangenen Franzosen.

Der „Voss. Ztg." wird die Abschrift folgenden Briefes eines französischen Gefangenen zum Abdruck zur Verfügung gestellt:

Rastatt, 12. August.

Liebe Eltern! Seit zwei Tagen sitze ich hier als Gefangener. Man kann nicht besser behandelt werden, als es hier geschieht, und nie würde man glauben, daß Krieg ist. Auf allen Stationen, durch die wir kamen, haben uns die Deutschen zu essen gegeben. Macht Euch keine Sorgen um mich. — Viele Küsse von Eurem Marcel.

Der Brief kennzeichnet den gewaltigen Unterschied in der Behandlung der Gefangenen in Deutschland und z. B. in Belgien.

Belgiens beste Bürger.

Landtagsabgeordenter Prof. Richard Eickhoff erzählt in der „Köln. Ztg.", daß der verstorbene König Leopold bei einem Empfang aus Anlaß der 13. Interparlamentarischen Konferenz in Brüssel im August 1905 ihm gegenüber mit dem Ausdruck der Bewunderung über Deutschlands wirtschaftlichen Aufschwung, die Blüte von Handel und Industrie und über die Deutschen in Belgien gesprochen habe. Er wußte nicht genug ihren Fleiß und ihre Tüchtigkeit zu rühmen, wies auf die Tausende von Deutschen hin, die in Brüssel, Antwerpen, Lüttich wohnten, und fügte hinzu: „Es sind meine besten Bürger, die den Wohlstand Belgiens mit haben begründen helfen." Der König sprach auch von den regen kommerziellen und industriellen Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien, die er weiter zu fördern hoffte und von denen er sich eine glückliche wirtschaftliche Entwickelung für beide Länder versprach.

Siehe
„Kaiserbild"-Angebot
auf der 5. Seite.

Eine Gruppe von großen Ersparnissen, die Montag zum größten aller September-Bargain-Tage machen werden

Wir geben S. & H. Grüne Stamps.

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

3 Nursing Flaschen für 10c

2 Gummi-Nipples für 5c

[illegible] Toilet-Seifen, vier zu 10c

50c Bordens Malted Milch 36c

30,000 Yards Fabrikrester zu Bargain-Preisen markirt, nur für Montag

1375 Yds. echtfarbige Quilting Robe Fabrik-Rester—werth 8c—speziell in diesem Verkauf die Yard zu 4½c

2165 Yds. „dotted" und fancy Jacquard Gardinen Swiß Fabrik-Rester, wt. 12½c; speziell die Yard 6½c

1795 Yds. 36zöllige fancy Gardinen Madras Fabrikrester, wert bis 25c; speziell die Yard zu 12½c

4780 Yds. 36 bis 40 zöllige schlichte u. fancy Gardinen Scrim Fabrik-Rester—wert bis zu 29c; speziell in diesem Verkauf die Yard zu 8½c

3400 Yards weiße Baby Flannel Fabrik-Rester—wert 10c—spez. in diesem Verkauf die Yard zu 6½c

2750 Yards 36zöllige gebleichte Shaker Flannel Fabrik-Rester—eine gute, schwere Qualität im Werte von 12½c—die Yard zu 8¾c

1750 Yds. schwere Sorte Velour Flannel—dies sind Fabrik-Rester im Werte von 12½c; die Yard zu 8½c

2250 Yards einer feinen Sorte Eden Flannel Fabrik-Rester—wert 12½c; speziell die Yard zu 8¾c

1875 Yds. 32zöllige Kleider Gingham Fabrikrester, schlicht farbig, fancy, karrirt u. gestreift—wert 12½c—speziell die Yard zu 8½c

1 Kiste schlichte u. seide gestreifte full mercerized Poplin Fabrik-Rester—wert bis 29c; speziell die Yard zu 8½c

1250 Yds. 36zöllige feine weiche Finish Lining Sateen Fabrik-Rester, in allen guten Farben—wt. 29c; die Yd. 8½c

1075 Yds. Full Yarn mercerized Poplin Fabrik-Rester, schlicht farbig—wert bis 29c; die Yard zu 8½c

2840 Yards German Mottled Flannel Fabrik-Rester—gute, schwere Qualität—wert 12½c; speziell die Yard 7½c

1975 Yds. full mercerized Spiefette Pongee Fabrik-Rester—in allen guten Farben u. erwünschten Längen, wt. 25c; die Yard 10½c

3 Ballen graue, weiße u. lohfarb. doppelte Baumwollblankets mit fancy Borders, Fabrik Seconds, wert 35c spez., Pr. 29c

$1 Warner Korsets zu 49c

Warner's Brocaded [illegible] Korsets, niedrige Büste und [illegible] Hüft, [illegible] Haken, [illegible] solange sie vorhalten, Montag zu 49c

$1 Nachtgowns 69c

Slip Over oder Front zum Knöpfen, verziert [illegible] [illegible] solange sie vorhalten zu 69c

$1.50 Waschkleider 69c

[illegible] 69c

[illegible] 49c

[illegible] 13½c

250 Pr. volle Bett-größe deutsche Wolle-Finished Doppel-Blankets, in grau, Tan u. Weiß, wert [illegible] 1.59

[illegible] Yds. [illegible] 5c

[illegible] 8½c

[illegible] 19c

$5 garnirte Hüte, 2.39

[illegible] 2.39

75c und $1.00 Waists, 39c

[illegible] 39c

[illegible] 49c

60c „Rex" Oil Mops, zu 49c

[illegible] von dem Cedar Oil Compound — vollständig am Montag zu 49c

11.00 Go-Cart zu 7.95

[illegible] 7.95

25c mittelschwere baumwollene Damen-Vestchen—hoher Hals u. lange Aermel—Größen 34 b. 44—speziell am Montag zu 15c

50c mittelschwere Union Suits f. Männer, lange Aermel u. Knöchel-Längen—der Suit für 32½c

5c Taschentücher für Männer, weicher Finish, zu 3c

25c geriffte Knaben-Hemden u. Hosen—lange Aermel u. Knöchel-Längen — speziell ein Garment zu 17½c

5c Torchon Spitzen — in Breiten von 1 bis 2½ Zoll — die Yard zu 2½c

10c Stück von deutschem Stickerei Braid — in Rosa, Blau od. Weiß; das Stück 5c

10c gestickte Taschentücher f. Damen — zu 5c

5c Perlenknöpfe, das Dutzend 2½c

10c Black Beauty Schuhputzmittel (flüssig); zu 6c

3c Rolle weißes baumwoll. Einfaß-Band zu 1c

50c Negligee Hemden für Knaben; zu 39c

50c Mattias Schultaschen für Kinder, zu 48c

Knaben Schulhosen—dauerhafte Sorte—das Paar 39c

15c schwarze Männer-Socken; das Paar zu 9c

19c schwarze baumwoll. Damen-Strümpfe, das Paar speziell zu 12½c

Börsennotirungen.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., 99 Board of Trade Bldg., geliefert:

	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.	Schluß gestern
Weizen—				
Sept ... $1.11¼	$1.10	$1.10	$1.11	
Dez 1.14⅝	1.13	1.13	1.14¼	
Mai ... 1.22⅝	1.20⅞	1.20⅞	1.22⅛	
Korn—				
Sept .. .78	.76½	.77⅝	.79⅛	
Dez .... .75½	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Mai .... .76⅝	.75½	[illegible]	.75⅞	
Hafer—				
Sept .. .48¼	.48⅛	.48⅛	.47½	
Dez .... .51⅜	.50⅞	.51⅛	.50⅞	
Mai .... .54¼	[illegible]	.54⅛–¼	.53⅞–54	
Speck—				
Sept ..			19.00	
Jan ...21.00	20.30	20.45	20.80	
Schmalz—				
Sept ..			9.20	
Okt 9.35	9.12	9.12	9.22	
Jan ...10.07	9.80	9.75	10.00	
Rippchen—				
Sept ..12.00	11.95	11.95	12.00	
Okt			11.70	
Jan ...10.87	10.70	10.85	10.82	

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht:

Während der ersten 15 Minuten nach Eröffnung der Börse zeigten die Getreidepreise wenig Veränderung, in Liverpool waren Mais und Weizen etwas höher. Die tägliche Zufuhr von Weizen im Nordwesten der Ver. Staaten und in Kanada ist riesig, in Winnipeg betrug sie heute 1305 Wagenladungen. Broomhall meldet, daß England mit Weizen jetzt reichlich versehen ist. In den letzten zwei Tagen sollen eine Million Bushels Hafer aus den Ver. Staaten ausgeführt worden sein, hier wurden heute etwa 300,000 Bushels verkauft. Die Kauflust in Mais ist gering, in Weizen mittelmäßig, in Hafer gut.

Produktenbörse.

Der Gemüsemarkt notirte heute deutsche Petersilienwurzel und New Yorker Blumenkohl niedriger, während die Preise für hiesige Tomaten in die Höhe gingen. Tomaten haben bisher sehr unter dem kalten Wetter gelitten; sobald es wieder wärmer wird, werden auch die Zufuhren größer werden und die Preise fallen.

Kartoffeln sind fest, doch erwarten die Händler, daß die Preise bald ermäßigt werden, sobald mehr Kartoffeln auf den Markt kommen. Die Ernte ist gut, aber mit dem Versandt hapert es, sodaß der hiesige Markt z. B. ohne Zufuhr nur 72 Stunden lang imstande wäre, die Bedürfnisse Chicagos zu befriedigen.

„Broilers" und Enten wurden heute teurer. Geschlachtete Kälber stiegen wiederum um ½c.

Alle übrigen Märkte behielten die gestrigen Notirungen bei.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund.		0.30
„Extra Firsts", das Pfund....	0.28½	—0.29
„Firsts", das Pfund..........	0.26	—0.27½
„Seconds", das Pfund.........	0.24	—0.25
„Dairies", das Pfund.........		0.25
„Firsts", das Pfund..........	0.25	—0.26
„Seconds", das Pfund.........		0.23
Packwaare, das Pfund.........	0.21	—0.21½
„Ladles", das Pfund..........	0.22	—0.22½
Flaschbutter, das Pfund......	0.24	—0.25

(Preise für Grocers: „Creamery" extra, Kasel, 31½c, in Pfunde abgewogen, 32½c.)

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

Gewöhnliche Waare, Kisten eingeschlossen, das Dutzend........	0.20	—0.23
do., Kisten zurückgesandt, Dtd.	0.19½	—0.21½
„Prime", das Dutzend.........	0.18	—0.19
„Fresh Firsts", das Dutzend....	0.22	—0.23½
„Ordinary Firsts", Dutzend....	0.21	—0.22
„Seconds", das Dutzend........	0.15½	—0.17
„Checks", das Dutzend.........	0.14	—0.16½

(Eier für Grocers ungefähr 1½c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins" das Pfd....		0.15½
„Young America", das Pfd....		0.16
„Long Horns", das Pfd........		0.16
„Daisies", das Pfd...........	0.15	—0.15½
Brick, neu, das Pfd..........	0.15	—0.15½
Schweizer, rund, das Pfd.....		0.22
do., neuer „Block", das Pfd..	0.17	—0.18
Limburger, das Pfund.........	0.05	—0.13

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. teurer.)

Hühner, das Pfund............		0.16
„Broilers", das Pfund........	0.15½	—0.16
do., große, das Pfund........	0.15½	—0.16
Truthühner, das Pfund........		0.16
Hähne, das Pfund.............		0.11
Enten, das Pfund.............		0.14½
Junge „Spring"-Enten, Pfund..		0.14
Gänse, das Pfund.............		0.11
Junge „Spring"-Gänse, Pfund..		0.13½
Perlhühner, das Dutzend......		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend..		1.25
do., tot, das Dutzend........		0.85
„Squabs", lebend, Dutzend....		1.50
do., zugerichtet, Dutzend.....		2.00

Kleine, magere, weniger.

Geflügel (geeiste Waare.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Truthühner, das Pfund........		0.18
Hühner, das Pfund............		0.17½
„Broilers", das Pfund........		0.17
Hähne, das Pfund.............		0.12½
Gänse, das Pfund.............		0.12
Enten, das Pfund.............	0.15	—0.16

Kälber (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14	—0.14½
80—110 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15½
110—130 Pfund Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16
Ausgesuchte Waare, Pfund.....		0.16½
„Spring Lambs", 35—40 Pfund Gewicht	4.50	—5.25
Hammel, gehäutet, das Pfund..	0.07½	—0.08

Schweine (geschlachtet.)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

Während des heißen Wetters raten wir ab, geschlachtete Schweine zu schicken und können keine Preise angeben.

Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Co.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund......	0.21½
do., Nr. 2, das Pfund........	0.15
do., Nr. 3, das Pfund........	0.11
„Loins", Nr. 1, das Pfund....	0.23
do., Nr. 2, das Pfund........	0.17
do., Nr. 3, das Pfund........	0.13½
„Rounds", Nr. 1, das Pfund..	0.15½
do., Nr. 2, das Pfund........	0.13½
do., Nr. 3, das Pfund........	0.11½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund..	0.13
do., Nr. 2, das Pfund........	0.12
do., Nr. 3, das Pfund........	0.11
„Plates", Nr. 1, das Pfund..	0.11
do., Nr. 2, das Pfund........	0.10
do., Nr. 3, das Pfund........	0.09

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Fässer, reguläre Größe—

Strawberry Pippin	2.75	—3.25
Wealthies	2.50	—2.75
Maiden Blush	2.25	—2.75
Alexander	3.00	—3.25
Golden Sweets	2.00	—2.25
Duchess	2.00	—2.25
Sweet Bough	2.25	—2.50
Aftrichans	1.50	—2.00
Gewöhnliche, 1 Bushel Korb...	0.40	—0.60

Preise hängen von Größe, Qualität und Varietät ab.

Crab Aepfel.

Siberian u. Transcendents, Faß	[illegible]	[illegible]
Siberian u. Transcendents, Korb	1.00	1.25
½ Bushelkorb Siberian und Transcendents	0.40	0.50
[illegible] Transcendents ..	0.25	—0.30

Pflaumen.

Michigan, rote, 16 Quarts	0.60	—0.75
do., blaue, 16 Quarts	0.75	—0.90
New Damson	[illegible]	[illegible]

Weintrauben.

Michigan, Korb—

Champions	0.10	0.12
Wordens	0.10	0.12
Moore's Early	0.10	0.12
Per 6 Korb Kiste—		
Wordens	0.75	—0.90
Moore's Early	0.75	—0.90
Concords	0.75	0.90
Schwarze Weintrauben, Korb ..	0.12½	[illegible]
do., die Kiste	[illegible]	[illegible]

Birnen.

[illegible]	0.75	[illegible]
[illegible]	2.25	[illegible]

Pfirsiche.

Michigan, [illegible], Elbertas	[illegible]	[illegible]
do., kleine	0.50	—0.85
do., weiße	0.50	—0.80
do., 1-5 Korb gelbe	0.22½	—0.25
do., weiße	0.15	—0.18

Kronsbeeren

Kronsbeeren, das Faß .... [illegible]

Kalifornisches Obst.

Kernobst.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Valencias, Kiste	2.50	—3.25
Grape Fruit, [illegible], Kiste	4.50	—5.00
Zitronen, die Kiste	[illegible]	—7.00
[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pfirsiche, die Kiste	[illegible]	[illegible]
Pflaumen, weiße	1.10	—1.25
Pflaumen, italienische	1.00	—1.25
Birnen, Kiste [illegible]	1.50	—2.75
Weintrauben, Malaga, Kiste ...	0.90	—1.25
„Tokays", die Kiste	1.00	—1.75

Wassermelonen.

(Notirungen von John F. O'Brien, 156 West South Water Straße.)

[illegible]

Kantaloupes und Melonen.

[illegible]

Frisches Gemüse.

[illegible]

Kartoffeln.

(R. Clark Co., 192 W. Clark Str.)

[illegible]

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Weizen, Nr. 2, rot, $1.13—$1.14½; [illegible]

Mais, [illegible]

Hafer, [illegible]

Gerste, [illegible]

Roggen, [illegible]

Mehl, [illegible]

Heu, [illegible]

Kleesamen, [illegible]

Timothysamen, [illegible]

Schlachtvieh.

Rinder, [illegible]

Schweine, [illegible]

Schafe, [illegible]

Oel.

Standard, weiß, 150..........	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.11½
Naphtha	0.12½
Gasolin	0.14½
Leinsamenöl, roh, im Faß......	0.62
do., gereinigt, do.	0.63
Terpentin, im Faß	0.50
Benzin, do.	0.17
Bleiweiß, im Faß, Pfund	0.07½

— Immer nobler. — Mutter: Wo bist du mit dem Vater heute gewesen, Fritzchen? — Söhnchen: Zuerst in einem Wirtshaus, dann in einem Gasthof und zuletzt in einem Restaurant!

— Hochfliegende Pläne. — „Zeppelin? Na ja,—aber unsere Aeroplane sind auf der Höhe," renommirten die Franzosen. — da wurde ihr Höhenrekord zweimal von deutschen Flugzeugen geschlagen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Freie Wohnung im Basement für Arbeit von Ehepaar in Residenz. 6145 South Rockwell Straße.

[illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

[illegible]

Hausarbeit.

[illegible]

Stellenvermittlungs-Büros.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze, jeden Tag in der Woche. 1433 Wentworth Ave., Flat 1.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung für Hausarbeit; möchte zu Hause schlafen. Mrs. Schneider, 6134 Racine Ave. [illegible]

Gesucht: Deutsche Frau sucht stetige Arbeit als Köchin im Saloon. Mrs. Janauer, 3645 Nord Sacramento Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für jeden Tag. Mrs. Janauer, 3645 N. Sacramento Ave.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit, bei kleiner Familie. Bitte, persönlich vorzusprechen. 1111 Hudson Ave., hinten.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hausbesitzer!

Wir versichern Euch für nur $1 pro Jahr gegen fernere Verluste von Miete. Wir ersparen Euch Geld, Zeit und Unannehmlichkeiten! Wir besorgen schnellste Räumung Eurer Wohnungen, wenn Miete uneinbringbar ist! Wir kollektiren Miete für Euch. Wir verwalten Euer Besitztum und wahren Eure Interessen. Wir haben die besten Advokaten zur Seite und sind in der Lage, die schwierigsten Fälle unter Garantie zu übernehmen. Mehr wie $7.50 verlangen wir in keinem Falle. Bisher kosteten dieselben Dienste $50.00 und mehr! Versichert Euch für nur $1.00 das Jahr! Kommt, telephonirt od. schreibt

Eagle Investment Co.,
154 W. Randolph Str., Room 34.
Tel.: Franklin 1503. Automatic 32762.

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. Offen von 2 Uhr Nachmittags bis 8 Uhr Abends.

[illegible]

Uebernehme Rohrstühle auszubessern. Schreibt Karte oder telephonirt: Irving 2161. Mr. Hemken, 3905 N. Monticello Ave.

Gute und billige Painting- und Tapezierer-arbeiten werden ausgeführt, auch auswärts. Schmidt, 506 North Ave., Tel. Lincoln 7920.

Wir bezahlen die höchsten Preise für Möbel und Haushaltartikel. Reebies Auction House. Phone: Lincoln 120.

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Richard M. Laddock & Co., 606-607, 25 N. Dearborn St.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ehrenhafte und gründliche Behandlung aller Krankheiten der Männer und Frauen, Nerven-, Magen-, Nieren-, Blasen- und Blutleiden, Rheumatismus, Vergiftungen u.s.w.
Dr. Schwartz, deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60, Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abds., Mittwoch und Samstag bis 7 Uhr Abds., Sonntags 10 bis 12 Uhr Mittags.

Leidende, besonders Nerven- und Blutkranke, erhalten genaueste ärztliche Untersuchung nebst Blut- und Urin-Analyse kostenfrei. 854 Wrightwood Ave., 2. Flat.

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94.

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin, ohne Messer. Buch frei. 20—22 E. State Straße.

Dr. Frank, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9.

Dr. Thomas, Spezialist für Damen; spricht deutsch, Konsultation frei. 740 West Madison Straße, Ecke Halsted Str. Stunden 9 bis 6.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Platke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.

Wir machen Kollektionen in den ganzen Ver. Staaten und Kanada. Irgend welche gerichtliche Fälle in jedem Gerichtshof von unseren fähigsten Rechtsanwälten durchgeführt. Rechtsbelehrungen frei. Sprecht bei uns vor.
127 N. Dearborn Str., Zimmer 914—916.

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen, Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg.

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. E. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Under Cover".
Garrick. — „Peg o' My Heart".
Powers'. — „The Yellow Ticket".
Fort. — „A Pair of Sixes".
La Salle. — „One Girl in a Million".
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Wheeler & Wilson Box Nähmaschine, $7; und ein feines Leder Sofa, Mahagony Gestell (Settee), $10. 1950 Mohawk Str., 2. Flat. fason

Zu verkaufen: Neuer Kombinations „Acorn" Koch- und Gasherd; Kleiderschrank. 2318 West Lake Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Sehr billig, zwei neue Küchenöfen, einer für Familien- und einer für Restaurantgebrauch. 1521 Clybourn Ave., Basement.

Zu verkaufen: Schlafsofa. 148 Center Str., 1. Flat. fafo

Zu verkaufen: Möbel, billig. 1542 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Eßzimmertisch und Carpet, billig. 2829 Burling Str.

Zu verkaufen: 2 Kochöfen und verschiedenes. 1921 Howe Str.

Verkaufe Bett, Tisch, Heizofen, Nähmaschine. 1835 Bissell Str., 2. Floor, Front.

Zu verkaufen: Ein guter Heizofen; nur sechs Monate gebraucht. Nachzufragen bei Strauße, 1821 N. 41. Court. fason

[illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Greer College of Motoring.

Sechs- und achtwöchige Ausbildung in Motoring bei deutschen Lehrern. Wir bereiten Euch vor für eine bessere Stellung und besseren Lohn. Wir bilden Expert Chauffeure, Reparaturleute, Demonstratoren, Garage-Geschäftsführer, Automobilverkäufer etc., aus.

Jeder Kursus vollständig „up-to-date", praktisch. Die größte und feinste Einrichtung in der Welt. Persönliche Instruktion; weitreichende Kenntnisse.

Spezielle Fächer.

Bedienung und Reparatur von Anlaßt Engines; Acethlene Welding und Cutting; ein Geschäft, das von $3 bis $6 den Tag einbringt. Elektrischlicht- und „Starting" Systeme; Automobil-„Salesmanship" und Garage Geschäftsführung.

Auf Abzahlung.

Kurse $15, $25, $50 und $100. Tag und N...klassen. Leichte Zahlungsbedingungen. Diplome verliehen. Schreibt um Büchlein und Lektion, beides frei.

Greer College of Motoring,
1456 Wabash Ave., Chicago, Ill.
didofa

Lincoln Music College. Tel.: Graceland 685. 1920 Irving Park Boul. Klavier, Violine, Singen, alle Musikinstrumente, und Tanzen. Barallo Bros., Direktoren. 35 Jahre auf der Nordseite. Genevieve Poorman, Sekretärin. 11sep,1X,1m

Zither-, Mandoline- und Guitarre Unterricht erteilt Otto Fischer, 2026 N. Halsted Str. 20jp,fa

Gründlichen Violin- und Pianounterricht erteilen zu mäßigen Preisen Mr. u. Mrs. Arthur Hirsch. Anfänger und Fortgeschrittene. 637 North Ave., nahe Larrabee Str. Tel.: Lincoln 5147. 19aug,3a

Damen und Herren können in einem Privat-Austauschzirkel deutsch und englisch lernen. Näheres M. 2, 215 Abendpost. mo

[illegible]

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort)

Zu vermieten: Neue Stores, an Transfer-Ecke; sehr passend für Grocery, Kaffee- oder Apotheke; niedr. Miete. 2819—2827 Belmont Ave. 11sep,1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Ein Zimmer an Frau, Mädchen oder Ehepaar, bei alleinstehender Frau. 1031 N. Paulina Str., 1. Flat, hinten. Walleger.

Zu vermieten: Komfortables Schlafzimmer an Arbeiter. 409 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Möblirter Parlor, $2.50. — 20?8 Dayton Str.

Zu vermieten: 2 schöne, möblirte, luftige Zimmer, passend für 2 Freunde. 1951 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, Bad, separater Eingang. Weidmann. 1563 Wells Str.

Möblirte Zimmer für leichten Haushalt, kleine Zimmer, an Männer. Mills, 1129 Wells Str.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, mit Bad; hinten. 1935 Sheffield Ave.

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Tee- und Kaffee-Store, Ecke Lawrence und Robey. Nachzufragen: 3534 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Tabak-, Kurzwaaren-Store; nahe Schule; krankheitshalber. 3504 Wabansia Ave. fason

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagen-Werkstätte; seit 24 Jahren etablirt; niedrige Miete; wenn gewünscht, verkaufe Maschinerie, Werkzeuge einzeln; auch passend für Maschinenwerkstätte. 847—849 Larrabee Str. Nachzufragen bei Mrs. Tomarus, 2119 N. Racine Ave. fason

Zu verkaufen oder zu vermieten: Universal und Nonpareille Druckerpressen mit Motoren, Schrift, Slugs, Kästen und Papierschneidemaschine, Ausmachsteine. Nachzufragen 2927 Cottage Grove Ave. fafo

Zu verkaufen: Meat Market und leichte Grocery, sehr gutes Geschäft. Eis-Fixtures, Berechnungswaage, verkaufe preiswert. 1304 West 31. Straße. fason

Zu verkaufen: Billig für Baar, schönes fünf Zimmer Flat, vollständig möblirt, mit Piano. 3724 N. Claremont Ave., 2. Flat.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Zu leihen gesucht: $20,000, auf ein neues Eigentum, im Werte von $38,000; 6 Prozent; fünf Jahre; $800 Kommission. Tel.: 6568 Central.

Verlangt: Agenten. Jelliline, Kosmetik; erfunden und vollkommener Erfolg garantirt. Geschützt durch Pure Food Law Act. Schreibt um Zeugnis, an Prof. Uhl, Chiropodist, 21 Ost Van Buren Straße. fp12,14,16,18,20,22

Zu verkaufen: Erste Mortgage mit 6 Prozent Zinsen, von $1500 bis $5500. F. Schmitz, 2150 Irving Park Blvd. fafomo

Habe $3000 als erste Hypothek auf gut bebautes Chicago Grundeigentum zu verleihen an Privatleute zu 6%; keine Kommission. Adr.: Z 612 Abendpost.

$1000 zu leihen gesucht auf bebautes Nordseite 2-Flat-Gebäude, wert $4000. — George Torpe, 2360 Lincoln Ave. fafomo

$5000 zu verleihen zu 5½ Proz. Zinsen auf Nordseite Grundeigentum. — George Torpe, 2360 Lincoln Ave. fafomo

Zu leihen gesucht: $300, auf ein Eckgrundstück in Chicago. Adr.: M 182 Abendpost. fason

[illegible]

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Nordseite.

Sichert Euch mehr als eine Quittung.

Kauft Euch ein Heim.

Für Euer Mietsgeld.

Neue 2 Flat Brickhäuser, 5 oder 6 Zimmer, Eichenfußböden und Verkleidung, dekorirte Wände, Mosaik Korridore und Badezimmer, Einzel-Porches, elektrisches Licht, Combination Fixtures in jed. Flat, Screens; heißes und kaltes Wasser; 30 Fuß Baustellen; gepflasterte Straße, alles bezahlt; 1 Block zu 2 Car-Linien; nahe der „L"; Preise: $5750 und aufwärts; $800 oder mehr Anzahlung, $25 oder mehr monatlich.

Hübsche 5 Zimmer-Cottage, hohe Dachkammer und Basement; 3 Blocks von Belmont Ave. „L" Expreß-Station. $2650, $500 baar; $15 monatl.

Modernes zwei-Flats Gebäude, 6 große Zimmer in jedem Flat; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Alley Lot, wodurch die Wohnungen immer hell und luftig sind; $4500; $800 Baar, $25 monatlich.

William Zelosky & Co.,

Haupt-Office:
1905 Belmont Ave. Tel.: Lake View 1641.
Subdivision-Offices:
2359 Addison Str., 3801 N. Western Ave.
Telephon: Graceland 4579.
12—18sep,X

[illegible]

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Nur $10 per Fuß für feine 50 Fuß Lotten, mit Abzugskanal, Wasser, Seitenwegen, in unserer Subdivision S. W.-Ecke 56. u. Leland Ave. Ein Block von öffentlicher Schule, zwei Blocks südlich von Lawrence Ave., drei Blocks westlich von Milwaukee Ave. Straßenbahn.

— Echter Räumungsverkauf —

der noch übrig gebliebenen 724 Fuß, einschl. 3 Ecken. Bei weitem die billigsten und besten Lots die auf der Nordwestseite in einer ausschließlichen Residenz-Gegend offerirt werden. Diese Lotten sind Bargains zum doppelten Preis. Nur $500 für 50 Fuß.

Zweig-Office: Leland und 56. Avenue. Offen Samstag, Sonntag und Arbeitertag von 2 bis 5 Uhr Nachmittags.

Paul Steinbrecher & Co.,
Tribune-Gebäude. 5,12sep

Eure letzte Gelegenheit, eine dieser neuen Heimstätten zu erhalten.

$300 Baar, Rest weniger als Miete.

Man muß sie sehen, um sie richtig würdigen zu können. Man fahre mit Milwaukee Ave.-Car bis zum Endpunkt der Linie, gehe an Edmunds Straße einen Block westlich bis 5010 Avondale Ave.

W. W. Weckerlin, 1058 Montrose Boul.
famo

Zu verkaufen: Bargain, neues modernes 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer. N. Springfield Ave., zwischen Belden und Palmer. — A. Sober, 3857 W. Fullerton Ave. 13sp1wX

Zu verkaufen: Fünf-Zimmer Haus, fast neu, mit zwei 30 Fuß Lotten und großem Hühnerstall, $1800. 6308 Slocum Ave. Man fahre mit Irving Park-Car bis 64. Str. und gehe nördlich.

Zu verkaufen: Humboldt Ave., nahe Hamlin, [illegible]

[illegible]

A CASE OF GOOD JUDGMENT

Phone Canal Nine
The Edelweiss Line

Edelweiss BEER

Phone Before Eleven
Delivered Before Seven

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Turnverein La Salle und der österreichische Unterstützungsverein Stock im Eisen werden am morgigen Sonntag im Evergreen Park gemeinsam ein Piknik abhalten. Die Züge fahren um 10 und 11:30 Uhr Morgens vom Bahnhof an der Polk und Dearborn Str. ab und kehren Abends zurück. Der Anordnungsausschuß verheißt allen Teilnehmern genußreiche Stunden. Der Fahrpreis schließt den Eintrittspreis für den Park ein und beträgt 50 Cts., für Kinder unter 12 Jahren 15 Cts.; Kinder unter sechs Jahren sind frei.

An dem morgigen Sonntag veranstaltet der Konkordia Männerchor ein Piknik und Sommernachtsfest, verbunden mit Preiskegeln, Wettlaufen usw. Wie immer, so hat auch diesmal der Verein weder Mühe noch Kosten gescheut, seinen Besuchern recht vergnügte und genußreiche Stunden zu bereiten. Ganz besonders werden die Freunde von „Gut Holz" darauf aufmerksam gemacht, daß bei dieser Gelegenheit sehr wertvolle Preise zur Verteilung kommen, selbst die Kleinen werden mit Preisen bedacht werden. Für Solche, die das Tanzbein schwingen wollen, wird eine wohlbekannte Kapelle die Musik liefern. Für Erfrischungen jeder Art wird Herr Vogel tadellos sorgen. Da dieses Fest das letzte in diesem Sommer in Vogels Garten ist, sollte Niemand versäumen, einen gemütlichen Tag mit seiner Familie dort zu verbringen. Anfang Nachmittags 2 Uhr. Eintrittskarten 25c.

Der Damenverein Fidelia wird an dem morgigen Sonntag in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., von 3 Uhr Nachmittags an eine Unterhaltung und Verlosung wertvoller Gegenstände abhalten. Das Fest ist zum Besten des Hilfsfonds der Deutschen und Oesterreichisch-Ungarischen Hilfsgesellschaft. Es sollte eine Ehrensache der Damen der Fidelia sein, zu dem guten Werke beizutragen. Redner werden Ansprachen halten, auch der Gesangverein Lyra wird zur guten Sache beitragen. Der Verein ersucht alle Menschenfreunde, ihr Scherflein zum guten Zweck beizutragen. Das aus zehn Damen bestehende Komite bietet Alles auf, um eine gute Einnahme für den edlen Zweck zu erzielen. Für gute Bewirtung wird bestens gesorgt sein. Der Eintritt kostet mit Loos 25 Cents. Als Redner ist Herr Leopold Saltiel gewonnen worden, und für einen Vortrag Herr Scharffenberg.

Zum 30. Male wird der Krankenunterstützungsverein der Angestellten der Peter Schönhofen Brewing Co. am morgigen Sonntag sein Piknik abhalten, und zwar in Schubs Park in der Nähe der 26. Straße und dem Desplaines Fluß. Das Fest ist in althergebrachter Weise auf das Sorgfältigste vorbereitet worden, so daß es den Teilnehmern weder an Unterhaltung noch an sonstigen Annehmlichkeiten des Aufenthalts und Erfrischung fehlen wird. Der Eintritt zum Festplatze kostet 25c.

Um Reflektanten alle Weiterungen zu sparen, die ein Beitritt zu einem Verein im Gefolge hat, veranstaltet der Deutsche Landwehrverein am kommenden Donnerstag Abend in seinem Versammlungslokale, Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., eine öffentliche Agitationsversammlung. In dieser werden Alle, die das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, körperlich gesund sind, frei aufgenommen. Die ärztliche Untersuchung, der sich jeder Kandidat unterziehen muß, ist ebenfalls frei und wird durch den Vereinsarzt sofort vorgenommen. Der Verein ist einer der ältesten und größten Militärvereine Chicagos, verfügt über ein recht ansehnliches Vereinsvermögen, trotzdem er seine Mitglieder, bezw. deren Familien, in Krankheitsfällen usw. in jeder Weise unterstützt, und befleißigt sich nebenbei guter, echter Kameradschaft. Die regelmäßigen Versammlungen des Vereins finden an jedem 1. und 3. Donnerstag in der erwähnten Halle statt.

Der Elsaß-Lothringer Sängerbund u. der Gemischte Chor Fidelia werden am Sonntag, 20. September, im Ashland-Sommergarten, an der Ashland Ave. und Addison Str., ein Volksfest abhalten. Daß die Sänger ihre besten Lieder hören lassen werden, ist selbstverständlich. Auch ein Preiskegeln und Tanz, sowie andere Lustbarkeiten stehen auf dem Programm. Das Fest beginnt um ein Uhr Nachmittags.

Der Deutsch-Oesterreichische Frauenunterstützungs-Verein veranstaltet am 26. September in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 15. Stiftungsfest nebst Ball. Das Komite hat große Vorbereitungen getroffen, um den Besuchern recht angenehme Stunden zu bereiten. Das Stiftungsfest verspricht zu einem bemerkenswerten Erfolge zu führen, denn der Verein hat beschlossen, den Ueberschuß dem „Roten Kreuz" zukommen zu lassen. Anfang 8 Uhr, Tickets 25 Cents.

Der Chicago Bayern-Verein, welcher am 27. September in der Nordseite Turnhalle sein 25jähriges Bestehen feiern wird, hat schon im April einen Elferausschuß damit betraut, dieses Fest zu einem großartigen zu gestalten. Es wird daher emsig daran gearbeitet, Rollen werden einstudirt zu lebenden Bildern aus der Heimat, sowie der Charakterszene „Die Silberhochzeit" unter Leitung des Mitgliedes Herrn Heinrich Schab. Schuhplattler werden von den „Wildschützen" geprobt usw. Eine Festschrift wird vor der Festlichkeit erscheinen. Beliebte Gesangvereine, wie die „Liedertafel Freiheit", der „Concordia Männerchor", das „Nordwestern Doppel-Quartett" u. die Chicago Turngemeinde haben ihre Mitwirkung zugesagt, kurz und gut, es wird ein Fest werden, welches nicht allein den Bayern, sondern dem ganzen Deutschtum zur Ehre gereichen wird.

Schon seit Monaten sind die Vorbereitungen für das Silberjubiläum der Freiheit-Loge Nr. 125, O. M. P., welches am 27. September d. J. in der Sozialen Turnhalle, Ecke Belmont Ave. und Paulina Str., stattfindet, in Angriff genommen. Die Loge beschloß in ihrer am 19. August stattgefundenen Versammlung, dasselbe trotz des in Europa stattfindenden Krieges abzuhalten, den Ueberschuß des Festes aber der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft von Chicago zu überweisen. Das Fest, welches um 3 Uhr Nachmittags beginnt, wird aus Konzert-, Gesangs- und humoristischen Vorträgen bestehen und mit einem Ball seinen Abschluß finden. Die Gründer des Vereins, noch 12 an der Zahl, werden durch ein Diplom sowie ein goldenes Ordensabzeichen geehrt werden. Mitglieder der Schwesterlogen sowie die mitwirkenden Gesangvereine haben freien Eintritt. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents die Person.

Die Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten-Krankenunterstützungsvereins wird am Sonntag, 4. Oktober, Nachmittags und Abends, in Nordorfs Halle an der North Avenue ihr Stiftungsfest in hergebrachter Weise mit einem schönen Konzert und Ball begehen. Die Teilnehmer an früheren derartigen Festen dürften jedenfalls auch heuer sich wieder einfinden, und wohl auch viele andere Gäste.

Der Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend, dem beinahe alle hiesigen Militärvereine angehören, veranstaltet in jedem Jahre eine größere Herbstfestlichkeit. Obgleich in den Lokalblättern vor einigen Wochen Notizen erschienen, in denen die deutschen Vereine ersucht wurden, während der Dauer des Krieges keine Festlichkeiten abzuhalten, hat sich der Verband entschlossen, das Fest in der gewohnten Weise zu feiern und den Erlös ausschließlich der hiesigen deutsch-österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft zur Verfügung zu stellen. Um den Erfolg so groß wie möglich zu machen, wird der Verband, entgegen seiner Gewohnheit, diese Feste im Kreise seiner Mitglieder zu feiern, dieses Mal eine Ausnahme machen und das gesammte Deutschtum Chicagos dazu einladen. Das Fest findet am Sonntag, dem 4. Oktober, in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave., statt und beginnt um 4 Uhr Nachmittags. Um Gedränge zu vermeiden, sind beide Hallen belegt worden. Während in der oberen und größeren Halle ein äußerst gediegenes Programm zur Aufführung gelangt, wird in der unteren Halle für das jüngere Element gleich von Beginn des Festes an zum Tanze aufgespielt. Herr Pastor Schiele aus Joliet, ein in weiten Kreisen bekannter tüchtiger Redner und selbst Veteran des deutsch-französischen Krieges 70—71, wird die Festrede halten. Tickets im Vorverkauf kosten 25c die Person, an der Kasse 35c.

Der deutsche Frauenverein Nordica wird am Sonntag, dem 4. Oktober, von 3 Uhr Nachmittags an, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., sein zweites Stiftungsfest mit Ball feiern. Der unter dem Vorsitz der Präsidentin Emma Stamm arbeitende Vorbereitungsausschuß besteht aus den Damen Katherine Haukel und Louise Beilfuß; er hat sich vorgenommen, das Fest zu einem der wachsenden Bedeutung dieses Vereins entsprechenden zu machen. Die Beteiligung mehrerer Gesangvereine ist gesichert, auch gute Musik und schmackhafte Stärkungen werden in Aussicht gestellt, so daß recht unterhaltende Stunden zu erwarten sind. Der Eintritt kostet 25c.

Das fünfte Stiftungsfest des Südungarischen Damenchors wird am Sonntag, dem 18. Oktober, von 4 Uhr Nachmittags an in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., gefeiert. Der Chor, der sich im Laufe seines Bestehens schön und stark entwickelt, hat bei seinen früheren Festlichkeiten seine Beliebtheit und sein Geschick in der Unterhaltung der Gäste erwiesen. Auch das bevorstehende, in Konzert und Ball bestehende Fest ist sorgfältig vorbereitet und wird den Besuchern wieder recht unterhaltende Stunden gewähren. Eintrittskarten zu 25c gelten, im Voraus gekauft, für Herr und Dame, sonst für eine Person.

White City.

Mit dem Karneval schließt auch die Saison in White City. Sie ist, wie immer, in jeder Hinsicht von großem Erfolge begleitet gewesen, und der Karneval mit den Konfettischlachten, den Späßen der Klowns, der großartigen Ausschmückung und Illumination des Parks und den zahllosen anderen Ueberraschungen hat noch besonders Abertausende nach der großen Vergnügungsanstalt gelenkt.

Verteidigt Konsuln.

Amerikanische Beamte in Europa taten angeblich was sie konnten.

Gegen den von vielen amerikanischen Europareisenden ausgesprochenen Tadel des amerikanischen Konsulardienstes wendet sich die Musiklehrerin Rose Burns, 436 W. 63. Str. Frau Burns, die kürzlich in Deutschland, Holland und England gewesen ist, erklärt, daß die Konsularbeamten alles für ihre Landsleute getan haben, was nur in ihren Kräften stand, und sagt, daß das Verhalten vieler Amerikaner, welche zu glauben schienen, „daß ihnen die Welt gehöre" beschämend gewesen sei. In London hätten Mitglieder der amerikanischen Botschaft Amerikanern wiederholt mit Geld aus eigener Tasche ausgeholfen.

„Die Behandlung, die wir seitens der deutschen Bahnbeamten, Soldaten und Offizieren erfuhren," fährt Frau Burns fort, „war die Güte selbst. Alle waren sehr freundlich und hatten unendliche Geduld mit den aufgeregten Amerikanern, von denen manche nicht einmal ihren Deutschenhaß zu verbergen vermochten."

Staatssekretär Bryan hat dem „europäischen" Ausschuß des Stadtrats telegraphisch mitgeteilt, daß Frl. Etta Abeles wohlbehalten in Iglau in Mähren ist. Erkundigungen nach Edmund Robyns aus Galva, Ill., vermutlich in Belgien, und Frank Abb, 6347 Maryland Ave., mutmaßlich in Berlin, sind eingelaufen.

Herr O. N. Berndt teilt der „Abendpost" mit, daß sein Vater Otto und seine Mutter sich wohlbehalten in Erfurt befinden und mit dem nächsten Dampfer, auf dem sie Passage belegen können, hierher zurückkehren werden. Wie Herr Berndt ferner sagt, ist kein wahres Wort an der von hiesigen englischen Zeitungen gebrachten Mitteilung, daß seine Angehörigen in Deutschland wegen Majestätsbeleidigung eingesperrt worden seien.

Eine Schädelstätte.

Drei Skelete auf der früheren Holmes'schen Farm gefunden.

Vor zwanzig Jahren wurde in Philadelphia der Massenmörder Herman Webster Mudgett, alias Holmes, gehängt, der auch in Chicago in seinem an 63. und Wallace Str. gelegenen „Mordschloß" mehrere Menschen umgebracht und seine Opfer auf seiner Farm südlich von Chicago verscharrt haben soll.

Gestern stieß William Raetz, der jetzige Eigentümer der Holmes'schen Farm in Momence, Ill., 50 Meilen südlich von Chicago, beim Pflügen auf drei menschliche Skelette, ein weibliches und zwei männliche, die wahrscheinlich die Ueberreste von v. Holmes verscharrten Leichen sind.

Das weibliche Skelett wird jetzt in Zusammenhang gebracht mit dem vor 20 Jahren erfolgten Verschwinden von Minnie Williams, einem jungen Mädchen, das als Stenographin in Holmes' Dienste trat und bald darauf nicht mehr gesehen wurde.

Schwäbische Kirchweih.

Ein alljährlich regelmäßig wiederkehrendes Fest ist die Schwäbische Kirchweih in John Ackermanns Sommergarten, 844 S. Desplaines Ave., Forest Park. Herr Ackermann kündigt die Feier für Sonntag, den 20. September, an und stellt den Besuchern, die sich bei dieser Gelegenheit stets in Mengen aus Nah und Fern einzufinden pflegen, wieder viel Vergnügen in Aussicht. Gute Tanzmusik, ein feines Kirchweihessen und gute Getränke aller Art werden der Gäste warten.

Riverview Park.

Die Saison in Riverview wird morgen geschlossen. Der große Karneval, der in letzter Zeit mit ungeheurem Erfolge gefeiert worden ist, wird noch einmal in vollem Glanze aufleben, der große Karnevalszug am Abend, die freien Zirkusvorstellungen, das Auftreten des Seiltänzers De Bo, des Tanzkünstlers Melville und des Künstlerpaares Larlen mit seinem Trapez- und Kraftwagenkunststück werden zum letzten Male die Besucher ergötzen. Selbstverständlich werden auch sämmtliche Schaustellungen und sonstigen Vergnügungen in Betrieb sein.

Bei'm Wurz'nsepp.

Beim Wurz'nsepp an der West North Ave. und Burling Straße herrscht immer noch große Begeisterung, das bayrische Viertel feiert eben die gewaltigen Siege und vernichtenden Niederlagen der verbündeten Feinde der alten Heimat in Rußland und Frankreich und ist kerndeutsch, und die Wacht am Rhein erschallt aus begeisterten Kehlen. Beim Wurz'nsepp tut dabei sein Bestes in der Darbietung von Erfrischungen in fester und flüssiger Form, und so herrscht dort zur üblichen Zeit noch mehr wie in friedlichen Zeitläufen eine begeisterte Stimmung vor.

Siemsens Palmgarten.

In diesem echt deutschen Lokale auf der Nordseite fühlt man sich wie zu Hause. Das Personal versteht es vortrefflich, mit stets neuen Duetten, Terzetten und Soli das Publikum zu fesseln, auch die Possen, welche jeden Sonntag Abend gespielt werden, sind originell. Morgen kommt die Posse „Nach den Flitterwochen" zur Aufführung. Auch die Familienabende mit Tanz an jedem Donnerstag finden immer mehr Anklang.

Speziell jetzt $1

Bergson & Company — Etablirt 25 Jahre — Glasses of Quality

Wenn Ihr an Kopfweh oder Augenschmerzen leidet, laßt uns Euch wissenschaftlich mit Gläsern versehen, die Euch heilen werden, wie wir tausende geheilt haben. Entweder Brillen oder Augengläser, in goldgefüllten Rahmen komplet, so billig wie $1; echtes Gold, zu $4. Linsen zu niedrigsten Preisen geliefert.

Untersuchung von Experten frei.

Dr. BERGSON & COMPANY
Optometrists.
Spezialisten im Verbessern fehlerhafter Augen.
314 Republic Bldg. Nehmt Fahrstuhl bis 3. Fl. 200 S. State Str., südöstl. Ecke State u. Adams.
602 W. North Ave., Ecke Larabee, über Bank.
Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abds., Mittwoch und Freitag bis 6 Abends. Sonntag (nur im North Ave. Office) 10 bis 12:30 Mittags.

In die Besserungsanstalt.

Hubert Overbeck, Albert Johnson, William Holmdale und George Fink wurden gestern Nachmittag von den Geschworenen schuldig befunden, in Edgewater und Rogers Park 20 Kraftwagen gestohlen zu haben. Richter Kersten schickte die vier Sünder ihres jugendlichen Alters wegen in die Besserungsanstalt in Pontiac, wo es von ihrer Aufführung abhängen wird, ob sie bereits nach einem Jahre entlassen werden, oder aber die gesetzlich zulässige Höchststrafe von 14 Jahren verbüßen müssen.

Verlangt Schadenersatz.

Frank A. Kohler hat gegen James M. Dailey, Mitglied der Abwasserbehörde, zwei auf je $1000 lautende Schadenersatzklagen anhängig gemacht. Der Kläger behauptet, daß er von Dailey tätlich angegriffen und überdies in ehrenrühriger Weise beleidigt wurde.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Emmerich, Otto, 70 J., 2100 Waldburn Ave.
Ewald, Elisabeth, 79 J., 2855 Logan Boul.
Hetscher, Anna, 237 Menominee Ave.
Hitzner, Anna, 1443 George Str.
Krouth, Elizabeth, 80 J., 1307 Nelson Str.
Klancke, Leo, 50 J., 755 West North Ave.
Kuffel, Ida, 4949 Prairie Ave.
Miller, Maria, 51 J., Ecke Elston Ave. und Mohawk Str.
Rathmann, Anna, 78 J., 4039 Greenview Ave.
Schumacher, Minnie, 17 J., 2729 West 23. Pl.
Seyfarth, Edward, 63 J., 254 Grove Str., Blue Island, Ill.
Thielen, Nicholas, 38 J., 1420 Garfield Ave.
Uhlendorf, Bodo, 64 J., 47. Str. und Grand Boul.
Wetzel, Anna, 83 J., 1830 Cleveland Ave.
Zierk, Minnie, 52 J., 1940 Potter Str.

Heiratslizenzen.

Folgende Heiratslizenzen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

[illegible]

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

Brigham Str., ... 24 bei 100; Marvanna Szarzankiewicz an Maciel Brandicks, $3500.
Congreß Str., W., 169 F. östl. v. Leavitt, Südfront, 25 bei 185; Minnie Kaufman an Jacob Liberman, $3500.
George Str., 75 F. östl. v. Washtenaw Ave., Westfr., 25 bei 101; Wm. J. Bauerle an Mary Krauß, $1700.
Hoyne Ave., Südwestecke Lexington Str., Ostfr., 61 bei 90; Alex Weiß an Knud Sparesus, $13,500.
Ridgeway Ave., 241 F. südl. v. Division Str., Westfr., 25 bei 124; Harry Brandt an Owen G. Colman, $4850.
Albany Ave., 73 F. nördl. v. 21. Str., Ostfront, 25 bei 123; Victor Mfg. & Casket Co. an Joseph B. Victor, $4500.
15. Str., Nordwestecke Rockwell, Südfr., 27.77 bei 132; Jacob Liberman an Minnie Kaufman, $14,000.
42. Ave., 127 F. südl. v. 27. Str., Westfront, 25 bei 124; Karel Hejnal an John J. Cerveny, $5250.
Hamlin Ave., 319 F. südl. v. 30. Str., Ostfront, 29 bei 125; Vaclav Vanek an Albert Forst, $4425.
Clifton Ave., 260 F. südl. v. Sunnyside, Ostfr., 60 bei 145; Irma H. Carnahan und Gatte an Addie Hechinger, $20,500.
Byron Str., 49 F. westl. v. Menard, Nordfront, 30 bei 123; Peter Sundstrom an John Lundquist, $3300.
Eastwood Ave., 238 F. westl. v. Spaulding, Nordfr., 30 bei 120; Erick Nelson an Gottlieb Bauer, $1050.
Eastwood Ave., 238 F. westl. v. Spaulding, Nordfr., 30 bei 120; Edward J. Weil an Erick Nelson, $1050.
46. Ct., 141 F. südl. v. Fullerton Ave., Ostfr., 150 bei 124; Marie Pahl an Harry Brown, $1250.

MONTAG-BARGAINS

Keine Post-, Phone- oder C. O. D. Bestellungen für irgend einen dieser Artikel angenommen, ausgenommen Provisionen.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

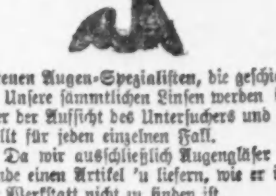
Wir behalten uns für irgend einen dieser angezeigten Artikel das Recht der Quantitäts-Beschränkung vor.

Hinterkopf-Kämme — Steckkämme — einfach oder farbig — wert 25c — speziell zu ... 10c	Arbeitshemden ... 29c	Waschkleider — $1 und $1.25 Waschkleider für Damen ... 39c
Torchon-Spitzen — Echte Torchon-Spitzen und Einsätze — wert 10c — die Yard zu ... 4c	Männerhemden ... 35c	Kinder-Blusen ... 59c
Stickerei-Besatz — Stickerei-Ränder — 5000 Yards — wert 10c — die Yard ... 5c	Police Hosenträger ... 16c	Muslin-Gowns ... 49c
Taschentücher — Taschentücher für Damen — weiß — mit Hohlsaum — wert 5c — das Stück zu ... 2c	Männer-Kravatten ... 9c	Unterröcke ... 59c
Männerhosen ... 59c	Derbyhüte f. Männer ... 39c	Baby-Sweaters ... 98c
Knabenhosen ... 19c	Männer-Kappen ... 24c	Damen-Schuhe ... 1.39
Golfkappen für Knaben ... 19c	Männer-Unterzeug ... 15c	Reinfilz-Slippers ... 23c
Chiffon Velveteen ... 22½c	Damen-Unterzeug ... 7c	Damen-Strümpfe ... 5c
Schürzen-Gingham ... 4¾c	Tabak ... 36c	Männer-Strümpfe ... 4½c
Shaker-Flanell ... 5¾c	Zigarren ... 1.25	Kinder-Strümpfe ... 6c
Crash Handtuchzeug ... 5c	Schweißblätter ... 7c	Typewriter-Papier ... 6½c
Wolle Nap Blankets ... 1.39	Sicherheitsnadeln ... 1c	Bleistifte ... 9c
Häkelgarn ... 2½c	Maschinenöl ... 4c	Kopfwehpulver ... 14c, 5c
Gebleichte Bettlaken ... 49c	Featherbone ... 6½c	Sweetheart Seife ... 3c, 5c
Teddy-Bären ... 89c	Medizin-Schränkchen ... 69c	Bilder in Rahmen ... 29c
Gelenk-Puppen ... 98c	Bobinett-Gardinen ... 29c	Schul-Taschen ... 39c
Waschzuber ... 33c	Chenille Kugelfranse ... 3c	Geflügelfutter ... 1.89
Wasser-Eimer ... 8c	Rag Carpet ... 25c	Deckel für Einmachgläser ... 1½c
Gewürz-Sets ... 98c	Rye Whiskey ... 49c	Mason Jar Rubbers ... 10c
Mrs. Potts Bügeleisen ... 53c	Portwein ... 69c	Mason Einmachgläser ... 3c
Wollene Serges ... 19c	Filz-Slippers ... 23c	Fertiggemischte Farbe ... 69c

Feines Fleisch. — Round Steak ... 19½c; Veal Stew — das Pfund ... 14c; Mutton Chops ... 16c; Leaf Schmalz ... 12½c

Feiner Tischbedarf zu den niedrigsten Marktpreisen. — Feinster granulirter Zucker ... 6¾c; Washburn Gold Medal Mehl ... 3.49; Butter, Meadow ... 34c; Eier ... 28c; ... 28c; Rumford's Backpulver ... 21c; Feine geräuch. ... 20½c; Kartoffeln ... 23c; Wieboldts ... 16c; ... 21¼c; Nepier — Superior ... 25c; ... 25c; Clover Leaf ... 16c; ... 25c; Zwiebeln ... 25c; Reiner weißer destillirter Essig, Gallone ... 15c; Reine gemischte ... 18c

Candies und Backwaaren — Chocolate Creams ... 15c; Gum Drops ... 7c; Frisch gebackene Ginger Snaps ... 4½c



Gefährliche Augengläser sind solche Augengläser, die nicht speziell für die Augen, für welche sie bestimmt sind, geschliffen und angepaßt sind.

Hier werden Eure Augen untersucht in einem speziell ausgestatteten Untersuchungszimmer, durch erfahrenen Augen-Spezialisten, die geschickt in ihrem Berufe sind.

Unsere sämmtlichen Linsen werden in diesem Gebäude geschliffen, direkt unter der Aufsicht des Untersuchers und werden daher genau gemacht und hergestellt für jeden einzelnen Fall.

Da wir ausschließlich Augengläser und Brillen herstellen, sind wir im Stande einen Artikel zu liefern, wie er in dem gewöhnlichen Laden oder Optiker Werkstatt nicht zu finden ist.

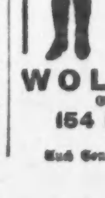
Zerbrochene Linsen schnell ersetzt, ob hier oder sonstwo gekauft.

Wir garantiren vollständige Zufriedenstellung in jeder Hinsicht.

Seit über 35 Jahren etablirt.

Schroeder 801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.

Orthopädische Apparate



Künstliche Gliedmaße — Bein-Schienen — Geradehalter - Korsets nach System Hessing. — Gestützt auf unsere langjährige Tätigkeit in dieser Branche, sind wir in der Lage, eine Arbeit zu leisten, welche dem Kranken zum Segen gereicht. — Unser Unternehmen steht unter unserer persönlichen fachmännischen Leitung.

WOLFERTZ CO.
Geo. Wagner, Manager.
154 Nord 5. Avenue,
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags von 9 bis 12 Uhr offen.

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück — Seide	1.75
Knie-Stück — Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Knöchel-Stück — Baumwolle	1.25
Leibbinden — Seide	3.25
Leibbinden — Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.

Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK,
801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt Elevator.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ... gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung des Rheumatismus, und Heugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE
... Chicago.

E. STRASSBURGER, Optiker,
2630 Lincoln Ave.

untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben), aber keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost"

— Verschiedene Ansicht. — Frau Leonie sagt, sie sei vorzeitig ergraut. —Ich sage, sie ist aus grauer Vorzeit!

Kauft in einer aufblühenden Gegend

Gebraucht dasselbe gute Urteil beim Kaufen von Lots, das Ihr beim Kaufen anderer Sicherheiten anwenden würdet. Unbebautes Grundeigentum in Chicago, welches im Werte steigt, ist die beste und sicherste Geldanlage, die Ihr machen könnt.

ARCADIA TERRACE LOTTEN

steigen stetig im Werte

Um unsere Käufer zu schützen, werden wir in kurzer Zeit den Preis aller unverkauften Lots erhöhen. Wir sind so sicher, daß diese Lots schnell im Werte steigen werden, daß wir einen Profit von 10 Prozent innerhalb eines Jahres garantiren auf irgend eine Lot in unserer zweiten Addition zu Arcadia Terrace. Mehr als neunhundert Lots wurden verkauft seit dem Eröffnungsverkauf im März. Die erste Addition wurde in weniger als 30 Tagen ausverkauft. Unsere Käufer, durch Baulinien und Bauvorschriften geschützt, werden dies zu einem hochfeinen Wohnbezirk machen.

Diese Lichter brennen jetzt an Western und Bryn Mawr Aves. Die Lichter an Peterson, California und Lincoln Aves. werden schnell fertiggestellt, und werden Geschäftsstraßen von über zwei Meilen Länge erleuchten, welche die ganze Subdivision von 153 Acres umgeben. Arcadia Terrace, Western bis California, Bryn Mawr bis Peterson, eine halbe Meile von dem in Aussicht genommenen Boulevard-System, am North Shore Kanal entlang.

30 Fuß Lotten

so niedrig wie

$365

Preis schließt Sewer, Wasser und Zement-Bürgersteige ein

Geschäfts-Bauplätze und Ecken an Lincoln, Western und California

zu Bargain-Preisen

Besitztitel garantirt

Kommt heraus und überzeugt Euch selbst.

Zweig-Office 4812 N. Western Ave.

Offen täglich bis 9 Abends

Ecke Bryn Mawr und Western. Office auf dem Platze.

W. F. Kaiser & Co.

Subdividers

105 West Monroe Straße.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Aus meinem Reisetagebuch.

Paris und die Dollarfliegen. — Erfahrungen eines witzigen amerikanischen Schriftstellers.— Warum der heilige Denis seinen Kopf mitnahm. — Was meinem Freund Oskar im Barbierladen widerfuhr.

Paris vor der Belagerung! Das übermütige, lebenslustige Paris! Tausenden von Amerikanern wird das einen Stich ins Herz geben, zumal denen, die in diesem Sommer dort den Pariser Freudenbecher bis zur Neige zu leeren gedachten. Paris und die Amerikaner ist ein Kapitel für sich, das in Amerika selbst neuerdings eingehend erörtert wird. Die Ueberzeugung scheint sich endlich Bahn zu brechen, daß das Paris, das den Fremden gezeigt wird, ein riesiger Humbug ist. Es ist so eine Art Massen-Hypnose, wie die Gesundbeterei oder der Eugenismus und ähnliche Dinge, für die der Amerikaner empfänglicher zu sein scheint als jeder Andere. Paris wirkt auf ihn wie das Licht auf die Motte. Warum, weiß er selber nicht. Alle seine Freunde gehen nach Paris, folglich geht er ebenfalls. Nach Europa gefahren und Paris nicht gesehen zu haben, wäre für ihn undenkbar. Man würde an seinem guten Geschmack zweifeln, wenn er ohne Paris zurückkäme. Dabei ist Paris im Sommer toter als tot und was man dem Amerikaner bietet, ist nichts als eine virtuos geübte Ausplünderung der Fremden in großem Stil — „Wholesale, you know!" Daher freut es mich um so mehr, daß neulich ein bekannter amerikanischer Schriftsteller, Irvin Cobb, in der „Saturday Evening Post" seinen Landsleuten ein Licht über Paris als sommerlichen Tummelplatz aufgesteckt hat. Es ist das Witzigste und zugleich Treffendste, das ich mir vorstellen kann. Cobb schildert dieses Paris der Sommer-Reisenden (wohlverstanden nur dieses) als ein riesiges Spinnennest, in dem Monsieur Spider und Madame Spiderette auf die harmlose Dollarfliege lauern. Diese harmlose Dollar-Fliege wird in wahrhaft virtuoser Weise ausgesogen und läßt sich geduldig aussaugen. Das geschieht mit tausend Schlichen und Kniffen.

Einer der beliebtesten Kniffe ist das Schild „English spoken here!" Kommt der Amerikaner in ein Lokal mit diesem Schild, so spricht in Wahrheit kein Mensch dort englisch außer den anwesenden Amerikanern. Das ist die wahre Bedeutung des Schildes. Bei den Besitzern der Vergnügungslokale scheint die Ansicht zu herrschen, daß den Amerikanern gegenüber Alles erlaubt sei, daß es seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit sei, ununterbrochen Trinkgelder zu geben und sich übervorteilen zu lassen, ohne zu mucksen. Das ist nicht blos so in den Restaurants, sondern auch in den Sommer-Theatern. Cobb berichtet, wie viele Trinkgelder es ihm gekostet hat, bis er in so einem Sommer-Theater auf seinen Platz gelangte, und daß er dann noch ein Trinkgeld an eine schnurrbärtige ältere Frau zahlen mußte nur dafür, daß sie überhaupt vorhanden war. In einem der zahllosen Cafes, die ebenfalls nur für die harmlose Dollar-Fliege da sind, wurde ihm eine viel zu hohe Rechnung vorgelegt, die erst nach langen aufgeregten Debatten berichtigt wurde. Und dann war sie immer noch falsch und mußte zum zweiten Mal berichtigt werden. Nachher entdeckte Cobb, daß unter dem Wechselgeld sich ein falsches Fünffranc-Stück befand. In dem Fremden wird nach Cobb die Vorstellung erweckt, als ob ganz Paris ständig Cancan tanze. Dabei ist der Pariser, wie alle Franzosen, der sparsamste aller Menschen. Wenn man erst hinter diese Tatsachen gekommen ist, begreift man, warum der Schutzpatron der Franzosen St. Denis ist. Von ihm erzählt die Sage, er habe, als er geköpft worden war, seinen Kopf unter den Arm genommen und sei davongewandert. Das ist, meint Cobb lachend, echt französisch. Etwas wegzuwerfen, was er noch irgend wie gebrauchen könne, falle dem Franzosen eben nicht ein. Dafür ist St. Denis ein leuchtendes Beispiel und so ward er zum National-Heiligen aller Franzosen.

Aber schlimmer als die Ausraubung des Amerikaners erscheint Cobb das mit schamloser Offenheit betriebene Angebot unanständiger Photographien. Nirgends ist man vor ihnen sicher, nicht im Louvre, nicht in der Kirche von NotreDame, nicht auf dem berühmten Père La Chaise-Kirchhof. Und überall lauern Bettler. Man setzt sich an einen der kleinen Tische eines Cafes, die in Paris auf der Straße stehen, und raucht behaglich seine Zigarre. Wenige Minuten später ist man von 4 oder 5 schäbigen Individuen belagert, mit Stöcken, die vorn einen scharfen eisernen Stachel haben. Unverwandt starren die Fünf auf die Zigarre, die der Fremde raucht, wie wann sie noch niemals einen Menschen gesehen hätten, der eine Zigarre raucht. Es ist lästig, überaus lästig. Alle Geberden, die den Aufdringlichen klar machen, daß sie als unangenehm empfunden werden, sind vergeblich. Sie weichen und wanken nicht. Was wollen sie? Endlich, wie die Zigarre fertig geraucht ist, kommt des Rätsels Lösung. Im Augenblick, wo der Fremde sie fortwirft, stürzen die Fünf auf den Stummel. Jeder versucht, ihn mit seinem Stock aufzuspießen, bis es einem von ihnen gelingt. Die Leute machen ein Gewerbe daraus, Zigarrenstummel zu sammeln; diese werden gereinigt, getrocknet und zu billigem Pfeifentabak verarbeitet, oder zu Schnupftabak. Aber ist es ein Vergnügen für den Fremden in Paris, wenn er nicht mal in Ruhe öffentlich seine Zigarre rauchen kann? Cobb hofft, daß der Tag kommen wird, wo der Fremde all dieses Ungeziefer mit einer großen Insektenpulverspritze verjagt. Dabei muß der Fremde sich hüten, in Restaurants oder Cafes eine Zigarre zu kaufen. Er fordert eine gute gangbare Sorte, mit „Leibbinde", und erhält sie für einen teuren Preis; aber wenn er sie angezündet hat, merkt er, daß er wieder hineingelegt worden ist. Man hat ihm eine schlechte Zigarre verkauft, die in die Leibbinde einer guten gekleidet worden ist.

So weit Cobbs humorvolle Beobachtungen, die sich völlig mit denen unzähliger anderer Fremder in Paris decken — nicht bloß Amerikaner. Auch Deutsche und die Angehörigen anderer Nationen machen genau die gleichen Erfahrungen. Aber was ist dagegen zu tun? Paris bietet im Sommer so unendlich viele andere Zerstreuungen und interessante Sehenswürdigkeiten, daß ein Besuch immerhin lohnend ist. Ich denke zum Beispiel an „la petite Parisienne". Man muß eben den Lokalen aus dem Wege gehen, die als Fliegenfallen bekannt sind. Jemand schlug einmal vor, ein Verzeichniß dieser Fliegenfallen aufzustellen und auf allen Dampfern auszulegen. Das ist ein praktischer Vorschlag. Aber auch das läßt kaum die Hoffnung zu, daß der Dummen weniger werden. Ich habe so eine Fliege unter meinen intimsten Freunden in New York. Allsommerlich fährt er in die alte Heimat. Doch es würde ihm nicht im Traum einfallen, über Hamburg oder Bremen zu reisen. Er reist nur bis Cherbourg und dann unfehlbar nach Paris, wo er in jedes Spinnennetz hineinplumpst, das es überhaupt gibt. Und fast immer ist es Mademoiselle Spiderette, wie Cobb sich ausdrückt, die ihn zunächst anlockt. Einmal schlendert er einen der Boulevards entlang, als er in einem Barbierladen eine reizende Mademoiselle oder Madame an der Kasse sitzen sieht. Sofort beschloß er, sich hier rasiren und frisiren zu lassen. Man empfing ihn mit den üblichen tadellosen Verbeugungen. Die Venus an der Kasse lächelte ihn an und warf ihm einen warmen Blick zu — so behauptete er, als er mir das erzählte. Dann nahm man sein Gesicht und sein Haupthaar vor. Während er unter Messer, Scheere und Kamm war, richtete der Barbier ein sprachliches Schnellfeuer auf ihn. Freund Oskar (so will ich ihn nennen) verstand kaum die Hälfte davon, dieweil er wohl etwas Französisch aber wenig Pariserisch versteht — was nämlich ein gewaltiger Unterschied ist, etwa wie Berlinisch und Deutsch. Zum Beispiel: welcher Amerikaner, selbst wenn er deutsch versteht, würde verstehen, wenn ihm ein Berliner sagt: „Det Mächen mecht' ick in'n Kaffee stippen!" Nicht mal ein Süddeutscher würde verstehen, daß es gleichbedeutend ist mit zum fressen gern haben. Doch um auf Oskar zurückzukommen. Da er das Pariserisch seines Barbiers nicht verstand, sich aber keine Blöße geben mochte, antwortete er einfach „Oui!" Das kann er mit einem geradezu pariserischen Akzent aussprechen. Wenn er „oui!" sagt, kann man ihn für einen geborenen Pariser halten. Endlich war er fertig. Er trat an die Kasse, wo die reizende Kassirerin doppelt lieblich lächelte, ihm einen doppelt heißen Blick aus ihren schwarzen Augen zuwarf, also daß Oskar schmolz wie Speiseeis an der Sonne, und ihm ein umfangreiches Paket einhändigte. Gleichzeitig flötete sie (reizende weibliche Wesen flöten immer): „Monsieur, je vous demande 25 francs!" Oskar hörte sofort auf zu schmelzen. Er gefror geradezu. Unter Zusammenraffung seines gesammten Französisch bat er um Aufklärung, wie er für Rasiren und Haarschneiden 25 Francs zu zahlen habe. Da gestand man ihm, daß ihm der Barbier während des Barbierens eine ganze Reihe Toilettenartikel angeboten habe, und er habe doch stets mit „oui!" geantwortet. Was sollte Oskar machen? Gute Miene machte er zum bösen Spiel und zog wie ein begossener Pudel ab. Er hatte das niederschmetternde Bewußtsein, fürchterlich über den Löffel barbiert worden zu sein — wie unzählige Andere vor ihm. Aber nichts wird ihn abhalten, sich in gleicher Weise in Paris wieder barbieren zu lassen. Diesen Sommer war er abermals da. Noch kurz vor Ausbruch des Krieges bekam ich die übliche Ansichtskarte von ihm mit einer ebenso berauschenden wie luftig gekleideten jungen Dame darauf und darunter stand: „Es gibt nur ein Paris und sein Name ist Madeleine." O Oskar! Jetzt hat ihn das himmlische Strafgericht für seine sündhafte Pariserei ereilt. Er gehört zu den Amerikanern, die der Krieg drüben überrascht hat, und sitzt in der alten Heimat fest, wo er sich (wie er schreibt) von Fallobst nährt.

H. F. Urban.

— Mitunter stimmt's. — Lehrer: Karlchen, kannst du mir sagen, warum man deinen Papa einen Ehemann nennt? — Karlchen (nach einigem Nachsinnen): Wohl weil er ein Mann war, ehe er meine Mama heiratete.

— Kennzeichen. — Gnädige (zur Modistin): Mit dem letztgelieferten Kleide müssen Sie mich tüchtig hineingelegt haben, keine einzige meiner Freundinnen wußte etwas dran auszusetzen!

Kommt zu mir!

als wie zu Eurem Familienarzt. Ihr werdet dieselbe Beachtung erfahren, und von der Natur Eures Leidens werde ich keinen Vorteil ziehen. Ich praktizire Medizin seit 21 Jahren und habe alle diese Zeit meinen Studien und der Behandlung von

Nerven- und Spezial-Krankheiten

gewidmet. Meine Erfahrung und Kenntnisse sind genügend Bürgschaft dafür, daß Ihr die modernste und wissenschaftlichste Behandlung von mir erfahren werdet; und Ihr werdet einzig und allein mit mir selbst zu tun haben.

Eine freundschaftliche und vertrauensvolle Aussprache mit mir kostet Euch nichts.

Prof. Ehrlichs Behandlung mit 606 oder 914 wird von mir angewandt, wo sie notwendig ist.

Geschäftsstunden: Täglich von 9 Uhr Vorm. bis 7 Uhr Abends. Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends.

DR. WEINTRAUB

2. Floor, 36 W. Randolph Str., Ecke Dearborn. aa15,18,29,sep1,3,5,8,10,12

Lokalbericht.

Wahlbehörde untersucht

Angebliche Wahlschwindeleien im 13. Wahlbezirk der 34. Ward.

Demokr. Harmoniebestrebungen.

Faktionen bemühen sich, Einigung hinsichtlich des Countykonvents und des Vorsitzes in der neuen Countyparteileitung zu erzielen.

Angebliche Wahlschwindeleien im 13. Wahlbezirk der 34. Ward wurden gestern von zwei Aufpassern der Faktion Sullivan der Wahlbehörde gemeldet und sofort von Wahlkommissär Czarnecki untersucht. Es wurde behauptet, daß eine geheimnißvolle Persönlichkeit, die unter dem Namen „Bud Late", „Rube Late" oder „Rublec" bekannt ist, während der Zählung der Stimmen auf Stimmzetteln verdächtige Bewegungen mit einem Bleistift machte. „Rublec" war angeblich Aufpasser für Maurice Cullerton, einen demokratischen Kandidaten für die Abwasserbehörde, und Timothy J. Clohesy, ein anderer demokratischer Kandidat für diesen Posten, saß angeblich neben ihm. Die Wahlbeamten des Wahlbezirks stellten die Behauptungen der Ankläger in Abrede. Zwei andere Aufpasser aber, Republikaner, bestätigten die Angaben. Clohesy wohnte der Verhandlung in den Räumen der Wahlbehörde bei und erklärte, daß die beiden Ankläger J. A. McCormick und Louis A. Buresch Unfrieden stiften wollten. Beide erklärten, sie hätten gesehen, daß „Rublec" an der Stelle auf dem Stimmzettel, an der sich die Namen von Kandidaten für die Abwasserbehörde befanden, Radirungen vornahm und andere Namen markirte. Buresch behauptete, seine Gattin habe „Rublec" durch ein Fenster beobachtet.

Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Schreitet langsam vorwärts.

Die Wahlbehörde begann gestern mit der amtlichen Nachprüfung der Wahlergebnisse. Die Arbeit geht in Anbetracht der Riesenmenge von Kandidaten nur langsam vor sich. Am Abend waren nur fünf Wahlbezirke der 1. Ward erledigt. Heute wurden weitere acht Gruppen zu der Arbeit herangezogen.

Keough siegt über Walleck.

Die Revision der Wahlergebnisse hat ergeben, daß von den demokratischen Kandidaten für die Assessorenbehörde Francis M. Keough von Lemont über C. R. Walleck gesiegt hat. Keough ist Kandidat der Faktion Sullivan, während Walleck der Faktion Hearst-Harrison angehört.

Wer hat Oberhand?

Wer kontrolirt die demokratische Countyparteileitung? Die Frage ist von der größten Bedeutung, da am Montag den Bestimmungen des Vorwahlengesetzes gemäß der Countykonvent abgehalten werden muß, der die Delegaten zum Staatskonvent erwählen muß, der am Freitag stattfinden wird. Beide Faktionen der demokratischen Partei behaupteten gestern, eine Mehrheit der Vertreter der Wards und der Wahlbezirke im County zu haben, welche die neue Parteileitung bilden. Bis die Wahlbehörde die amtliche Nachprüfung der Wahlresultate vollendet und festgestellt hat, wer in gewissen Wards erwählt worden ist, läßt sich die Zusammensetzung der neuen Parteileitung nicht genau bestimmen.

Auf beiden Seiten, d. h. sowohl im Lager der Faktion Sullivan als auch im Lager der Faktion Hearst-Harrison, zeigte sich gestern ein gewisses Bestreben, zu einem gütlichen Einverständniß zu gelangen. Die Führer der Rathausfaktion tagten im Amtslokal des Mayors, während die Führer der Faktion Sullivan im Sherman House berieten. Anton J. Cermak vermittelte zwischen ihnen. Es wurde beschlossen, den Countyrichter zu ersuchen, die Ergebnisse der Abstimmung über Kandidaten für die Countyparteileitung in acht Wards sofort nachprüfen zu lassen. Diese Wards sind die 2., 4., 5., 11., 20., 25., 30. und 32. Ward. Kann die Nachprüfung nicht rechtzeitig am Montag vollendet werden, so soll der Countykonvent zusammentreten und Delegaten zum Staatskonvent erwählen. Jede Faktion soll die Hälfte der Delegation erhalten. Dann soll der Countykonvent sich vertagen, bis die Nachprüfung der Stimmen beendet ist.

Beide Faktionen haben ein Interesse daran, dem langjährigen Hader ein Ende zu machen, da beide Kandidaten für wichtige Aemter im Feld haben. An Andeutungen, daß eine gemeinsame Organisation geschaffen werden wird, fehlt es nicht. Cermak wird als passende Persönlichkeit für den Vorsitz genannt. Sowohl A. J. Sabath als auch John McGillen sollen abgesägt werden.

Im demokratischen Countykonvent am Montag werden 216 Delegaten mit 5,097 Stimmen sitzen. Jede Ward und jeder der 181 Landbezirke wird einen Delegaten haben. Jeder Warddelegat hat eine Stimme für sich selbst, eine Stimme für jeden Wahlbezirk seiner Ward und je eine weitere Stimme für je 50 Stimmen, die im Jahre 1912 für den demokratischen Gouverneurskandidaten in der Ward abgegeben worden sind.

Republikanische Pläne.

Die Republikaner werden ihren Countykonvent am Montag im Hotel La Salle abhalten. David F. Matchett von der 7. Ward ist zum Vorsitzenden der neuen Parteileitung ausersehen. Der bisherige Vorsitzende John F. Devine muß ausscheiden, da er nicht zum Vertreter einer Ward erwählt worden ist. Der Countykonvent wird 235 Delegaten umfassen, 35 von Chicago und 200 von den Landbezirken. Soweit steht nur die Wahl eines Wardvertreters in Frage, die Staatssenator F. P. Bradys von der 1. Ward, der behauptet, eine Mehrheit von 36 Stimmen über seinen Mitbewerber erhalten zu haben.

Der republikanische Staatskonvent wird am Freitag in Peoria stattfinden. James R. Mann, Führer der Republikaner im Unterhaus des Kongresses, und Bundessenator W. E. Borah von Idaho werden Ansprachen halten. Um den Vorsitz in der neuen staatlichen Parteileitung bewerben sich G. D. Kinney von Peoria und Edward J. Murphy, früherer Verwalter des Staatszuchthauses.

Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag

und die ganze Woche, 14. bis 19. Sept.

Nach wochenlangen Vorbereitungen laden wir Euch zu der großartigsten Herbsteröffnung ein, die jemals hier oder sonstwo in Chicago abgehalten worden ist.

Riesige Lager von neuen Herbstwaaren, großartige Werte und bessere Attraktionen als jemals erwarten Euch.

Klein Bros.

HALSTED 20th ST AND CANALPORT AVE

Wie gewöhnlich bei wichtigen Gelegenheiten dieser Art haben wir die folgenden speziellen Attraktionen für jeden Tag geplant, neben denen, die für die ganze Woche gelten.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
Großes Konzert — Ausstellung neuer Waaren, Bargains u. s. w.	Musik — Freies Wahrsagen von dem berühmtesten Hindu der Welt, Beu-da.	Tag für freie Souvenire! Nützliche Porzellan- u. Glaswaaren frei mit jedem Einkauf von $1 oder mehr.	Photographien frei — Wir photographiren Euch ohne dafür zu berechnen.	Freitag ist der Grocery-Tag in unserem Laden.	Wahrsagen kostenfrei! Musikalische Unterhaltung. Kindertag. Männertag.

Kleiderstoffe und Seide

Speziell markirt für die große Herbsteröffnung.

Seide und Wolle Poplin, neue mod. Herbstfarben, 42 Zoll breit, $1.25 Sorte, Yard........ **1.10**

Broadcloth, 54zöllig, importirt, in schwarz, blau und grau, — „shrunk" u. „sponged", die $2.50 Qualität, Yard....... **1.98**

48zöllig, reinwoll. importirtes Tuch, Herbstfarben, — die $1.50-Sorte — Yard....... **1.25**

Franz. Epingle, 36zöllig, reine Wolle, neue Herbstfarben, importirtes Tuch — die 65c Qualität — die Yard...... **50c**

Seide Costume Velveteen, 27zöll., Fast Pile, $1.75 wt., Yard....... **1.69**

Herbst-Eröffnung in unserer Kleider-Abteilung

Herbst-Suits, Coats, Kleider usw. für Damen und Mädchen zu herabgesetzten Preisen.

Herbst-Suits für Damen; reinwollener Serge, mit 45 Zoll langem Jacket, Rückseite mit Braid garnirt; Sammtkragen und Manschetten, Skirt in neuester Facon; mit Yoke; schwarz, braun oder navyblau — $12.50 Werte, speziell... **$8.88**

Dieser $18.00 Ural Lamb Coat zu $12.00 — Beste Qualität, 48 Zoll lang, im Garn gefärbt; garnirt mit großem fancy großem Frog, Kragen und Manschetten—regulärer $18.00 Wert — zu..................... **$12**

Herbstkleider für Damen — gemacht aus Charmeuse, Crepe de Chine usw., für Straßen-, Gesellschafts- und Hochzeitsgebrauch, zu **$5 bis $25**

Herbst-Waists für Damen: aus bedrucktem Chiffon, Shadow Spitze, franz. Voile und Crepe; lange Aermel, alle neuesten Einzelheiten in der Facon — von $10 abwärts bis.... **95c**

Elegante Herbst-Damen-Hüte

Kleine od. große Plüsch und Sammt Shapes für Damen, mit 2 Federn garnirt, alle Farben, haben schöne Rhinestone Schnallen u. Band um die Krone, wert $8....... **$5**

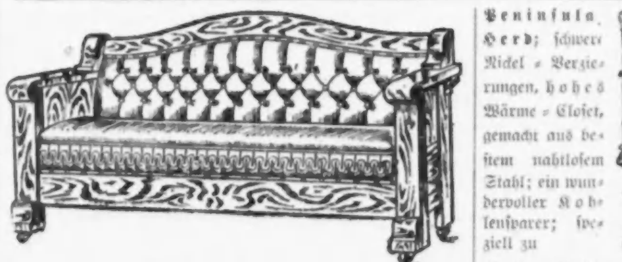
Sammt Shapes f. Damen und Mädchen, — Dreß Facon, 5 verschiedene Muster; ferner Straußfedern, 22 Zoll lang, schwarz od. weiß, wert $4, zu....... **$2.49**

Hier sind einige der Herbsteröffnungs-Bargains

30c Strang Fleishers Garn, Montag...22½c
44zöll. 50c Storm Serge, Yard..........23c
25c Herbst-Unterhemden für Damen.....12½c
8½c Schürzen-Gingham, Montag, Yd...5¾c
54zöll. Scarfs, 30zöll. Shams, 35c wt...14c
Stickerkarte, die 5c Sorte, 3 Pk für....8c
69c Flanelette-Unterröcke für Damen....44c
$1.25 Flasche Guckenheimer Whiskey....59c
Kitchen Klenzer, 5c-Büchsen, 3 für........10c
Fancy feine Tomaten, 10c Büchse..........7c
Twilled Handtücher, rote Borte, Yd.....3c
15c gestrickte Kinder-Unterhemden.........10c
$3.50 woll. Herbst-Skirts f. Damen....$2.69
Nr. 8 galvan. eiserne Waschkessel zu.....39c
25 Pfd. haltende 69c Mehlbehälter........35c
[illegible]

Eröffnungs-Verkauf von Möbeln, Oefen etc.

Leichte Zahlungen



Eichenes Davenport — hat Stahl-Sprungfedern, bezogen mit Royal Leder, mit Ruffles vorne, — ein Griff verwandelt es in ein Bett, speziell zu........ **$22.90**

Leichte Abzahlungen.

Peninsula Herd; schwere Nickel-Verzierungen, hohes Wärme-Closet, gemacht aus bestem nahtlosem Stahl; ein wundervoller Kohlensparer; speziell zu **32.50**

Leichte Abzahlungen.

$2.50 in Baar oder $3 in Waaren für volles Buch Klein Bros. Stamps.

Half Alles nichts.

Charles A. Richardson hat den ersehnten Tod gefunden.

In einem durch Arbeits- und Mittellosigkeit verursachten Anfalle von Schwermut versuchte vorigen Montag Charles A. Richardson in einem Fremdenzimmer des Hotels Nr. 447 N. Clark Straße mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende zu machen. Er war ohnmächtig, als man ihn fand, wurde aber ins Bewußtsein zurückgerufen und außer Gefahr gebracht. Sein sofort benachrichtigter Vater traf mit dem nächsten Zuge aus Pittsburg hier ein, sprach dem Sohne Mut zu und gab ihm, ehe er gestern Morgen wieder heimfuhr, eine kleine Summe Geldes. Charles mietete nun ein Zimmer im Hause Nr. 165 W. Chestnut Straße. Dort hat er gestern Abend sich mit Leuchtgas und Chloroform ins Jenseits befördert.

Unter seinem Nachlaß fand man einen Brief von seiner Frau, in dem sie ihm mitteilt, daß sie, falls er nicht zu ihr zurückkehre, ihn auf Scheidung verklagen werde.

—Monolog eines jungen Mädchens. — Die Asta Werner werde ich als Freundin beibehalten, denn die ist so häßlich, daß sie mir nicht gefährlich werden kann!

— Aha! — Herr Huber: Ich begreife nicht, Herr Wamperl, wie Sie alle Jahre nach Herdingsdorf reisen können. — Herr Wamperl: Wissen S', der Name macht mich schon durstig!

Finanzielles.

Krieg oder kein Krieg

Die Bedienung der Geldanleger in unseren Grundeigentum-Bonds und Hypotheken ist so gut als je. Wir sehen danach, daß Steuern und Spezial-Assessments bezahlt werden, erneuern die Feuerversicherung, wenn nötig und schicken die Zinsen, wenn fällig, ohne Unkosten.

Wir haben sie von $100.00 aufw.— sie bringen 5½ u. 6 Proz. Zinsen. Unsere Verkäufe im vorigen Monat waren 35 Prozent größer, als die im August 1913.

Schreibt nach neuester Liste.

HOME BANK AND TRUST Co.

Hypotheken-Spezialisten.

Milwaukee und Ashland Ave.

Offen Dienstag und Samstag Abends.

J. H. KRAEMER & SOHN

18 N. La Salle Str Suite 401—407

GELD

zu verleihen auf Chicago Grundeigentum zu niedrigen Interessen und geringen Unkosten.— Gute erste Hypotheken und Bonds mit Garantie-Policies zu verkaufen.

15jlmt,sa,mo*

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½ und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Hollinger & Co. (Inc.)

Suite 201—205, 179 W. Washington Str. Telephon 1181 Main. [illegible]

Florida Land

Das Land des Sonnenscheins bietet Leuten mit einigen Mitteln ganz unvergleichliche Vorteile, wie sie nach meiner Ansicht nirgends sonstwo zu finden sind. Ich habe den Vertrieb von Ländereien übernommen, die in der besten und schönsten Gegend Floridas liegen, von hübschen Seen umgeben, mit dem besten Boden für Orangen und Grapefruits-Kultur.

Es werden dort von den Ansiedlern $300 bis $2000 per Acker nur aus Grapefruits und Orangen erzielt, ohne die Einnahmen für andere Früchte zu rechnen.

Die Preise sind im Verhältniß zu den voraussichtlichen Erträgen sehr niedrig und stellen sich auf $100 bis $150, je nach der Lage.

Die Bestellung des Landes, das Pflanzen und die Pflege der Bäume übernimmt gegen mäßige Vergütung eine Gesellschaft und nach 4 Jahren beginnen die Bäume zu tragen und zwar erhöht sich die Tragfähigkeit und somit auch der Wert von Jahr zu Jahr. Ein fünf Acker Orangen-Hain ist die beste Altersversorgung. Selbst wenn das Land nicht bepflanzt, wird sich sein Wert in kurzer Zeit verdoppeln.

Kein Farm- oder Fruchtland in Amerika ist mit diesem zu vergleichen; ein Acker hier liefert ein größeres Einkommen als 25 Acker Getreideland.

Am 15. September geht eine Exkursion dorthin unter meiner persönlichen Leitung ab und ich lade Jeden ein mitzufahren und sich an Ort und Stelle selbst zu überzeugen. Der Preis für die Rundfahrt beträgt $36.50 und ersetze ich Jedem die Rückfahrt, falls er meine Angaben nicht bestätigt findet.

Dies ist eine äußerst günstige Gelegenheit, aber die Zeit ist kurz, deshalb handelt schnell.

Wegen näheren Einzelheiten schreibe oder telephonire man oder spreche vor bei

K. W. Kempf

General-Agent,

120 N. La Salle Str.

Telephon Main 4491.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Agenten verlangt. sodibosa.